

Flugfeldbetankung 3003

Konfiguration



**BARTEC
AIRCRAFT REFUELLING**

Softwareversion 1.23.x

SAK 090320

*Alle Rechte und Änderungen vorbehalten.
Eine Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung dieses Dokuments,
sowohl im Ganzen als auch auszugsweise,
ist nur nach schriftlicher Genehmigung durch BARTEC BENKE gestattet.*

Copyright © 2022 by
BARTEC BENKE
Schulstraße 30
D-94239 Gotteszell

Inhaltsverzeichnis

1	Hinweise zu dieser Anleitung	4
2	Sicherheitsvorkehrungen	5
3	Grundlagen	6
3.1	Bedieneinheit (HMI)	6
3.1.1	Tastatur	6
3.1.2	Display	6
3.2	Bedienkonzept	7
3.2.1	Softwareoberfläche	7
3.2.2	Softkeys	8
3.2.3	Statuszeile	10
3.2.4	Infozeile	11
3.2.5	Ereignisanzeige	11
3.3	Bedienung der Menüs	12
3.3.1	Menü öffnen	12
3.3.2	Parameter bearbeiten	13
4	Beschreibung der Menüs	16
4.1	Passwort	16
4.1.1	Passwortebenen	16
4.1.2	Eingabe des Passworts	17
4.2	Controller-Parameter	19
4.2.1	Systemzeit	20
4.3	Ablaufsteuerung-Menü	21
4.3.1	Messsystem-Parameter	21
4.3.2	LKW-Parameter	22
4.3.3	Hauptprodukt-Konfiguration	24
4.3.4	Additivprodukt-Konfiguration	25
4.3.5	Dialog-Parameter	26
4.3.6	Büro/Remote	29
4.3.7	Ticket Layout Konfiguration	37
4.3.8	Filtereinsatz-Auswechsel-Kurve	40
4.3.9	HMI Temperaturlimits	40
4.3.10	Spülen der Schläuche	41
4.3.11	Multistep Ventil	42
4.4	Hardware-Menü	43
4.4.1	Messanlagen-Interface	43
4.4.2	Ein-/Ausgänge	45
4.4.3	Drucker-Auswahl	46
4.4.4	GPRS-Modem-Parameter	48
4.4.5	Touch-Kalibrierung	50
4.4.6	Großanzeigen	53
4.4.7	Analyse Velcon	54
4.4.8	Additivierung Viper	55
4.4.9	Power Supply	55
4.4.10	iBoxmA-Interface	56
4.4.11	Bluetooth-Empfänger	61
4.4.12	J1939-Interface	62
4.4.13	Großleck-Erkennung	67
4.4.14	TAG-Leser 6910	68
4.4.15	GPS	68
4.4.16	WLAN-Adapter	69
4.4.17	Basismodul	73
4.5	Parameterdruck	74
4.6	Journaldruck Auswahlmenü	74

2		
4.6.1	Drucke aktuelle Tour.....	74
4.6.2	Drucke noch nicht gedruckte Touren.....	75
4.6.3	Auswahl Tour-Journale.....	75
4.6.4	Journal mit Fehlern.....	76
4.6.5	Umgehungen anzeigen.....	77
4.6.6	Drucke Tourinfo.....	77
4.7	Service-Menü.....	78
4.7.1	Langzeitspeicher.....	78
4.7.2	Logdatei-Browser.....	80
4.7.3	Konfiguration löschen.....	81
4.7.4	Wiederherstellungspunkte.....	81
4.7.5	Konfiguration aus der CF-Karte laden.....	82
4.7.6	Konfiguration auf CF-Karte sichern.....	83
4.7.7	Permanent-RAM-Bereich löschen.....	83
4.7.8	Geschützten Permanent-RAM-Bereich löschen.....	84
4.7.9	Datenbank löschen.....	84
4.7.10	Programm laden.....	85
4.7.11	P-Net-Monitor.....	89
4.7.12	P-Net blockieren.....	89
4.7.13	Temperaturkompensation.....	89
4.7.14	Parameterdruck Service.....	90
4.7.15	Online-Service aktivieren.....	90
4.7.16	Bluetooth aktivieren.....	91
4.7.17	Dateisystem aufräumen.....	91
4.7.18	Schnittstellentest.....	92
4.8	Controller-System ausschalten.....	92
4.9	Versionsstatus.....	93
4.10	Abgabesperre aufheben.....	93
5	Anhang.....	95
5.1	Übersicht über das Konfigurationsmenü.....	95
5.2	Diagnose-Menü.....	106
5.3	Logische Ein- und Ausgänge.....	107
5.3.1	Logische Ausgänge.....	107
5.3.2	Logische Eingänge.....	110

Haftungsausschluss Eine Haftung der BARTEC BENKE GmbH und deren Erfüllungsgehilfen erfolgt grundsätzlich nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.

Der Haftungsumfang ist dabei auf den Wert des jeweils erteilten Auftrags an die BARTEC BENKE GmbH beschränkt.

Für Schäden, die auf Grund der Nichtbeachtung der Sicherheitshinweise, Nichteinhaltung der Bedienungs-/Konfigurationsanleitung oder der Betriebsbedingungen entstehen, haftet BARTEC BENKE nicht. Folgeschäden sind von der Haftung ausgeschlossen.

EU-Konformitätserklärung Hiermit erklären wir, BARTEC BENKE GmbH, Schulstraße 30, D-94239 Gotteszell, dass sich dieses Produkt in Übereinstimmung mit den grundlegenden Anforderungen der relevanten EU-Richtlinien befindet.

Die EU-Konformitätserklärung zu diesem Produkt erhalten Sie bei BARTEC BENKE GmbH, Schulstraße 30, D-94239 Gotteszell, gotteszell@bartec.com.

Entsorgung Stellen Sie sicher, dass das hier beschriebene Produkt umweltgerecht entsorgt wird.

Beachten Sie hierbei die nationalen und örtlichen Sicherheitsvorschriften.

1 Hinweise zu dieser Anleitung

Diese Anleitung ist Bestandteil des Produkts. Sie muss in unmittelbarer Nähe des Geräts aufbewahrt werden, und das Installations-, Bedienungs- und Wartungspersonal muss jederzeit darauf zugreifen können.

Diese Anleitung enthält wichtige Hinweise, Sicherheitsanweisungen und Prüfzertifikate, die für die einwandfreie Funktion des Geräts im Betrieb erforderlich sind. Die Anleitung richtet sich an sämtliche Personen, die mit der Montage, Installation, Inbetriebnahme und Wartung des Produkts befasst sind.

Die Abbildungen in der vorliegenden Anleitung dienen zur Veranschaulichung der Informationen und Beschreibungen. Sie lassen sich nicht notwendigerweise unverändert übertragen und können geringfügig von der tatsächlichen Ausführung des Geräts abweichen.

Die Firma BARTEC BENKE GmbH behält sich vor, jederzeit technische Änderungen durchzuführen. Die Firma BARTEC BENKE GmbH ist in keinem Fall verantwortlich oder haftbar für indirekte Schäden oder Folgeschäden, die durch den Gebrauch, Einsatz oder Anwendung dieses Benutzerhandbuches entstehen.

Bitte lesen Sie die Anleitung sorgfältig durch, bevor Sie das Produkt verwenden.

Wir weisen Sie darauf hin, dass diese Anleitung vom Anwender für die komplette Lebensdauer des Produkts aufbewahrt werden muss.

Zeichen und Symbole

In dieser Anleitung werden die folgenden Zeichen und Symbole verwendet, um Textstellen, die besonders beachtet werden müssen, hervorzuheben.



Hinweise

Dieser Pfeil weist Sie auf Besonderheiten hin, die bei der Bedienung zu beachten sind.



Warnung

Dieses Zeichen macht Sie auf Textstellen aufmerksam, deren Nichtbefolgen oder ungenaues Befolgen zu Beschädigungen oder Zerstörungen an Teilen der Anlage bzw. zu Datenverlust führen kann.



Vorsicht!

Dieses Zeichen steht vor Textstellen, bei deren Nichtbefolgen die Gesundheit oder das Leben von Menschen gefährdet sind.

Spezielle Hinweise, die innerhalb des Textes stehen, sind mit einem Rahmen gekennzeichnet.

2 Sicherheitsvorkehrungen

Der Betreiber der Anlage ist für die Einhaltung aller Verordnungen verantwortlich, die für Lagerung, Transport und Umschlag von brennbaren Flüssigkeiten gültig sind.

Für die sichere Installation und Inbetriebnahme sind die Kenntnisse der Sicherheits- und Warnhinweise in dieser Anleitung und deren strikte Befolgung unabdingbar.

Durch umsichtige Handhabung und die konsequente Befolgung der Anweisungen können Unfälle, Verletzungen und Sachschäden vermieden werden.

Alle Verordnungen und Bestimmungen behalten beim Betreiben der Anlage mit PETRODAT-Geräten ihre volle Gültigkeit.

Die PETRODAT-Geräte sind unter Beachtung der geltenden Vorschriften gebaut und haben das Werk in einwandfreiem Zustand verlassen. Die Installation und Wartung der Geräte muss durch qualifiziertes Fachpersonal erfolgen.

- Stellen Sie sicher, dass die vom Hersteller angegebenen Daten und Betriebsbedingungen eingehalten werden.
- Beachten Sie die Anweisungen zur Bedienung und Wartung der Geräte.
- Stellen Sie Beschädigungen oder Zerstörungen an Teilen der Anlage fest, oder ist der gefahrlose Betrieb aus anderen Gründen nicht gewährleistet, nehmen Sie die Anlage nicht in Betrieb, bzw. schalten Sie sie unverzüglich aus.
Benachrichtigen Sie Ihre Servicestelle.
- Setzen Sie sich auch dann mit unseren Servicefachkräften in Verbindung, wenn Sie Fehler oder Mängel während des Betriebes feststellen oder Zweifel an der ordnungsgemäßen Arbeit der Geräte haben.
- Die PETRODAT- Geräte ersetzen nicht die Sicherheitseinrichtungen des Tankfahrzeuges bzw. des Kunden (z.B. Überfüllsicherung).

Die Messanlage darf für Anwendungen die im jeweiligen EU-Mitgliedsstaat einer gesetzlichen messtechnischen Kontrolle unterliegen nur dann betrieben werden, wenn die in der EU-Baumusterprüfbescheinigung genannten Nennbetriebsbedingungen erfüllt sind.

3 Grundlagen

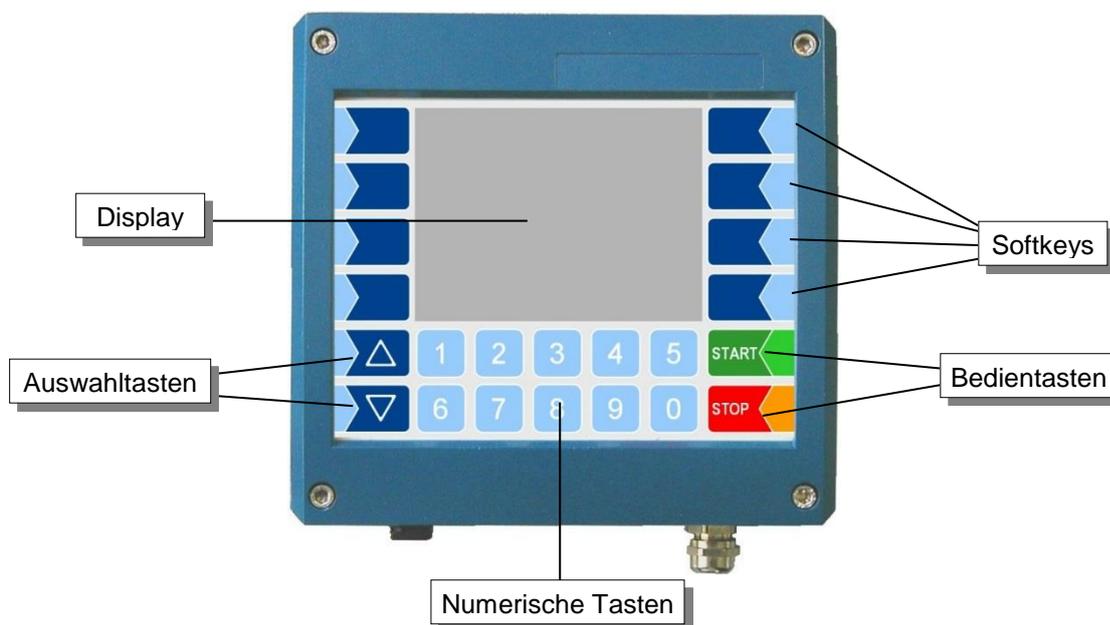
Mit dem System PETRODAT 3003 können alle Vorgänge und Bedienabläufe zum Be- und Entladen von Mineralölfahrzeugen der Gefahrenklassen A1 und A3 überwacht, registriert und gesteuert werden. Die Version Flugfeldbetankung 3003 dient zur Steuerung von Be- und Enttankungsvorgängen bei Flugzeugen sowie zur Erfassung und Übertragung der dazu benötigten und registrierten Daten. Die Bedienung erfolgt an der Bedieneinheit (HMI).



Das Einschalten der Anlage und die Bedienung der Fahrzeugausrüstung sind abhängig vom jeweiligen Fahrzeugtyp und den dafür geltenden Betriebsanweisungen.

3.1 Bedieneinheit (HMI)

Die Bedieneinheit (HMI) fungiert als zentrale Bedien- und Informationseinheit des Gesamtsystems. Die Kommunikation zwischen der Bedieneinheit und anderen Komponenten innerhalb einer Anlage erfolgt über USB oder, zu P-NET-Geräten, über P-NET.



3.1.1 Tastatur

Die Bedienung erfolgt über die berührungssensitiven Tasten auf der Bedieneinheit (Touchscreen) (Numerische Tasten, Auswahl-tasten, Softkeys und Bedientasten) und über die Tastenfunktionen die situationsabhängig im Display eingeblendet werden. Die Funktionen der Softkeys werden von der Software in Abhängigkeit vom momentanen Betriebszustand gesteuert.

3.1.2 Display

Zur Darstellung aller Anzeigen wird ein Grafikbildschirm verwendet, der als Touchscreen konzipiert ist. Zusätzlich zu der berührungssensitiven Tastatur werden verschiedene Funktionen direkt über Bedienelemente auf der Displayfläche bedient.

3.2 Bedienkonzept

3.2.1 Softwareoberfläche



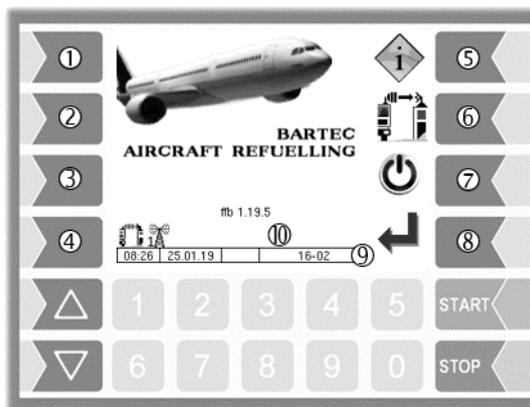
Die in diesem Dokument dargestellten Display-Abbildungen können, bedingt durch einen anderen Software-Stand und/oder durch eine andere Konfiguration, geringfügig von den Anzeigen an Ihrer Anlage abweichen.

Eine Übersicht über die Struktur der Konfigurationsmenüs finden Sie im Anhang.

Die Zugriffsmöglichkeit auf die jeweils zutreffende Passwordebene ist dort ebenfalls vermerkt.

Nach Inbetriebnahme der Anlage erscheint das Grundmenü im Display. Mit den Softkeys links und rechts vom Display können Sie die verschiedenen Anzeigen oder Betriebsmodi aufrufen.

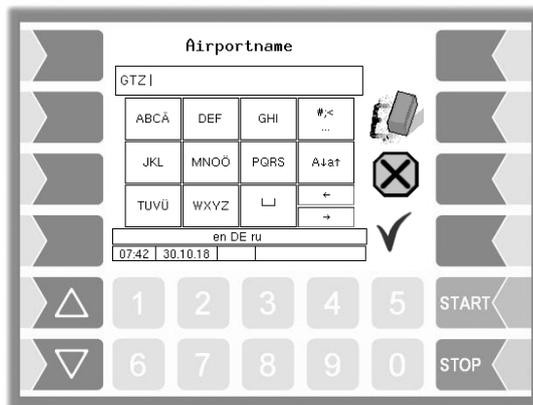
①	Diagnosemenü aufrufen
②	Ereignisanzeige aufrufen
③	Hauptmenü aufrufen
④	Menü für besondere Meldungen aufrufen
⑤	Abhängig von der Konfiguration hat dieser Softkey folgende Funktionen: <ul style="list-style-type: none"> • Interlockanzeige aufrufen • Journal drucken
⑥	Abhängig von der Konfiguration hat dieser Softkey folgende Funktionen: <ul style="list-style-type: none"> • TCP-Verbindungstest starten • FTL/FTP-Datentransfer starten
⑦	Anlage ausschalten
⑧	Abgabebetrieb starten
⑨	Infozeile
⑩	Statuszeile



3.2.2 Softkeys

Die Softkeys können mit unterschiedlichen Funktionen belegt werden, deren momentane Bedeutung durch Symbole gekennzeichnet wird.

Alle Tasten sind berührungssensitiv, d.h. Sie müssen nicht darauf drücken, sondern brauchen sie nur zu berühren.



Symbol	Bedeutung	Wirkung
	Bestätigung	Ein markiertes Menü wird geöffnet, gewählte Einstellung eines Parameters wird bestätigt.
	Menü verlassen	Das momentan geöffnete Menü wird verlassen, es wird zum übergeordneten Menü gewechselt.
	Abbruch	Das momentan geöffnete Menü wird verlassen, es wird zum übergeordneten Menü gewechselt. Vorgenommene Einstellungen/Eingaben werden verworfen.
	Bearbeiten	Für den markierten Parameter wird ein Eingabe- oder Auswahldialog geöffnet.
	Korrigieren	In einem Eingabedialog wird das links vom Cursor stehende Zeichen gelöscht.
	Übernehmen, Speichern	Das momentan geöffnete Menü wird verlassen. Alle vorgenommenen Einstellungen/Eingaben (auch die der untergeordneten Menüs) werden übernommen und gespeichert. Alle Änderungen werden nur dann gespeichert, wenn Sie das Menü oder den Eingabedialog mit diesem Softkey verlassen!
	Auftrag beenden, Speichern, drucken	Der aktuelle Abgabebefehl wird beendet, die Daten der Abgabe werden gespeichert, der Lieferschein wird gedruckt.
	Auftrag beenden, Speichern	<i>wenn kein Drucker konfiguriert ist:</i> Der aktuelle Abgabebefehl wird beendet, die Daten der Abgabe werden gespeichert.
	Temperaturanzeige umschalten	Die Temperaturanzeige im Abgabedisplay wird von der Durchschnittstemperatur (AVG) auf die aktuelle Temperatur (ACT) und umgekehrt umgeschaltet.
	Sonderfunktionen	Das Menü zur Auswahl von Sonderfunktionen wird geöffnet.
	Passworteingabe	Eingabe des Passworts für Konfigurationsebene 1, 2 oder 3.

Symbol	Bedeutung	Wirkung
	Userpasswort ändern	Das Userpasswort (Konfigurationsebene 2) kann geändert werden.
	Verbindungstest	Bei aktivierter TCP-Kommunikation wird eine Testmeldung (Ping) zum Büro gesendet.
	FTL/FTP-Datentransfer	Bei aktivierter FTP-Kommunikation werden die Rücklaufdaten erzeugt, die WLAN-Schnittstelle eingeschaltet und die FTL/FTP-Kommunikation zwischen Fahrzeug und Büro gestartet. Wurden alle Dateien ausgetauscht, wird die WLAN-Schnittstelle wieder ausgeschaltet.
	Start Download	Starten des Softwaredownloads vom BARTEC-Server (Service-Menü)
	Abbruch Download	Abbruch des Softwaredownloads vom BARTEC-Server (Service-Menü)
	Duplikat drucken	Ein Duplikat des Lieferscheins wird gedruckt.
	Auftrag abgeschlossen	Der aktuelle Auftrag wird abgeschlossen und die Meldung „Order complete“ an das Büro gesendet.
	Interlockeingänge prüfen	Die aktuellen Zustände an den konfigurierten Interlock-Eingängen werden angezeigt.
	Anlage ausschalten	Die Anlage wird ordnungsgemäß ausgeschaltet. Alle Module werden vom System heruntergefahren.
	Wassertest	Die Meldung „Wassertest durchgeführt“ wird gesendet. <i>(verfügbar bei Verwendung der FOI-Schnittstelle und bei Aktivierung des Parameters „Detektor-Test-Meldung“ im Menü.)</i>
	OK senden	Die Meldung „OK“ wird gesendet. <i>(Softkey ist nur bei Verwendung der FOI-Schnittstelle verfügbar.)</i>
	Dialoganforderung	Eine Dialoganfrage an den Dispatcher wird gesendet. <i>(Softkey ist nur bei Verwendung der BARTEC-Schnittstelle verfügbar.)</i>
	Flugdaten bearbeiten	Aus der Großanzeige der Flugdaten heraus kann das Editieren der Flugdaten aufgerufen werden.

3.2.3 Statuszeile

In der Statuszeile werden je nach Konfiguration unterschiedliche Informationen für den Anwender visualisiert. In der nachfolgenden Tabelle sind die möglichen Icons/Symbole und deren Bedeutung aufgelistet.

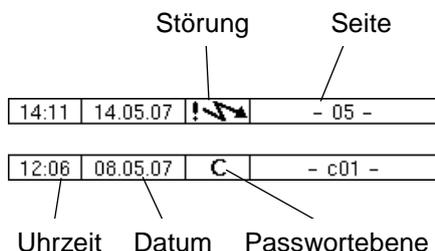
	Symbol	Bedeutung
Modem		Modem in der Konfiguration aktiviert.
		Modem im Internet eingewählt.
Büro/Remote TCP		Verbindung zum Büro vorhanden.
		Nur FOSI: Verbindung zum Dienst ok aber keine Verbindung zum Dispatch
		Verbindung zum Büro unterbrochen.
Büro/Remote FTP		Verbindung zum Büro/Server unterbrochen.
		Verbindung zum Büro/Server wird hergestellt.
		Rücklaufdaten vorhanden und Verbindung unterbrochen.
		Rücklaufdaten und Verbindungsaufbau
		Dateien zum Upload vorhanden und Verbindung unterbrochen.
		Dateien zum Upload und Verbindungsaufbau
		Datentransfer vom Fahrzeug zum Büro/Server aktiv.
		Datentransfer vom Büro/Server zu Fahrzeug aktiv.
		Downgeladete Dateien vorhanden und Verbindungsaufbau
		Downgeladete Dateien vorhanden und Verbindung unterbrochen.
WLAN		Verbindung zum WLAN unterbrochen
		Verbindungsaufbau oder -abbau.
		Verbindung zum WLAN vorhanden.
Bluetooth		Das Bluetooth-Interface ist aktiviert.
		Bluetooth-Verbindung ist hergestellt
GroßLeackage Erkennung		Verbindung zu GLE OK.
		Verbindung zu GLE OK aber Daten werden nicht abgeholt.
		Keine Verbindung zu GLE.

	Symbol	Bedeutung
Zählerwahl		Zähler 1 ausgewählt
		Zähler 2 ausgewählt
		Zähler unbekannt
Tankinhalt		Menge im Tank
Basis-Modul		Verbindung zum Basismodul vorhanden
		Verbindung zum Basismodul unterbrochen
		Verbindung zum Basismodul und Druckaufträge vorhanden.
		Verbindung zum Basismodul unterbrochen und Druckaufträge vorhanden

3.2.4 Infozeile

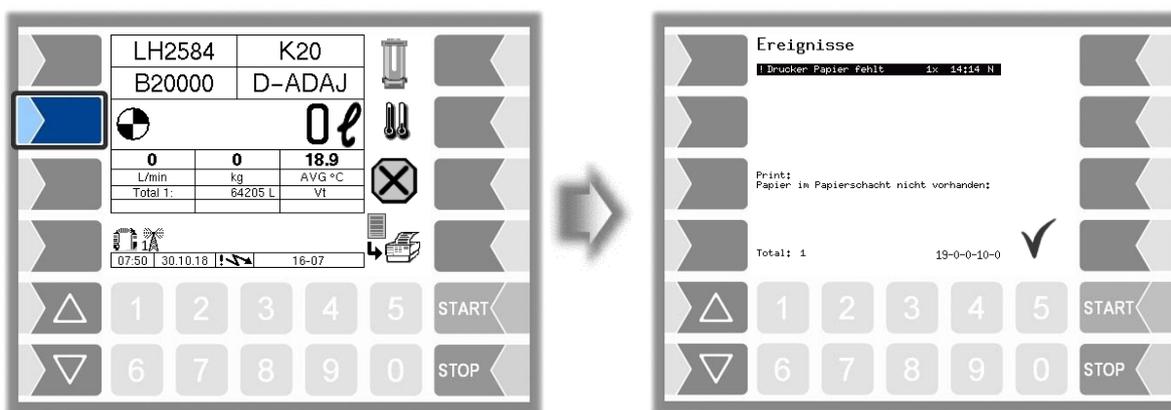
Die Infozeile enthält die Anzeige von Uhrzeit und Datum, Hinweise zum Betriebszustand und die Anzeige der Nummer der Software-Seite.

Beispiel:



3.2.5 Ereignisanzeige

Wichtige Fehler- oder Störungsmeldungen werden direkt im Display angezeigt. Mit dem zweiten Softkey von oben, links vom Display, wird die Ereignisanzeige aufgerufen. Alle Betriebszustände und Störungen werden in diesem Fenster angezeigt. Mit dem Softkey ✓ quittieren Sie eine angezeigte Meldung. Die Fehlermeldung wird erst gelöscht, wenn auch die Ursache des Fehlers behoben ist. Solange wird auch das Störungssymbol in der Infozeile angezeigt. Nach 20 Sekunden wird das Fenster „Ereignisse“ automatisch geschlossen.



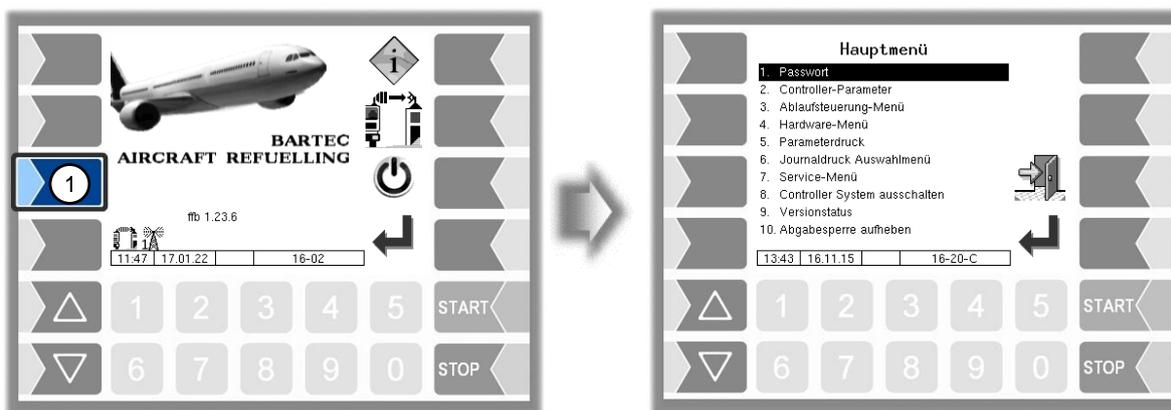


Es ist möglich, dass in der Ereignisanzeige mehrere Fehler dargestellt werden. Mit den Pfeiltasten können Sie die Zeilen mit den angezeigten Fehlern anwählen. Für den momentan angewählten Fehler werden nähere Informationen und ein Fehlercode angezeigt

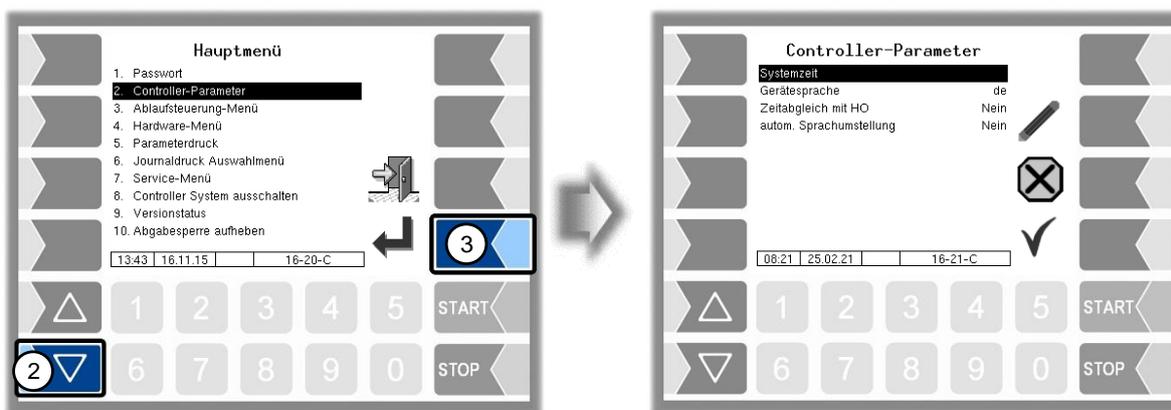
3.3 Bedienung der Menüs

3.3.1 Menü öffnen

1. Berühren Sie den dritten Softkey von oben, links vom Display, um das Hauptmenü aufzurufen.



2. Wählen Sie mit den Auswahltasten  und  das Menü aus, das Sie öffnen möchten. Das gewählte Menü wird durch einen schwarzen Balken markiert.
3. Berühren Sie den Softkey „Bestätigung“. Das Menü wird geöffnet.



Sie können das gewünschte Menü auch mit der jeweiligen Zifferntaste sofort öffnen

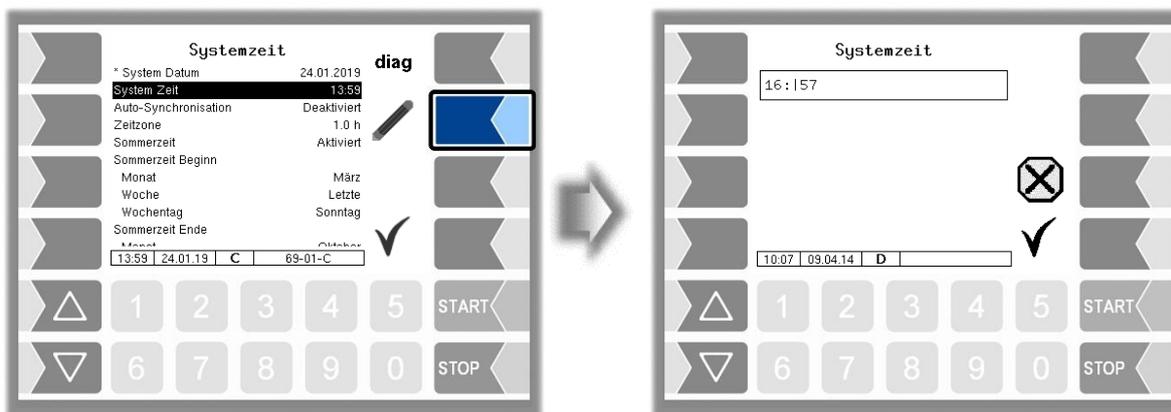
Wenn das Untermenü wiederum Untermenüs enthält, öffnen Sie auf die gleiche Weise das gewünschte Untermenü.

3.3.2 Parameter bearbeiten

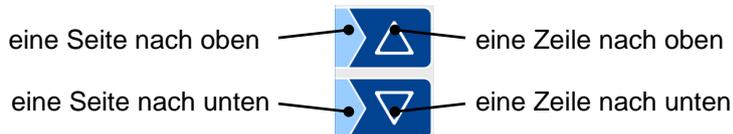
1. Wählen Sie mit den Auswahltasten  und  den Parameter aus, den Sie bearbeiten möchten. Der gewählte Parameter wird durch einen schwarzen Balken markiert.
2. Berühren Sie den Softkey „Bearbeiten“. Das Bearbeitungsfenster (Eingabe- oder Auswahldialog) wird geöffnet.



Der Softkey „Bearbeiten“ steht nur dann zur Verfügung, wenn das Bearbeiten des gewählten Parameters in der jeweiligen passwortgeschützten Konfigurationsebene erlaubt ist.



In Menüs oder Listen, die mehr Einträge enthalten als auf die Display-Seite passen, können Sie mit den beiden Auswahltasten die Anzeige zeilenweise oder seitenweise wechseln.

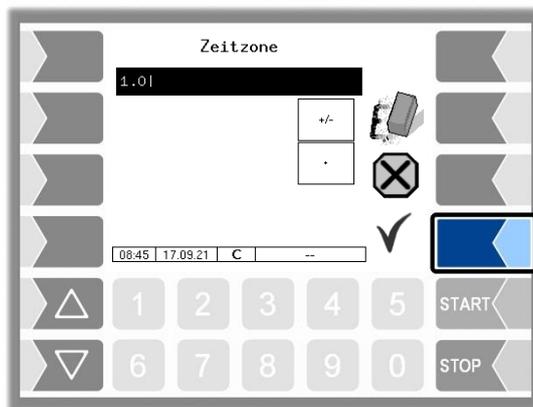


Numerische Eingaben

Die Eingabe numerischer Werte erfolgt mit den Tasten unterhalb des Displays.

Für Korrekturen steht Ihnen der Softkey mit dem Radiergummi-Symbol zur Verfügung. Wenn Sie diesen Softkey berühren, wird das links vom Cursor stehende Zeichen gelöscht.

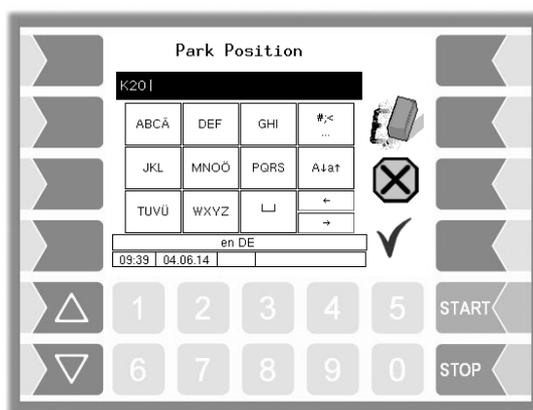
Für Parameter, bei denen die Eingabe positiver oder negativer Werte oder Nachkommastellen erforderlich ist, steht der Vorzeichen-Softkeys $\pm/\text{-}$ bzw. der Punkt-Softkey (Bild) zur Verfügung. Bestätigen Sie die Eingabe mit dem Softkey „Bestätigung“.



Alphanumerische Eingaben

Die Eingabe von Buchstaben erfolgt mit den Tasten, die auf dem Display dargestellt werden. Um einen Buchstaben einzugeben, berühren Sie entsprechende Taste. Die Tasten sind mit bis zu vier Zeichen belegt. Mit der Anzahl der Tastendrucke, die kurz hintereinander erfolgen, bestimmen Sie, welches Zeichen in der Eingabezeile erscheint.

Mit der Taste \square können Sie ein Leerzeichen eingeben.



Umschalten Großbuchstaben - Kleinbuchstaben

Um Großbuchstaben einzugeben, können Sie mit der Taste $\text{A}\downarrow\text{a}\uparrow$ von Großbuchstaben auf Kleinbuchstaben, und umgekehrt, umschalten.

Sonderzeichen

Falls Sonderzeichen eingegeben werden müssen, können Sie mit der Taste **#,<** auf die Tastenbelegung mit Sonderzeichen umschalten. Mit der selben Taste, sie ist dann mit **abcä** bezeichnet, können Sie auch wieder auf Buchstaben zurückschalten.

Wenn Sie die Eingabe vollständig eingetragen haben, berühren Sie den Softkey „Bestätigung“.

Auswahllisten

Für bestimmte Parametereinstellungen stehen Auswahllisten zur Verfügung.

Wählen Sie mit den Auswahltasten **▽** und **△** die erforderliche Einstellung aus. Die gewählte Einstellung wird durch einen schwarzen Balken markiert.

Bestätigen Sie die Auswahl mit dem Softkey „Bestätigung“.

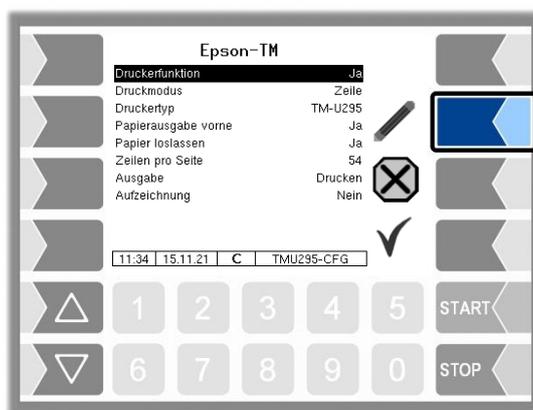


Mit der jeweiligen Zifferntaste können Sie die gewünschte Einstellung auch direkt wählen.

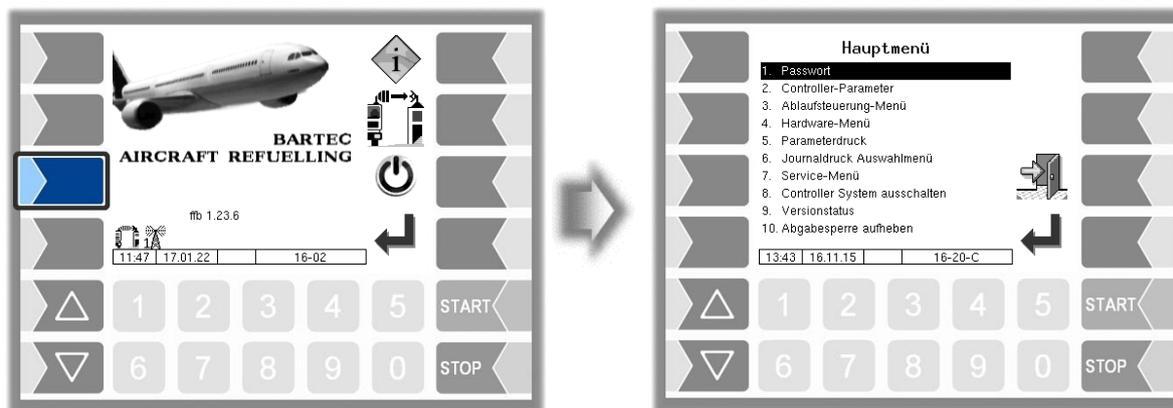


Alternativen

Bei Parametern, bei denen nur zwei alternative Einstellungen möglich sind, z.B. Ja/Nein oder Ein/Aus, erfolgt die Änderung, wenn Sie den Softkey „Bearbeiten“ oder die Zifferntaste **0** bzw. **1** berühren.



4 Beschreibung der Menüs



4.1 Passwort

Die Konfiguration der Software ist durch Passwörter geschützt, die den Zugriff auf unterschiedliche Konfigurationsmöglichkeiten erlauben.

Die aktuell zugängliche Passwordebene wird im Display in der Infozeile durch einen blinkenden Buchstaben gekennzeichnet. Jede Passwordebene schließt alle geringeren Passwordebene ein.

Passwordebene	Kennzeichen	Zugriff
0: kein Passwort		nur lesen
1: Fahrer-Passwort	D	Uhrzeit, Sprache
2: Benutzer-Passwort	U	Betriebsparameter
3: Service-Passwort	S	nicht eichpflichtige Softwareparameter
4: Eichschalter offen	C	alle Parameter

4.1.1 Passwordebene

Kein Passwort

Ohne Passwordeingabe können Sie die Konfigurationsmenüs aufrufen, jedoch keine Änderungen vornehmen.

Fahrer-Passwort

Das Fahrerpasswort ist die Summe aus Tag, Monat und Stunde (wie im Display angezeigt).

$$\text{Fahrerpasswort} = \text{Tag} + \text{Monat} + \text{Stunde}$$

Beispiel:

Datum: 21.03.2017, 07:28 Uhr

$$\text{Fahrerpasswort} = 21 + 3 + 7 = 31$$

User-Passwort

Das Userpasswort ist das Passwort des Fuhrparkleiters. Sie können das Userpasswort selbst festlegen (s. Seite 18). Nach Eingabe des Userpassworts können Konfigurationsdaten geändert werden, die nicht der Eichpflicht unterliegen, wie das Aus- oder Einschalten verschiedener Optionen und Hardwaremodule.

Im Auslieferungszustand lautet das Userpasswort „bartec“.

Service-Passwort

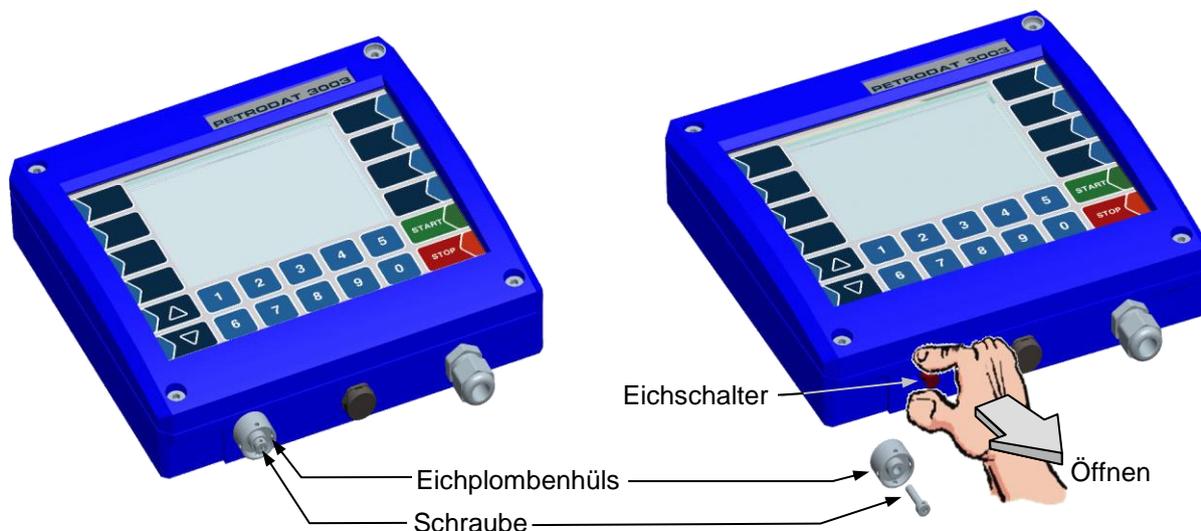
Mit dem Servicepasswort ist der Zugriff auf die Parametereinstellungen der Software möglich, die nicht der Eichpflicht unterliegen.

Das Servicepasswort wird nach einem besonderen Modus gebildet und periodisch gewechselt. Das Servicepasswort wird nur dem autorisierten Servicepersonal mitgeteilt.

Eichschalter

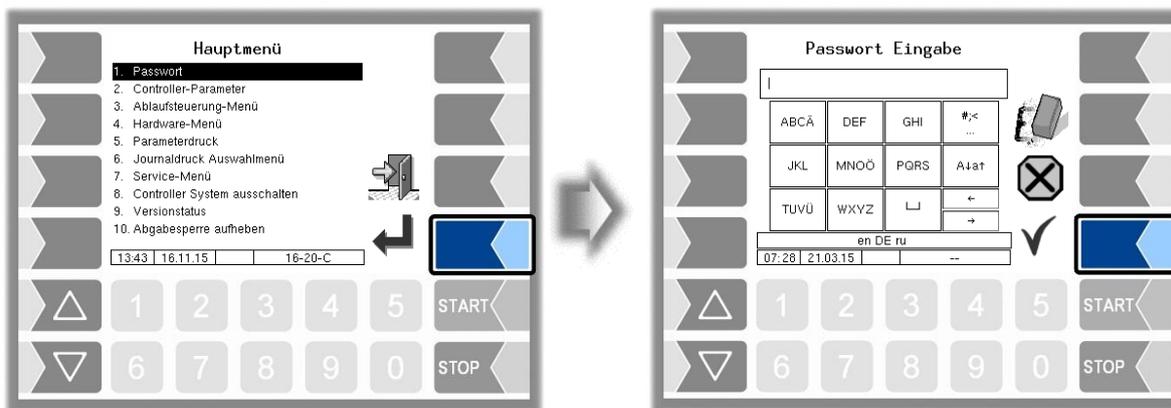
Das Öffnen des Eichschalters erlaubt den Zugriff auf alle, einschließlich der eichpflichtigen Parameter. Der Eichschalter befindet sich an der Unterseite der Bedieneinheit unter der Eichplombenhülse.

Um den Eichschalter öffnen zu können müssen Sie die Plombe entfernen, die Schraube lösen und die Eichplombenhülse abnehmen. Danach können Sie den Eichschalter öffnen, indem Sie ihn nach unten ziehen.



Wenn eichpflichtige Daten geändert werden sollen, muss der Eichschalter geöffnet werden!
 Nach Öffnen des Eichschalters ist eine kostenpflichtige Nacheichung erforderlich!

4.1.2 Eingabe des Passworts



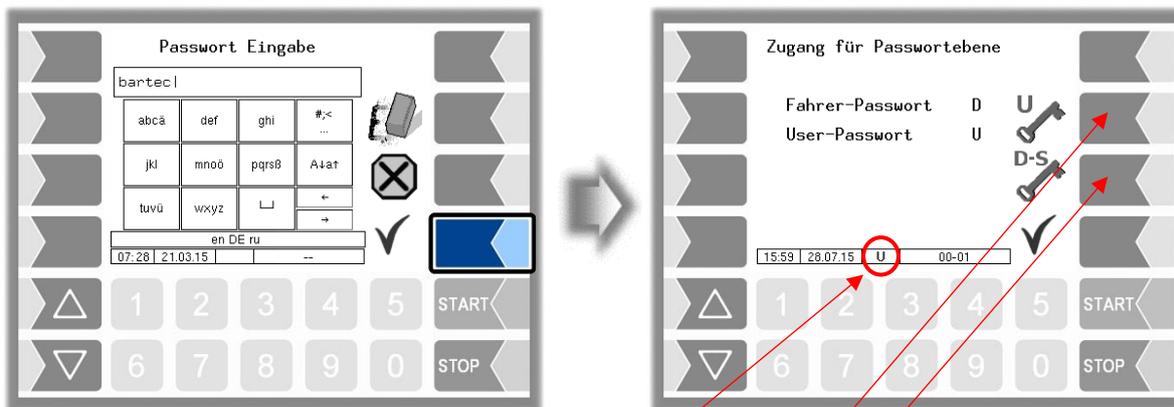
Geben Sie über das alphanumerische Eingabefeld das Passwort ein. Wenn Sie das Passwort vollständig eingetragen haben, berühren Sie den Softkey „Bestätigung“. Danach werden die Passwordebene angezeigt, auf die der Zugriff möglich ist. Die höheren Passwordebene schließen den

18

Zugriff auf die jeweils geringeren Passwordebene ein. In der Infozeile wird die jeweils höchste Passwordebene angezeigt:

- D: Fahrer-Passwordebene
- U: Benutzer-Passwordebene
- S: Service-Passwordebene
- C: Eichschalter offen

- (D)
- (U, D)
- (S, U, D)



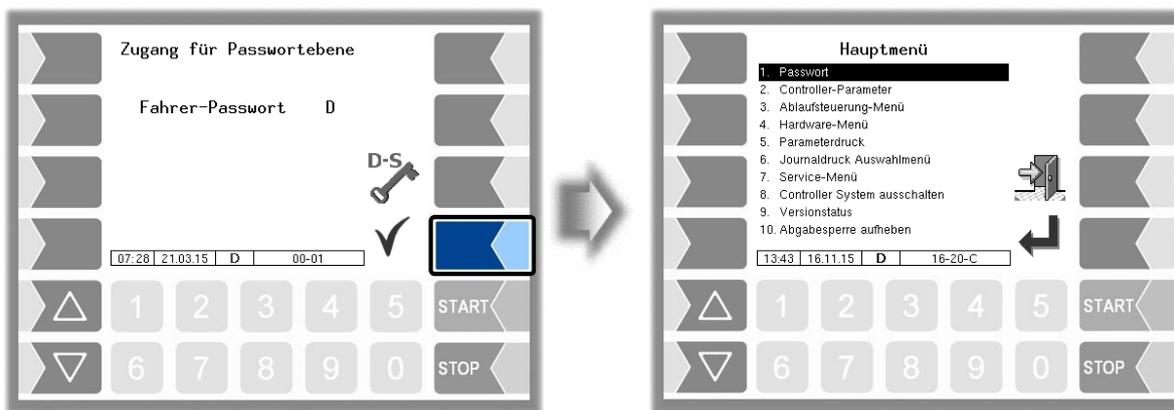
Aktuelle Passwordebene

Ändern des Userpassworts

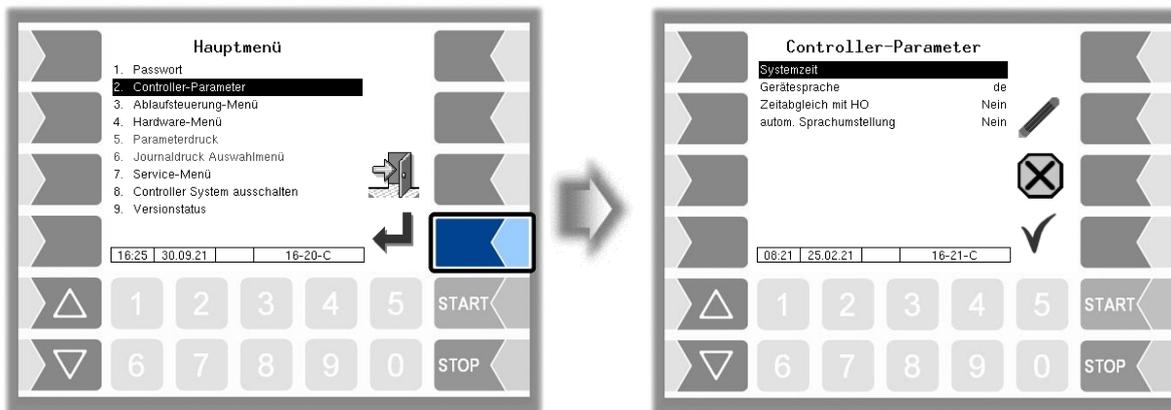
Passwordeingabe
(Fahrer-, User-, Service-Passwort)

Wenn Sie das Userpasswort oder das Passwort für eine höhere Passwordebene eingegeben haben, wird der Softkey zum Ändern des Userpassworts verfügbar. Nachdem Sie diesen Softkey berührt haben, können Sie ein neues Userpasswort eingeben.
Das Userpasswort kann aus Buchstaben oder Ziffern bestehen.

Berühren Sie den Softkey „✓“, um zur Menüauswahl zurückzuschalten.



4.2 Controller-Parameter

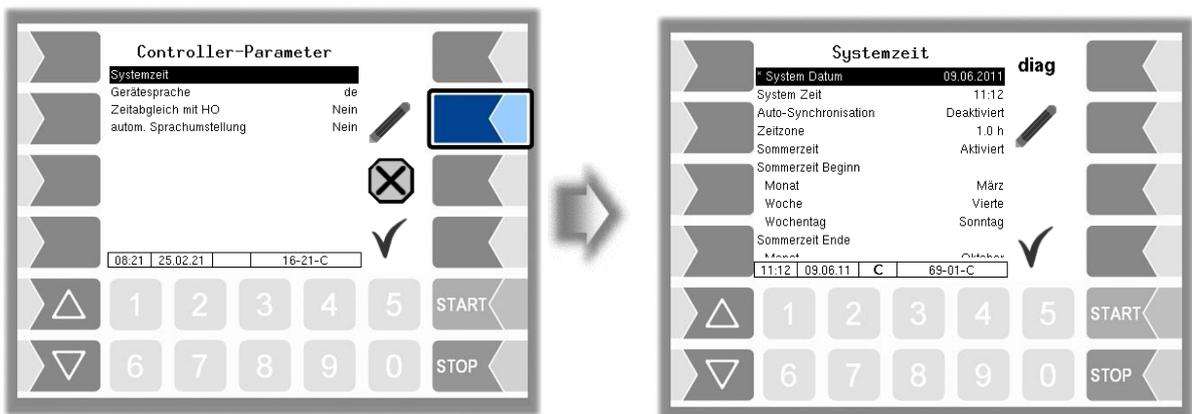


Controller-Parameter																																							
	<table border="1"> <tr> <td>Systemzeit</td> <td>Datum und Zeit des Systems einstellen</td> </tr> <tr> <td>Gerätesprache</td> <td> <table border="1"> <tr> <td colspan="2">Auswahl der Sprache für die Displayanzeigen</td> </tr> <tr> <td>de</td> <td>Deutsch</td> </tr> <tr> <td>en</td> <td>Englisch</td> </tr> <tr> <td>fr</td> <td>Französisch</td> </tr> <tr> <td>tr</td> <td>Türkisch</td> </tr> <tr> <td>cs</td> <td>Tschechisch</td> </tr> <tr> <td>pl</td> <td>Polnisch</td> </tr> <tr> <td>ru</td> <td>Russisch</td> </tr> <tr> <td>it</td> <td>Italienisch</td> </tr> </table> </td> </tr> <tr> <td>Zeitabgleich mit HO</td> <td> <table border="1"> <tr> <td colspan="2">Zeitsynchronisation mit Büro ein-/ausschalten</td> </tr> <tr> <td>Ja:</td> <td>Wenn 5mal aufeinanderfolgend beim Empfang eines Telegramms eine Zeitabweichung zwischen Büro-(Host) und Systemzeit festgestellt wird, wird die Systemzeit mit der Bürozeit abgeglichen, nachdem ein ordnungsgemäßes Ausschalten erfolgte.</td> </tr> <tr> <td>Nein:</td> <td>Systemzeit wird verwendet</td> </tr> </table> </td> </tr> <tr> <td>autom. Sprachumstellung</td> <td> <table border="1"> <tr> <td colspan="2">Automatische Sprachumstellung ein-/ausschalten</td> </tr> <tr> <td>Ja:</td> <td>Ist die Gerätesprache unterschiedlich zu der bei der Fahreranmeldung ermittelten Fahrersprache, wird ein Dialog zur Sprachumstellung angezeigt.</td> </tr> <tr> <td>Nein:</td> <td>Es findet keine Überprüfung der Gerätesprache mit der Fahrersprache statt.</td> </tr> </table> </td> </tr> </table>	Systemzeit	Datum und Zeit des Systems einstellen	Gerätesprache	<table border="1"> <tr> <td colspan="2">Auswahl der Sprache für die Displayanzeigen</td> </tr> <tr> <td>de</td> <td>Deutsch</td> </tr> <tr> <td>en</td> <td>Englisch</td> </tr> <tr> <td>fr</td> <td>Französisch</td> </tr> <tr> <td>tr</td> <td>Türkisch</td> </tr> <tr> <td>cs</td> <td>Tschechisch</td> </tr> <tr> <td>pl</td> <td>Polnisch</td> </tr> <tr> <td>ru</td> <td>Russisch</td> </tr> <tr> <td>it</td> <td>Italienisch</td> </tr> </table>	Auswahl der Sprache für die Displayanzeigen		de	Deutsch	en	Englisch	fr	Französisch	tr	Türkisch	cs	Tschechisch	pl	Polnisch	ru	Russisch	it	Italienisch	Zeitabgleich mit HO	<table border="1"> <tr> <td colspan="2">Zeitsynchronisation mit Büro ein-/ausschalten</td> </tr> <tr> <td>Ja:</td> <td>Wenn 5mal aufeinanderfolgend beim Empfang eines Telegramms eine Zeitabweichung zwischen Büro-(Host) und Systemzeit festgestellt wird, wird die Systemzeit mit der Bürozeit abgeglichen, nachdem ein ordnungsgemäßes Ausschalten erfolgte.</td> </tr> <tr> <td>Nein:</td> <td>Systemzeit wird verwendet</td> </tr> </table>	Zeitsynchronisation mit Büro ein-/ausschalten		Ja:	Wenn 5mal aufeinanderfolgend beim Empfang eines Telegramms eine Zeitabweichung zwischen Büro-(Host) und Systemzeit festgestellt wird, wird die Systemzeit mit der Bürozeit abgeglichen, nachdem ein ordnungsgemäßes Ausschalten erfolgte.	Nein:	Systemzeit wird verwendet	autom. Sprachumstellung	<table border="1"> <tr> <td colspan="2">Automatische Sprachumstellung ein-/ausschalten</td> </tr> <tr> <td>Ja:</td> <td>Ist die Gerätesprache unterschiedlich zu der bei der Fahreranmeldung ermittelten Fahrersprache, wird ein Dialog zur Sprachumstellung angezeigt.</td> </tr> <tr> <td>Nein:</td> <td>Es findet keine Überprüfung der Gerätesprache mit der Fahrersprache statt.</td> </tr> </table>	Automatische Sprachumstellung ein-/ausschalten		Ja:	Ist die Gerätesprache unterschiedlich zu der bei der Fahreranmeldung ermittelten Fahrersprache, wird ein Dialog zur Sprachumstellung angezeigt.	Nein:	Es findet keine Überprüfung der Gerätesprache mit der Fahrersprache statt.
Systemzeit	Datum und Zeit des Systems einstellen																																						
Gerätesprache	<table border="1"> <tr> <td colspan="2">Auswahl der Sprache für die Displayanzeigen</td> </tr> <tr> <td>de</td> <td>Deutsch</td> </tr> <tr> <td>en</td> <td>Englisch</td> </tr> <tr> <td>fr</td> <td>Französisch</td> </tr> <tr> <td>tr</td> <td>Türkisch</td> </tr> <tr> <td>cs</td> <td>Tschechisch</td> </tr> <tr> <td>pl</td> <td>Polnisch</td> </tr> <tr> <td>ru</td> <td>Russisch</td> </tr> <tr> <td>it</td> <td>Italienisch</td> </tr> </table>	Auswahl der Sprache für die Displayanzeigen		de	Deutsch	en	Englisch	fr	Französisch	tr	Türkisch	cs	Tschechisch	pl	Polnisch	ru	Russisch	it	Italienisch																				
Auswahl der Sprache für die Displayanzeigen																																							
de	Deutsch																																						
en	Englisch																																						
fr	Französisch																																						
tr	Türkisch																																						
cs	Tschechisch																																						
pl	Polnisch																																						
ru	Russisch																																						
it	Italienisch																																						
Zeitabgleich mit HO	<table border="1"> <tr> <td colspan="2">Zeitsynchronisation mit Büro ein-/ausschalten</td> </tr> <tr> <td>Ja:</td> <td>Wenn 5mal aufeinanderfolgend beim Empfang eines Telegramms eine Zeitabweichung zwischen Büro-(Host) und Systemzeit festgestellt wird, wird die Systemzeit mit der Bürozeit abgeglichen, nachdem ein ordnungsgemäßes Ausschalten erfolgte.</td> </tr> <tr> <td>Nein:</td> <td>Systemzeit wird verwendet</td> </tr> </table>	Zeitsynchronisation mit Büro ein-/ausschalten		Ja:	Wenn 5mal aufeinanderfolgend beim Empfang eines Telegramms eine Zeitabweichung zwischen Büro-(Host) und Systemzeit festgestellt wird, wird die Systemzeit mit der Bürozeit abgeglichen, nachdem ein ordnungsgemäßes Ausschalten erfolgte.	Nein:	Systemzeit wird verwendet																																
Zeitsynchronisation mit Büro ein-/ausschalten																																							
Ja:	Wenn 5mal aufeinanderfolgend beim Empfang eines Telegramms eine Zeitabweichung zwischen Büro-(Host) und Systemzeit festgestellt wird, wird die Systemzeit mit der Bürozeit abgeglichen, nachdem ein ordnungsgemäßes Ausschalten erfolgte.																																						
Nein:	Systemzeit wird verwendet																																						
autom. Sprachumstellung	<table border="1"> <tr> <td colspan="2">Automatische Sprachumstellung ein-/ausschalten</td> </tr> <tr> <td>Ja:</td> <td>Ist die Gerätesprache unterschiedlich zu der bei der Fahreranmeldung ermittelten Fahrersprache, wird ein Dialog zur Sprachumstellung angezeigt.</td> </tr> <tr> <td>Nein:</td> <td>Es findet keine Überprüfung der Gerätesprache mit der Fahrersprache statt.</td> </tr> </table>	Automatische Sprachumstellung ein-/ausschalten		Ja:	Ist die Gerätesprache unterschiedlich zu der bei der Fahreranmeldung ermittelten Fahrersprache, wird ein Dialog zur Sprachumstellung angezeigt.	Nein:	Es findet keine Überprüfung der Gerätesprache mit der Fahrersprache statt.																																
Automatische Sprachumstellung ein-/ausschalten																																							
Ja:	Ist die Gerätesprache unterschiedlich zu der bei der Fahreranmeldung ermittelten Fahrersprache, wird ein Dialog zur Sprachumstellung angezeigt.																																						
Nein:	Es findet keine Überprüfung der Gerätesprache mit der Fahrersprache statt.																																						



Bei Änderung der Gerätesprache erfolgt ein automatischer Neustart des Systems.

4.2.1 Systemzeit

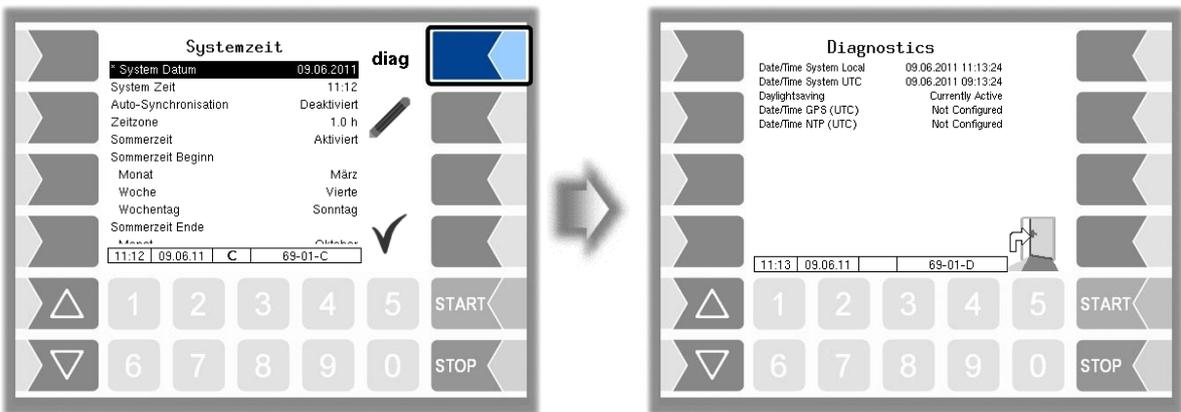


Systemzeit		
C	*System Datum	Ändern der Datumseinstellung
D	System Zeit	Ändern der Zeiteinstellung
U	Auto-Synchronisation	Aktivieren / Deaktivieren der automatischen Zeitsynchronisation über GPS bzw. GPRS → <i>empfohlen</i>
	Zeitzone	Festlegen der Zeitzone durch Eingabe der Abweichung von UTC
	Sommerzeit	Aktivieren / Deaktivieren der Sommerzeiteinstellungen
	<i>Sommerzeit Beginn</i>	
	Monat	Monat des Sommerzeit-Beginns
	Woche	Woche des Sommerzeit-Beginns
	Wochentag	Wochentag des Sommerzeit-Beginns
	<i>Sommerzeit Ende</i>	
	Monat	Monat des Sommerzeit-Endes
	Woche	Woche des Sommerzeit- Endes
Wochentag	Wochentag des Sommerzeit- Endes	

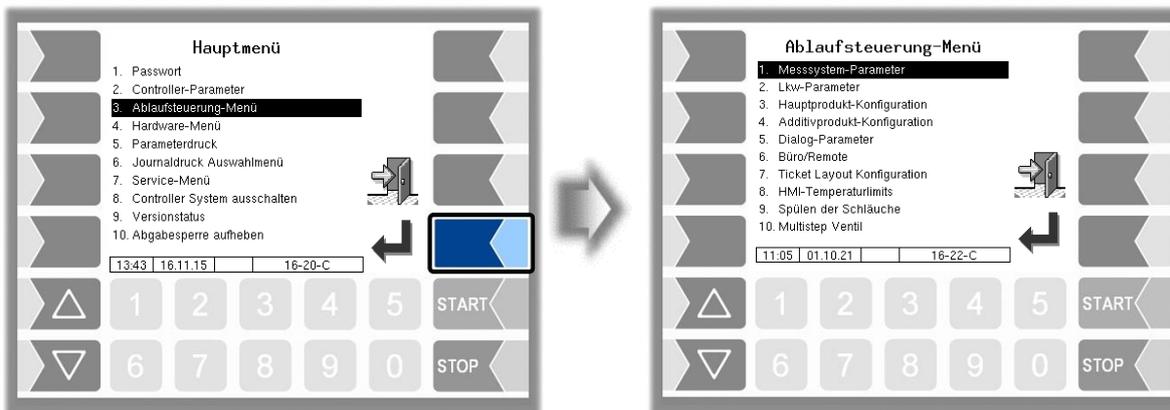


Bei Änderung der Datums- oder Zeiteinstellung erfolgt ein automatischer Neustart des Systems.

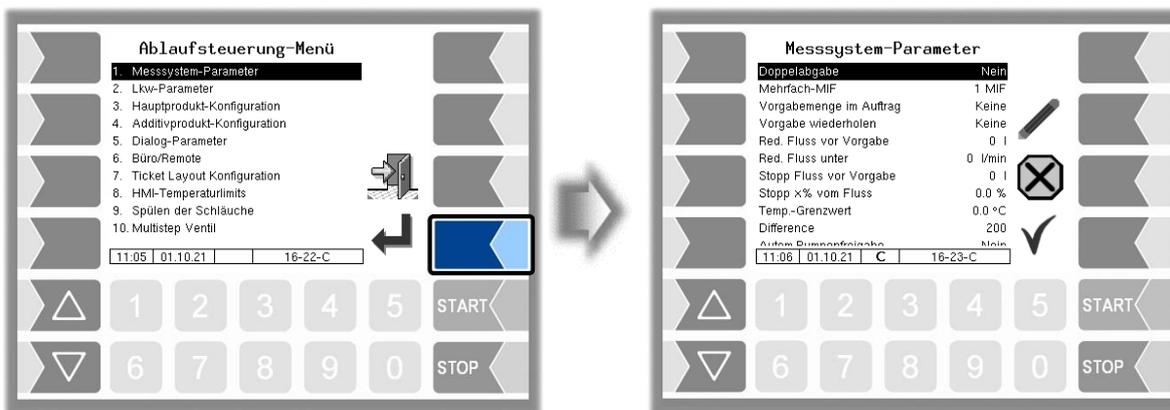
Diagnose



4.3 Ablaufsteuerung-Menü



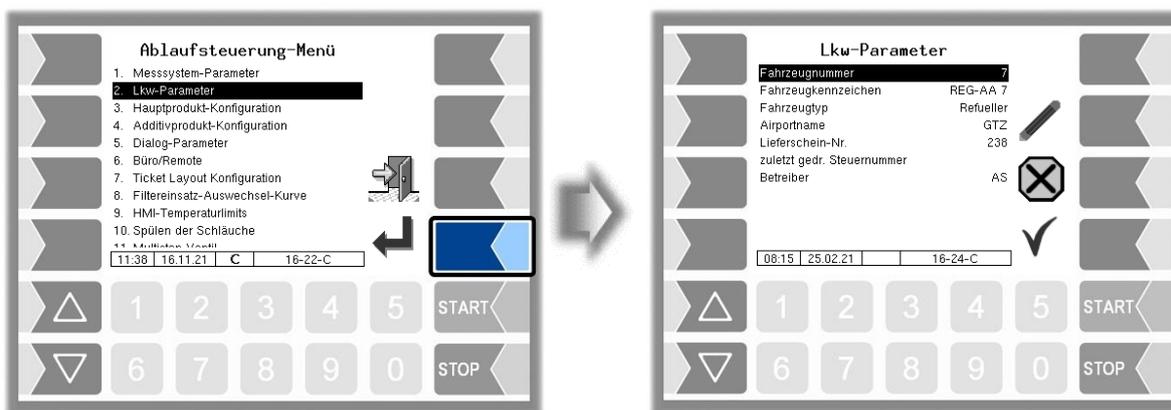
4.3.1 Messsystem-Parameter



Messsystem-Parameter										
U	Doppelabgabe	<p>Doppelabgabe ein-/ausschalten.</p> <table border="1"> <tr> <td>Nein</td> <td>Die Doppelabgabe ist deaktiviert und es ist nur ein Zähler pro Abgabe zulässig.</td> </tr> <tr> <td>MIF</td> <td>Die Doppelabgabe ist aktiv und bei der Zählerwahl „Zähler 1 und 2“ (logisch 1 und 2) wird der zweite Zähler mitgestartet. Nach Unterbrechung der Abgabe müssen beim Fortsetzen der Abgabe beide Zähler einzeln gestartet werden.</td> </tr> <tr> <td>Master</td> <td>Die Doppelabgabe ist aktiv und das Basismodul fungiert als Master. Am Master werden z.B. Wassersensor und Differenzdrucksensor angeschlossen.</td> </tr> <tr> <td>Slave</td> <td>Die Doppelabgabe wird aktiv und das Basismodul fungiert als Slave.</td> </tr> </table> <p style="text-align: right;">(Default: Nein)</p>	Nein	Die Doppelabgabe ist deaktiviert und es ist nur ein Zähler pro Abgabe zulässig.	MIF	Die Doppelabgabe ist aktiv und bei der Zählerwahl „Zähler 1 und 2“ (logisch 1 und 2) wird der zweite Zähler mitgestartet. Nach Unterbrechung der Abgabe müssen beim Fortsetzen der Abgabe beide Zähler einzeln gestartet werden.	Master	Die Doppelabgabe ist aktiv und das Basismodul fungiert als Master. Am Master werden z.B. Wassersensor und Differenzdrucksensor angeschlossen.	Slave	Die Doppelabgabe wird aktiv und das Basismodul fungiert als Slave.
	Nein	Die Doppelabgabe ist deaktiviert und es ist nur ein Zähler pro Abgabe zulässig.								
	MIF	Die Doppelabgabe ist aktiv und bei der Zählerwahl „Zähler 1 und 2“ (logisch 1 und 2) wird der zweite Zähler mitgestartet. Nach Unterbrechung der Abgabe müssen beim Fortsetzen der Abgabe beide Zähler einzeln gestartet werden.								
	Master	Die Doppelabgabe ist aktiv und das Basismodul fungiert als Master. Am Master werden z.B. Wassersensor und Differenzdrucksensor angeschlossen.								
Slave	Die Doppelabgabe wird aktiv und das Basismodul fungiert als Slave.									
Mehrfach-MIF	2 MIF: Eine zweite Steckkarte für das Messanlagen-Interface ist aktiv (damit ist der Betrieb von bis zu 4 Messstellen möglich)									
Vorgabemenge im Auftrag	<p>Keine: Es kann keine Vorgabemenge eingestellt werden.</p> <p>Bei Bedarf: Im Auftragsfenster kann eine Vorgabemenge eingestellt werden.</p> <p>Pflicht: Im Auftragsfenster muss eine Vorgabemenge eingestellt werden.</p>									

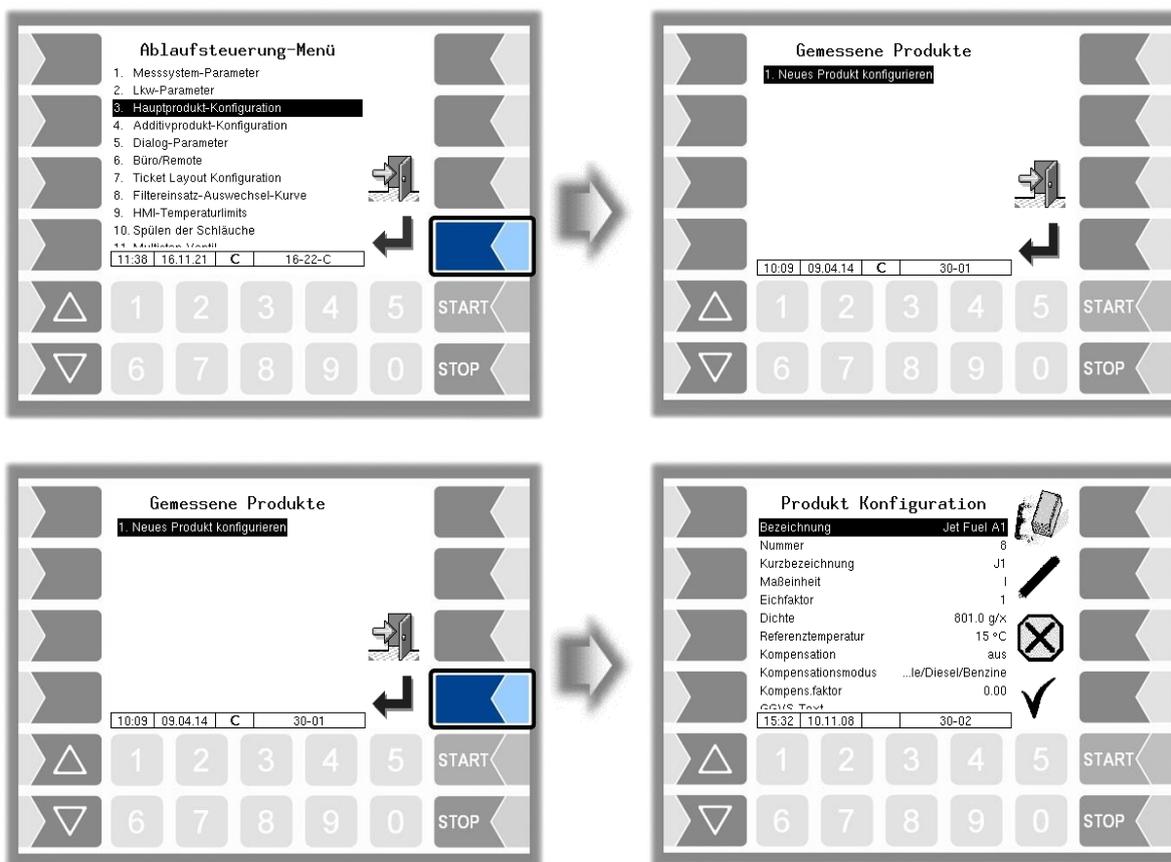
Vorgabemenge wiederholen	Keine: Die Eingabe einer Vorgabemenge kann nicht wiederholt werden. Bei Bedarf: Wenn eine eingegebene Vorgabemenge erreicht ist, erscheint ein Dialog für die Eingabe einer weiteren Vorgabemenge. Die neue Vorgabemenge wird zur aktuellen Menge addiert.
Red. Fluss vor Vorgabe	Der Ausgang zur Reduzierung der Durchflussgeschwindigkeit (logisch 5 bis 8) wird entsprechend dieser Eingabe in Litern vor Erreichen der Vorgabemenge eingeschaltet. Hierzu werden die aktuellen Liefermengen aller freigeschalteten Zähler addiert.
Red. Fluss unter	Der Ausgang zur Reduzierung der Durchflussgeschwindigkeit (logisch 5 bis 8) wird entsprechend dieser Eingabe eingeschaltet, wenn der Durchfluss unter diesen Grenzwert in Litern/Minute sinkt und wieder ausgeschaltet, wenn der Durchfluss wieder über diesen Grenzwert steigt. Dies erfolgt separat für jeden freigeschalteten Zähler.
Stop Fluss vor Vorgabe	Die Freigabe der Zähler wird abgeschaltet, wenn die aktuelle Summe der gelieferten Mengen aller freigeschalteten Zähler die Vorgabemenge abzüglich des Werts dieses Parameters überschreitet.
Stop x% vom Fluss	Die Abgabe stoppt bei x% des Ausgangsdurchflusses vor Erreichen der Vorgabemenge.
Temp.-Grenzwert	Wird der hier eingestellte Grenzwert durch die aktuell gemessene Temperatur an einer der freigeschalteten Messstellen überschritten, wird der logische Ausgang 22 eingeschaltet. Der Ausgang wird gelöscht, wenn entweder alle gemessenen Temperaturen den Grenzwert unterschreiten oder der Auftrag abgeschlossen wird.
Difference <i>Nur für Servicezwecke</i>	max. Differenz zwischen dem alten und neuen Messwert in Liter (Defaultwert: 200) <i>Mit offenem Eichschalter wird die Menge in 1/100 l übergeben, das bedeutet, dass z. B. für 42 Liter nicht 42 sondern 4200 übergeben wird und die Toleranzmenge zwischen old und new nur noch 2 Liter beträgt. Somit wird kontinuierlich die Differenzmenge überschritten und auch protokolliert.</i>
Autom. Pumpenfreigabe	Ja: Die Pumpenfreigabe erfolgt automatisch bei Auftragsstart. Der Softkey START muss nicht gedrückt werden.
Toleranzmenge	Wird bei einer Anlage mit zwei Zählern ein Zähler für die Überwachung der Rücklaufmenge während der Betankung verwendet, wird eine Meldung ausgegeben, sobald die Toleranzmenge überschritten wird.

4.3.2 LKW-Parameter



LKW-Parameter		
U	Fahrzeugnummer	Nummer des Fahrzeugs
	Fahrzeugkennzeichen	Kennzeichen des Fahrzeugs
	Fahrzeugtyp	Dispenser Refueller
	Airportname	Bezeichnung des Flughafens
	Lieferschein-Nr.	Zuletzt gedruckte lfd. LS-Nr. neu anstelle Controller-Parameter S. 26
	Zuletzt gedr. Steuernummer	Format ccnnnnnn (2 alphan. / 6 numm.) Numerischer Teil wird bei LS-Druck ähnlich LS-Nr. erhöht
S	Betreiber	Auswahl des Anlagenbetreibers. Im Startbildschirm erscheint ein individuelles Betreiberlogo.

4.3.3 Hauptprodukt-Konfiguration

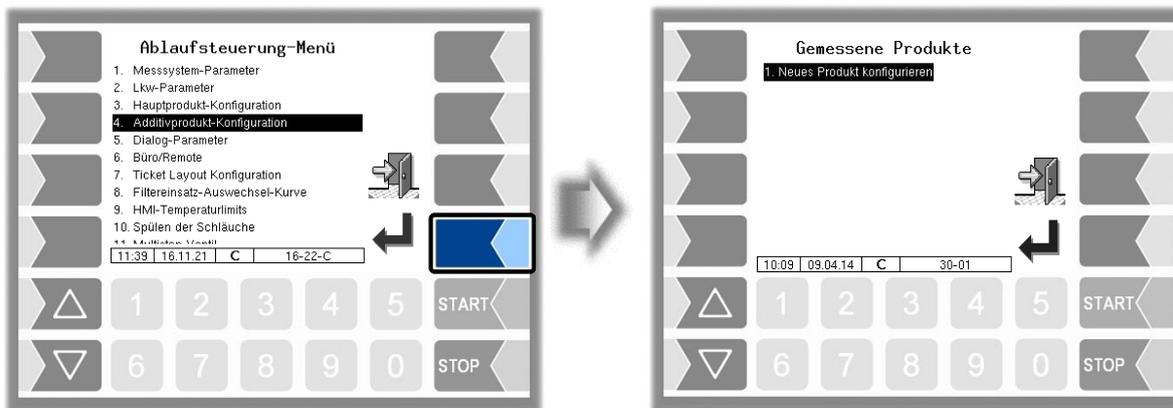


Zuerst müssen Sie die Produktnummer eintragen. Für die Produktnummern 1 bis 10 sind bereits Werte, entsprechend dem TDL-Standard definiert. Wird eine dieser Nummern eingegeben, wird ein Datensatz, d.h. Produktbezeichnung und Produktkurzbezeichnung, automatisch eingetragen. Diese Daten können bei Bedarf mit anderen Angaben überschrieben werden.

Gemessene Produkte		
C	Bezeichnung	Bezeichnung des Produkts
	Nummer	Produktnummer (1...10 entspr. TDL vorbelegt)
	Kurzbezeichnung	Produktkurzbezeichnung (1...10 automatisch)
	Maßeinheit	Einheit für die gemessene Menge
	Eichfaktor	Impulse pro Liter (bzw. konfigurierte Einheit)
	Dichte	Durchschnittliche Dichte des Produkts bei 15 °C
	Referenztemperatur	Temperatur, auf die die Menge bezogen wird
	Kompensation	Ein- bzw. Ausschalten der Temperaturkompensation
	Kompensationsmodus	Festlegen des Umwerteverfahrens Heizöle/Diesel/Benzine Umwertung nach DIN 51 757, Verfahren B Schmieröle Umwertung nach DIN 51 757, Verfahren D Flüssiggase Umwertung nach DIN 51 757, Verfahren X linear Umwerteverfahren mit konstantem Kompensationsfaktor (eingestellter Wert für Kompens.faktor.)
	Kompens.faktor	Kompensationsfaktor für Produkt, das nicht nach der Dichte kompensiert wird (Kompensationsmodus linear)
	GGVS-Text	<i>Dieser Parameter findet keine Verwendung.</i>
Produktgruppe	<i>Dieser Parameter findet keine Verwendung</i>	
Zähler	<i>Dieser Parameter findet keine Verwendung</i>	

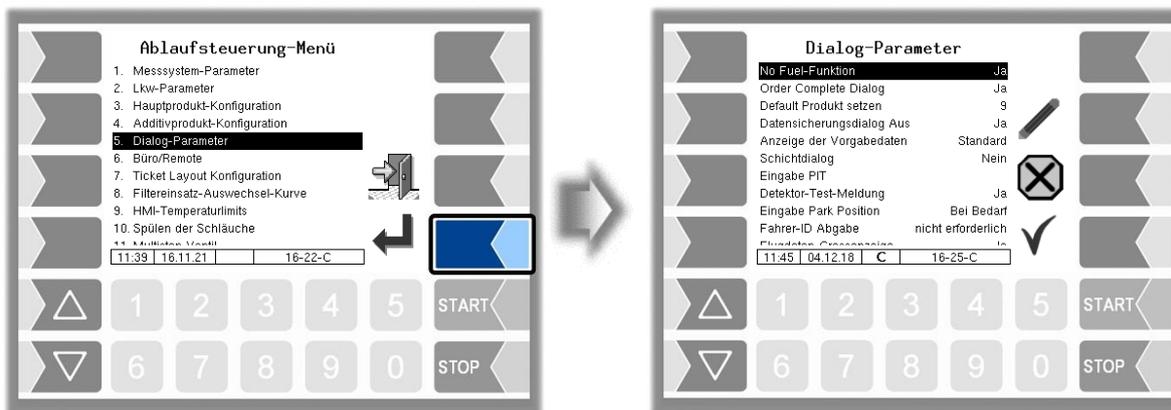
4.3.4 Additivprodukt-Konfiguration

Auf der Basis bereits konfigurierter gemessener Produkte können Sie weitere Produkte konfigurieren. Somit können Sie z. B. Produkte, die mit verschiedenen Zusätzen additiviert werden, unter verschiedenen Produktnamen konfigurieren.

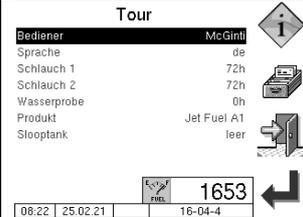


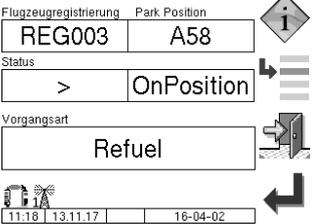
Gemessene Produkte		
C	Bezeichnung	Bezeichnung des Produkts
	Nummer	Produktnummer
	Kurzbezeichnung	Produktkurzbezeichnung
	Messtechnisches Produkt	Basisprodukt
	Add. Mischungsv. 1/x	Mischungsverhältnis, X=Menge des Hauptproduktes, auf die jeweils 1Liter Additiv entfällt. <i>Additivierung erfolgt nur, wenn hier ein Mischungsverhältnis konfiguriert ist!</i>
<i>Alle folgenden Parameter finden keine Verwendung</i>		

4.3.5 Dialog-Parameter

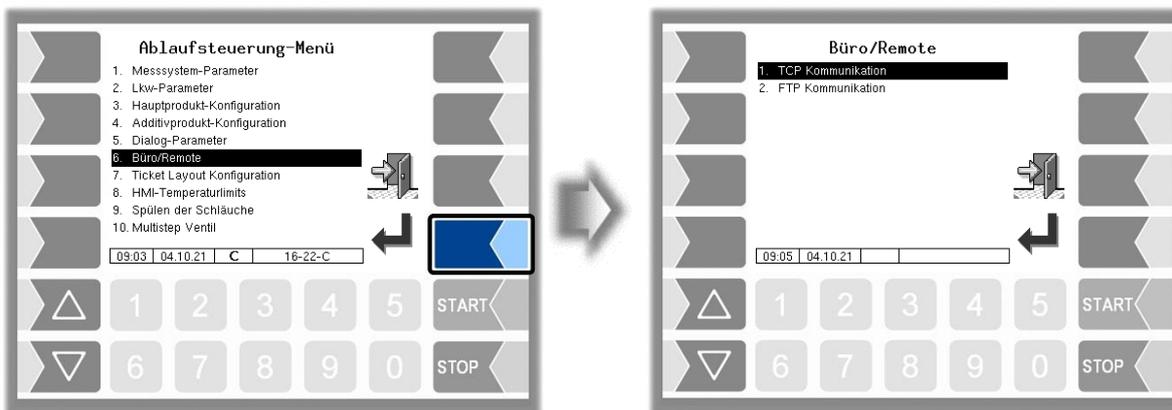


Dialog-Parameter		
U	No Fuel-Funktion	Wenn diese Funktion aktiviert ist, kann der Auftrag gelöscht werden, solange kein Produkt abgegeben wurde.
	Order Complete Dialog	Anzeige des Dialogs „Order Complete Dialog“. Ja: Der Fahrer muss das Abgabeende im Order Complete-Dialog quittieren und die Message „OC“ (Order Complete) wird gesendet. Nein: Die Message „OC“ (Order Complete) wird nach dem Beenden des Auftrags sofort gesendet
	Default Produkt setzen (Parameter wird nicht unterstützt)	Bei Auftragsstart wird das zu liefernde Produkt immer auf das Produkt mit dieser Produktnummer gesetzt. Die Auswahl eines anderen konfigurierten Produkts im Auftrag ist möglich.
	Datensicherungsdialog Aus	Anzeige des Dialogs „Datensicherung“ de- oder aktivieren. Ja Info während der Sicherung der Auftragsdaten wird nicht angezeigt Nein Info während der Sicherung der Auftragsdaten wird angezeigt
	Anzeige der Vorgabedaten	Definition des Dialogs/Fensters „Auftragsdaten“ Standard Die Auftragsdatenfelder werden entsprechend der Standardanordnung angezeigt. ID Pos Reg FlightNo Depart Arrival St F Der Inhalt der Felder kann bearbeitet werden. SKT PO n. bearb. Die Auftragsdatenfelder werden in veränderter Anordnung angezeigt. ID St Pos Reg-Nr AL Dep F Vg Der Inhalt der Felder kann nicht bearbeitet werden. SKT PO bearb. Der Inhalt der Felder kann bearbeitet werden. Stat-Pos-Reg 3 Auftragsdatenfelder in großer Schrift Auftragsdaten State Position Registration > B39 HBJVH Tour Anstelle des Fenster-Auftragsdaten wird das Fenster-Tour angezeigt.

									
Schichtdialog	<p>Definition der Schicht-/Fahreranmeldung</p> <table border="1"> <tr> <td data-bbox="687 461 762 555">Ja</td> <td data-bbox="778 461 1385 555">Der Dialog zur Eingabe der Fahrerdaten erscheint bei Schichtstart und muss manuell vom Anwender eingegeben werden.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="687 555 762 649">Nein</td> <td data-bbox="778 555 1385 649">Der Dialog zur Eingabe der Fahrerdaten wird übersprungen. Eine Betankung kann ohne Fahreranmeldung durchgeführt werden.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="687 649 762 808">TAG</td> <td data-bbox="778 649 1385 808">Der Dialog zur Eingabe der Fahrerdaten wird übersprungen. Die Fahreridentifikation/-anmeldung findet über den TAG-Reader Ex mittels RFID-TAG Mobile Ex statt.</td> </tr> </table>	Ja	Der Dialog zur Eingabe der Fahrerdaten erscheint bei Schichtstart und muss manuell vom Anwender eingegeben werden.	Nein	Der Dialog zur Eingabe der Fahrerdaten wird übersprungen. Eine Betankung kann ohne Fahreranmeldung durchgeführt werden.	TAG	Der Dialog zur Eingabe der Fahrerdaten wird übersprungen. Die Fahreridentifikation/-anmeldung findet über den TAG-Reader Ex mittels RFID-TAG Mobile Ex statt.		
Ja	Der Dialog zur Eingabe der Fahrerdaten erscheint bei Schichtstart und muss manuell vom Anwender eingegeben werden.								
Nein	Der Dialog zur Eingabe der Fahrerdaten wird übersprungen. Eine Betankung kann ohne Fahreranmeldung durchgeführt werden.								
TAG	Der Dialog zur Eingabe der Fahrerdaten wird übersprungen. Die Fahreridentifikation/-anmeldung findet über den TAG-Reader Ex mittels RFID-TAG Mobile Ex statt.								
Eingabe PIT	Eingabe der Bezeichnung der Tankplatzpositionen (PIT) Wenn die Bezeichnung eingetragen ist, erscheint vor Abgabestart ein Dialogfenster zur Auswahl der Tankplatzposition entsprechend dieses Eintrags.								
Detektor-Test-Meldung	Parameter zum Ein- oder Ausblenden des Softkeys für den/die Detektor-Test/Wasserprobe im Fenster-Abgabe. Bei Betätigung des Softkeys wird: <ul style="list-style-type: none"> - abhängig von der konfigurierten Kommunikationsschnittstelle die Meldung „Wassertest durchgeführt“ gesendet. - der Timer zur Überwachung des Wasserprobenzeitraums wieder auf das konfigurierte Zeitintervall zurückgesetzt ist 								
Intervall	Der Zeitraum [h] indem ein Detektor-Test durchgeführt bzw. eine Wasserprobe genommen werden muss. <table border="1"> <tr> <td data-bbox="687 1294 762 1357">0h</td> <td data-bbox="778 1294 1385 1357">Die Zeitliche Überwachung des Detektor-Test ist deaktiviert.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="687 1357 762 1480">>0h</td> <td data-bbox="778 1357 1385 1480">Das System überwacht den Zeitraum zwischen den Detektor-Tests. Die Restzeit wird bei jedem Auftragsende aufgezeichnet und im Dialog/Fenster „Tour“ angezeigt.</td> </tr> </table>	0h	Die Zeitliche Überwachung des Detektor-Test ist deaktiviert.	>0h	Das System überwacht den Zeitraum zwischen den Detektor-Tests. Die Restzeit wird bei jedem Auftragsende aufgezeichnet und im Dialog/Fenster „Tour“ angezeigt.				
0h	Die Zeitliche Überwachung des Detektor-Test ist deaktiviert.								
>0h	Das System überwacht den Zeitraum zwischen den Detektor-Tests. Die Restzeit wird bei jedem Auftragsende aufgezeichnet und im Dialog/Fenster „Tour“ angezeigt.								
Eingabe Parkposition	<p>Dialog/Fenster Parkposition ein-/ausschalten</p> <table border="1"> <tr> <td data-bbox="687 1543 847 1637">Pflicht</td> <td data-bbox="863 1543 1385 1637">Eingabe der Park Position erforderlich, falls nicht schon in den Vorgabedaten vorhanden.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="687 1637 847 1682">Bei Bedarf</td> <td data-bbox="863 1637 1385 1682">Eingabe nicht erforderlich</td> </tr> </table>	Pflicht	Eingabe der Park Position erforderlich, falls nicht schon in den Vorgabedaten vorhanden.	Bei Bedarf	Eingabe nicht erforderlich				
Pflicht	Eingabe der Park Position erforderlich, falls nicht schon in den Vorgabedaten vorhanden.								
Bei Bedarf	Eingabe nicht erforderlich								
Fahrer-ID Abgabe	Eingabe der Fahrer Nummer nach dem Auftragsstart. <table border="1"> <tr> <td data-bbox="687 1756 922 1767">Nicht erforderlich</td> <td data-bbox="938 1756 1385 1767">keine Eingabe notwendig</td> </tr> <tr> <td data-bbox="687 1767 922 1830">Immer</td> <td data-bbox="938 1767 1385 1830">bei jedem Auftragsstart ist die Eingabe erforderlich</td> </tr> <tr> <td data-bbox="687 1830 922 1892">Nicht bei TU/RB</td> <td data-bbox="938 1830 1385 1892">bei diesen Vorgangsarten entfällt die Eingabe</td> </tr> <tr> <td data-bbox="687 1892 922 1955">Nicht bei ungeplant</td> <td data-bbox="938 1892 1385 1955">Eingabe nur bei geplanten Vorgängen notwendig</td> </tr> </table>	Nicht erforderlich	keine Eingabe notwendig	Immer	bei jedem Auftragsstart ist die Eingabe erforderlich	Nicht bei TU/RB	bei diesen Vorgangsarten entfällt die Eingabe	Nicht bei ungeplant	Eingabe nur bei geplanten Vorgängen notwendig
Nicht erforderlich	keine Eingabe notwendig								
Immer	bei jedem Auftragsstart ist die Eingabe erforderlich								
Nicht bei TU/RB	bei diesen Vorgangsarten entfällt die Eingabe								
Nicht bei ungeplant	Eingabe nur bei geplanten Vorgängen notwendig								
Flugdaten Großanzeige	Nachdem der Auftrag entgegengenommen wurde erscheinen die Auftragsdetails zur Kontrolle bzw. zum Ändern. Alternativ dazu werden nun die Parameter								

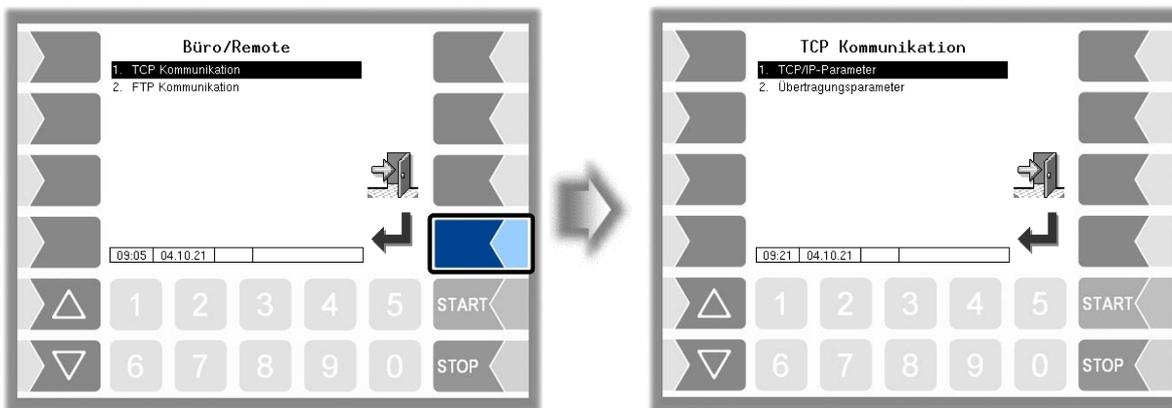
		<p>Flugzeugregistrierung, Parkposition Status und ein frei wählbarer Parameter (hier Vorgangsart) zur besseren Lesbarkeit in vergrößerter Darstellung angezeigt.</p> 				
	<p>Geplante Aufträge bearbeiten</p>	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="683 566 778 600">Ja</td> <td data-bbox="778 566 1396 600">Flugdaten können vom Fahrer geändert werden</td> </tr> <tr> <td data-bbox="683 600 778 656">Nein</td> <td data-bbox="778 600 1396 656">Keine Änderungen durch Fahrer möglich, der Softkey Stift wird nicht angezeigt.</td> </tr> </table>	Ja	Flugdaten können vom Fahrer geändert werden	Nein	Keine Änderungen durch Fahrer möglich, der Softkey Stift wird nicht angezeigt.
Ja	Flugdaten können vom Fahrer geändert werden					
Nein	Keine Änderungen durch Fahrer möglich, der Softkey Stift wird nicht angezeigt.					

4.3.6 Büro/Remote

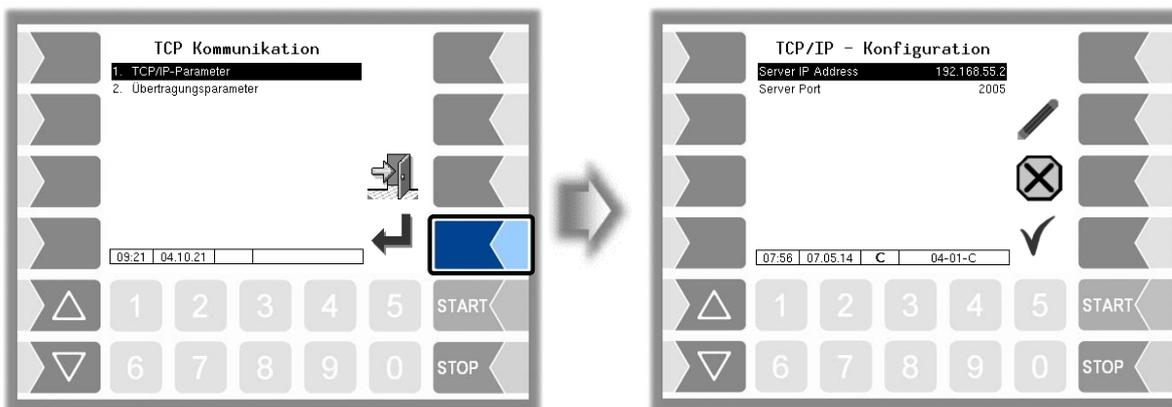


Ein Datenaustausch zwischen Büro und Fahrzeug findet entweder über TCP oder FTP statt. Es dürfen nicht beide Kommunikationsarten gleichzeitig verwendet werden.

4.3.6.1 TCP-Kommunikation



TCP/IP Parameter

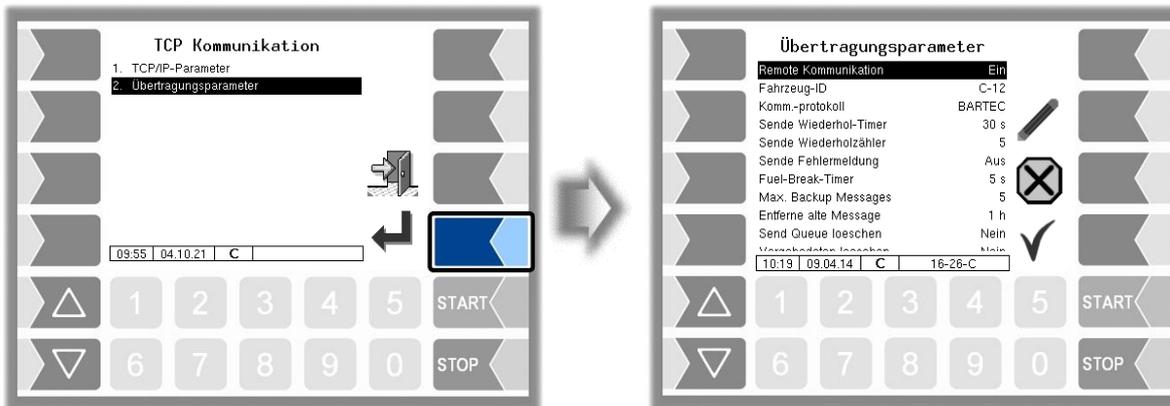


TCP/IP-Parameter		
U	Server IP Address	Adresse für die Anmeldung des Controllers (Fahrzeug) am Server (Büro)
	Server Port	Port-Nr. am Einwahlserver



Daten müssen von der Flughafen IT bereitgestellt werden.

Übertragungsparameter



Übertragungsparameter																	
Remote Kommunikation	Ein: Funktionen zur Kommunikation aktiviert Aus: Funktionen zur Kommunikation deaktiviert																
Fahrzeug-ID	ID-Nr. des Fahrzeugs für die Bürokommunikation																
Komm.-protokoll	BARTEC: Standard-Protokoll FOSI: Flight Order Server Interface FOI: Flight Order Interface																
Version	Welche Version des Kommunikationsprotokolls soll verwendet werden. <table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">BARTEC</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0</td> <td>Protokoll-Stand vorm 25.11.2020</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>Zusätzliche Telegramme RQV und ANV um das akt. Tankvolumen abzufragen (RQV) bzw. an das Büro zu übertragen (ANV). Automatisches Senden von ANV nach Logon bzw. Rücklieferung der Betankungsdaten mit ABA</td> </tr> </tbody> </table> <table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">FOI</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0</td> <td>Data Interface FOI V1-5.pdf Protokoll-Stand zum 16.09.2020</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>Data Interface FOI V1-6.pdf Erweiterung der Message 13 und 30 um die Felder „komp. Summierzähler 1 und 2“</td> </tr> </tbody> </table> <table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">FOSI</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0</td> <td>Protokoll-Stand zum 06.12.2018</td> </tr> </tbody> </table>	BARTEC		0	Protokoll-Stand vorm 25.11.2020	1	Zusätzliche Telegramme RQV und ANV um das akt. Tankvolumen abzufragen (RQV) bzw. an das Büro zu übertragen (ANV). Automatisches Senden von ANV nach Logon bzw. Rücklieferung der Betankungsdaten mit ABA	FOI		0	Data Interface FOI V1-5.pdf Protokoll-Stand zum 16.09.2020	1	Data Interface FOI V1-6.pdf Erweiterung der Message 13 und 30 um die Felder „komp. Summierzähler 1 und 2“	FOSI		0	Protokoll-Stand zum 06.12.2018
BARTEC																	
0	Protokoll-Stand vorm 25.11.2020																
1	Zusätzliche Telegramme RQV und ANV um das akt. Tankvolumen abzufragen (RQV) bzw. an das Büro zu übertragen (ANV). Automatisches Senden von ANV nach Logon bzw. Rücklieferung der Betankungsdaten mit ABA																
FOI																	
0	Data Interface FOI V1-5.pdf Protokoll-Stand zum 16.09.2020																
1	Data Interface FOI V1-6.pdf Erweiterung der Message 13 und 30 um die Felder „komp. Summierzähler 1 und 2“																
FOSI																	
0	Protokoll-Stand zum 06.12.2018																
Sende Wiederhol-Timer	Wenn auf eine gesendete Nachricht keine Antwort erfolgt, wird die Nachricht nach Ablauf der eingetragenen Zeit wiederholt.																
Sende Wiederholzähler	Nach der eingetragenen Anzahl von wiederholten Sendeversuchen wird eine Fehlermeldung gesendet.																
Sende Fehlermeldung	Fehler, die der Controller meldet, werden zum Büro gesendet.																
Fuel-Break-Timer	Wenn eine Abgabe unterbrochen wurde, wird nach Ablauf der eingetragenen Zeit eine Meldung (Abgabe unterbrochen) gesendet.																
Max. Backup Messages	Anzahl der Meldungen die bei einem Verbindungsabbruch in der Sendequelle gespeichert werden. Nach Erreichen der max. Anzahl werden weitere zu übertragende Meldungen																

	verworfen. Nach erneutem Verbindungsaufbau werden die gespeicherten Meldungen nacheinander versendet. Parameterwert: 10
Entferne alte Message	Gültigkeitsdauer nicht gesendeter Meldungen. Solange das System nicht abgeschaltet wird, bleiben die in der Sendequelle stehenden Meldungen erhalten. Nach einem Neustart des Systems werden die Meldungen auf deren Ablaufzeit hin geprüft. Alle Meldungen, die älter als die hier eingestellte Ablaufzeit sind, werden gelöscht. Parameterwert: 1h
Send Queue löschen	Die Rücklaufdaten werden aus dem Sendepuffer gelöscht.
Vorgabedaten löschen	Die Vorgabedaten werden aus dem Speicher gelöscht.
IPs übertragen *	Bei Kommunikation mit VeComm auf „EIN“ stellen. (Dem Telegramm wird ein Header, bestehend aus einer eindeutigen Message-ID, sowie der Quell- und Zieladresse vorangestellt)
Auftrag mit MSG2 *	Standardmäßig werden Auftragsdaten mit der Message 3 auf das Tankfahrzeug übertragen. Bei der Kommunikation mit FHS-DispoWin werden die Auftragsdaten jedoch mit der Message 2 versendet. EIN: In diesem Fall dient die Message 3 zur Aktualisierung des mit Message 2 übertragenen Datensatzes, d.h. es muss bereits ein Auftrag mit der entsprechenden FHS-ID existieren bevor dieser mit Message 3 aktualisiert wird. AUS: Die Message 2 wird generell mit NAK abgewiesen. Neue Aufträge können nur mit Message 3 übertragen werden. Aktualisierungen können nur mit den entsprechenden Messages 4 und 5 vorgenommen werden.
Anzahl Behinderungstexte	Anzahl gespeicherter Meldungstexte zu Gründen für nicht erfolgte Betankungen. Die Texte können bearbeitet werden (s. Seite 32).
Sende Login *	Ja: Nach Aufbauen einer Verbindung und beim Verlassen des Konfigurationsmenüs wird ein „LogOn“ an das Büro gesendet. Beim Aufrufen des Konfigurationsmenüs wird ein „LogOff“ gesendet.
Softkey Ping anzeigen *	AUS: Im Grundmenü wird der Softkey Ping ausgeblendet. EIN: Anzeige des Softkeys. Durch drücken des Softkeys kann zum Testen der Büroverbindung ein PNG-Befehl an die Gegenstelle gesendet werden
Auftragsanforderung/Rückgabe *	Unter Sonderfunktionen (Auftragsdaten) wird der Menüpunkt „Auftragsliste anfordern“ angezeigt. Damit können bereits im Büro geplante Aufträge zur Auswahl am Fahrzeug angefordert werden. Dazu sendet das Fahrzeug die Message 9.29 an das Büro worauf mit Msg20 die aktuelle Konfiguration und anschl. mit Msg 26 eine Auftragsliste an das Fahrzeug übertragen wird. Aus dieser Liste kann der Fahrer dann einen Auftrag auswählen und bekommt dann vom Büro den kompletten Auftragsdatensatz des ausgewählten Auftrages. Alternativ dazu kann er mit dem Softkey Papierkorb die komplette Liste löschen.
Nachrichtempfang simulieren	Durch Drücken der Taste 1 kann die Funktion des Ausgangs 20 getestet werden. Dieser Ausgang wird aktiviert sobald eine Nachricht vom Büro empfangen wird. Durch die Quittierung der Nachricht durch den Fahrer wird der

	Ausgang wieder deaktiviert. Eine bestehende Büroverbindung ist hier nicht notwendig. Parameter erscheint nur, wenn Ausgang 20 konfiguriert ist.
<i>Airlinedaten Msg60 *</i>	<p>Ja: Die mit der Message 60 übertragenen zusätzlichen Airline Informationen werden in der Datenbank abgespeichert. Diese können dann über die N-Felder am Lieferschein ausgedruckt werden.</p> <p>Nach Erhalt der Message 3 (vollständiger Auftrag) werden zudem noch aus dem Kundenstamm die Daten des im Datenfeld <i>specific-ticket-number</i> (2. und 3. Stelle) angegebenen Kundendatensatzes gelesen. Auch diese Informationen können auf dem LS ausgedruckt werden.</p> <p>Der Kundenstamm wird mit dem Servicetool (b3i) auf das Fahrzeug übertragen. Die Daten müssen im SDC-Format (ohne SHC) vorliegen.</p> <p>Nein: Die Message wird mit ACK quittiert, die enthaltenen Informationen jedoch verworfen. Auch werden keine Kundendaten aus der Stammdatei gelesen.</p>
<i>Erweiterung um FHS-ID *</i>	Erweiterung bestimmter Telegramme um die FHS-ID

* wenn „Komm.-protokoll“ auf FOI

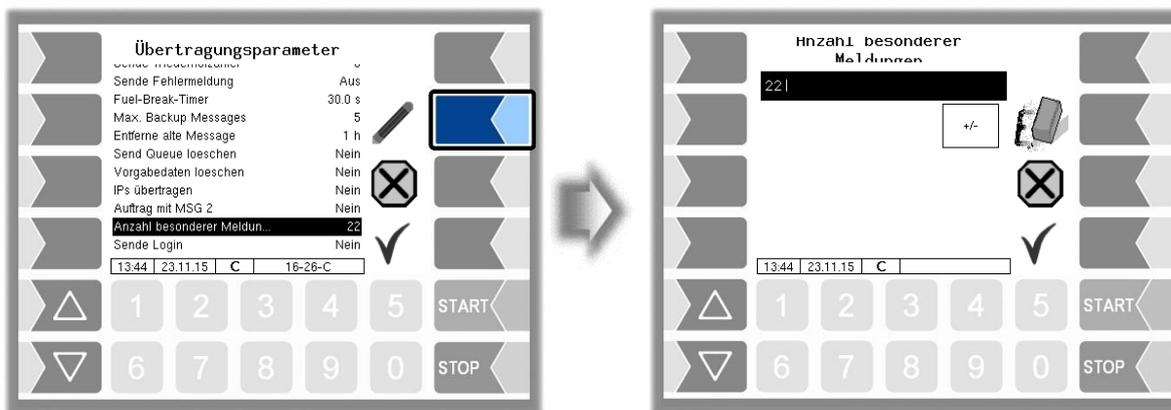
Bearbeiten von Meldungstexten

Für das Versenden von Meldungen zu Gründen für nicht erfolgte Betankungen sind 22 Texte gespeichert.

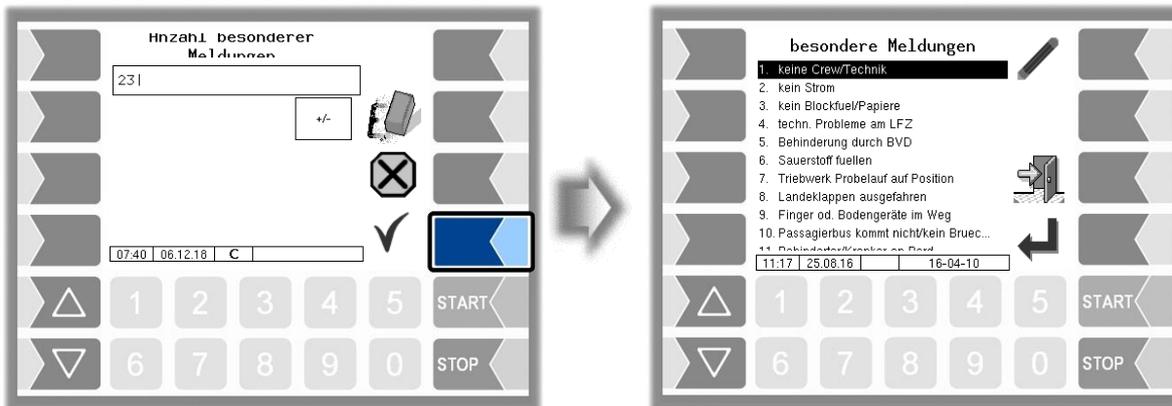
Die gespeicherten Meldungstexte können ergänzt und verändert werden.

Sie können die Texte bearbeiten, nachdem Sie die Anzahl besonderer Meldungen geändert haben, oder sie öffnen das Menü „besondere Meldungen“ im Hauptmenü mit dem vierten Softkey von oben, links vom Display (s. Abschnitt 3.2.1).

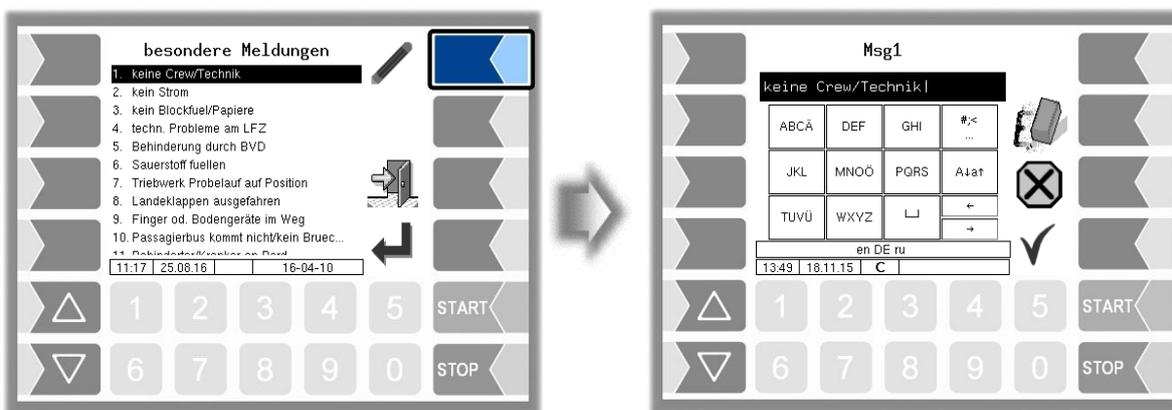
- Wählen Sie den Parameter „Anzahl besonderer Meldungen“ und berühren Sie dann den Softkey „Bearbeiten“.
- Das Fenster zur Eingabe der Anzahl wird geöffnet.



- Tragen Sie eine Anzahl ein, die von der aktuellen Anzahl abweicht.
 - Bestätigen Sie die geänderte Anzahl.
- Die Liste der gespeicherten Texte wird geöffnet.



- Wählen Sie den Meldungstext an, den Sie bearbeiten möchten und berühren Sie dann den Softkey „Bearbeiten“. Der Dialog zur Eingabe von Text wird geöffnet.



- Ändern Sie den Meldungstext oder erstellen Sie einen neuen Text, falls Sie die Anzahl der Texte erhöht haben.

Wenn Sie die Anzahl der Texte erhöht haben, um vorhandene Texte zu bearbeiten, können Sie die dadurch entstandenen leeren Meldungen anschließend löschen, indem Sie die ursprüngliche Anzahl wieder eintragen.

Wenn Sie die Anzahl der Texte verringern, werden die jeweils letzten Meldungen gelöscht.

Textänderung:

Um die am PC durchgeführten Änderungen auf das Fahrzeug übertragen zu können muss die XML-Datei mit den Meldungstexten als komplette Liste in einem b3i-Paket mit dem Servicetool auf das Fahrzeug übertragen werden. Der Name der XML-Datei muss Def_SpecMessages_txt.c.xml laufen. Eine benutzerdefinierte Meldungsdatei muss folgenden Aufbau haben:

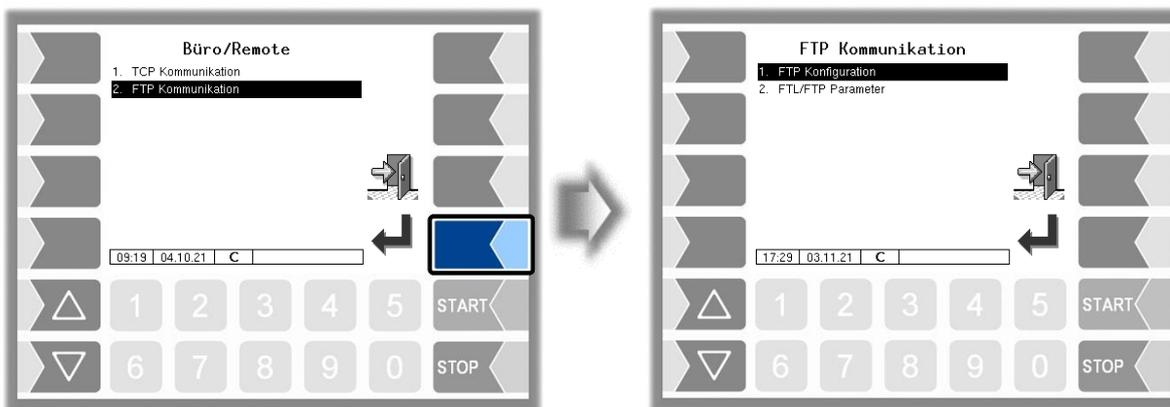
```
<page id="parameter">
<parameter id="MSG_1" value="ein kundenspezifischer Delay-Code"></parameter>
```

....

```
<parameter id="MSG_26" value="Ausfall Hydrantenanlage"></parameter>
</page>
```

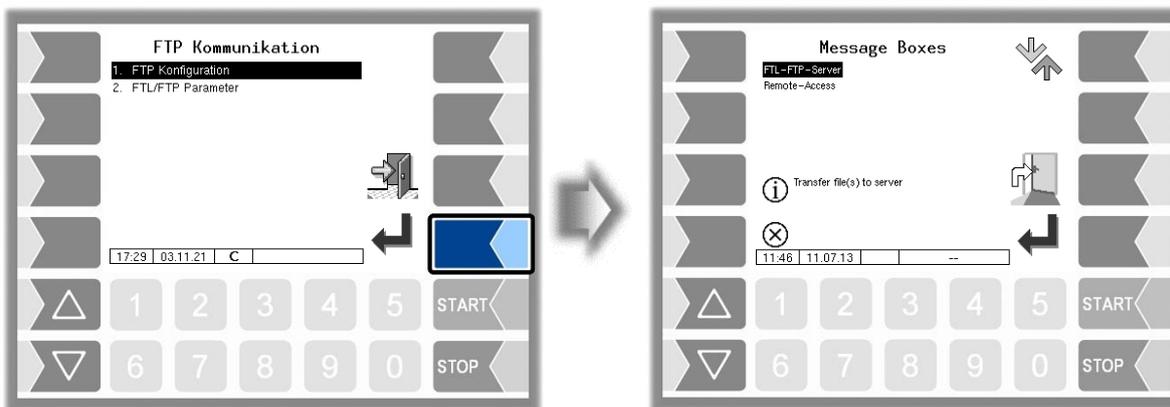
Damit die Liste auf dem Fahrzeug aktualisiert wird, muss nach der Installation des b3i-Pakets entweder das System neu gestartet, oder das Hauptmenü aufgerufen werden.

4.3.6.2 FTP Kommunikation



FTP Konfiguration

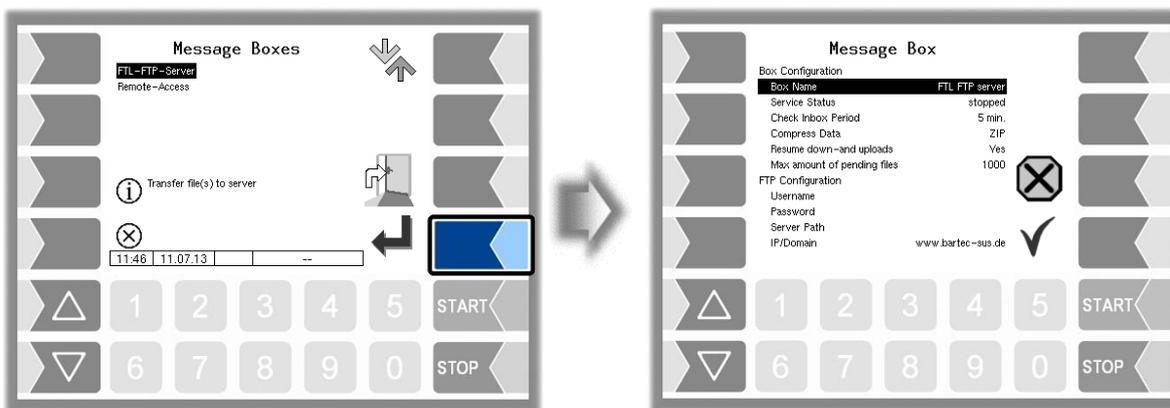
Die Übertragung von Vorgabe- und Rücklaufdaten zwischen Büro (Host) und Fahrzeug (Client) erfolgt über einen FTP-Server. Das Fahrzeug verwendet hierzu die Message Box FTL-FTP-Server.



Wenn mehrere Message Boxes zur Auswahl vorhanden sind, können Sie mit den Auswahltasten  und  die gewünschte Message Box auswählen.

FTL-FTP-Server

Für die Nutzung der Büroanbindung muss die Message Box FTL-FTP-Server konfiguriert werden.



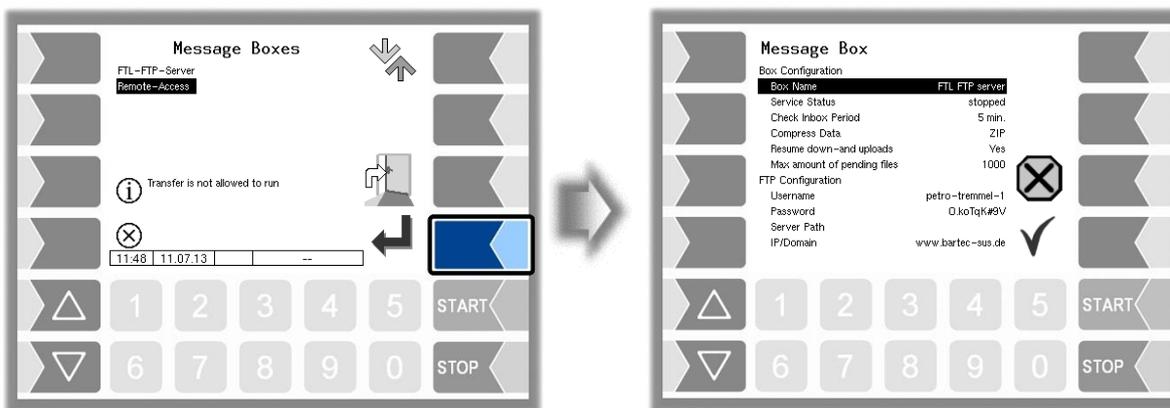
Message Box	
Box Configuration	
Box Name	Anzeige des Namens der Message Box
Service Status	run: Datenübertragungsoption ein stopped: Datenübertragungsoption aus
Check Inbox Period	Zeit, nach welcher geprüft wird, ob Daten zur Übertragung an das Fahrzeug vorliegen. Nach jedem Senden von Daten erfolgt diese Prüfung ebenfalls. <i>(Standard: 180 min)</i>
Compress Data	ZIP: Zu sendende Daten werden im Format ZIP komprimiert GZIP: zu sendende Daten werden im Format GZIP komprimiert No: Zu sendende Daten werden nicht komprimiert <i>(Default: ZIP)</i>
Resume down- and uploads	Yes: Der Server unterstützt die Resume Funktion (Fortsetzung bei unvollständiger Übertragung) No: Der Server unterstützt die Resume Funktion nicht
Max. amount of pending files	Maximale Anzahl an Dateien, welche noch nicht übertragen wurden. <i>(Standard: 1000)</i>
FTP Configuration	
Username	Benutzername am FTP-Server
Password	Passwort am FTP-Server
Server Path	Pfad zum Verzeichnis auf dem benutzten Server. <i>In der Standardeinstellung ist kein Eintrag erforderlich.</i>
IP/Domain	Adresse des Datenservers
Port	Nr. des Ports, den der Server bedient <i>Default: 21</i>
Security	
Enable TLS/SSL	Yes: Datenverschlüsselung No: keine Datenverschlüsselung
Accept any Certificate	Yes: jedes Zertifikat wird akzeptiert No: nur das eingetragene Zertifikat wird akzeptiert
Certificate	Auswahl des Zertifikats
TLS/SSL Version	Auswahl der TLS/SSL-Version (TLSv1 oder SSLv3) <i>(Standard: TLSv1)</i>



Beim Basismodul „Slave“ ist die Datenübertragungsoption deaktiviert.

Remote-Access/Online-Service-Funktion

Für die Nutzung der Online-Service-Funktion muss die Message Box Remote-Access konfiguriert werden.



Setzen Sie die Parameter auf die Werte, die in der Abbildung gezeigt werden:

Message Box	
Box Configuration	
Box Name	Remote Access
Service Status	run
Check Inbox Period	180 min.
Compress Data	ZIP
Resume down-and uploads	Yes
Max amount of pending files	1000
FTP Configuration	
Username	tr-remote-test
Password	
Server Path	
IP/Domain	www.bartec-sus.de
Port	21
Security	
Enable TLS/SSL	Yes
Accept any Certificate	No
Certificate	bartec_cacert
TLS/SSL Version	TLSv1

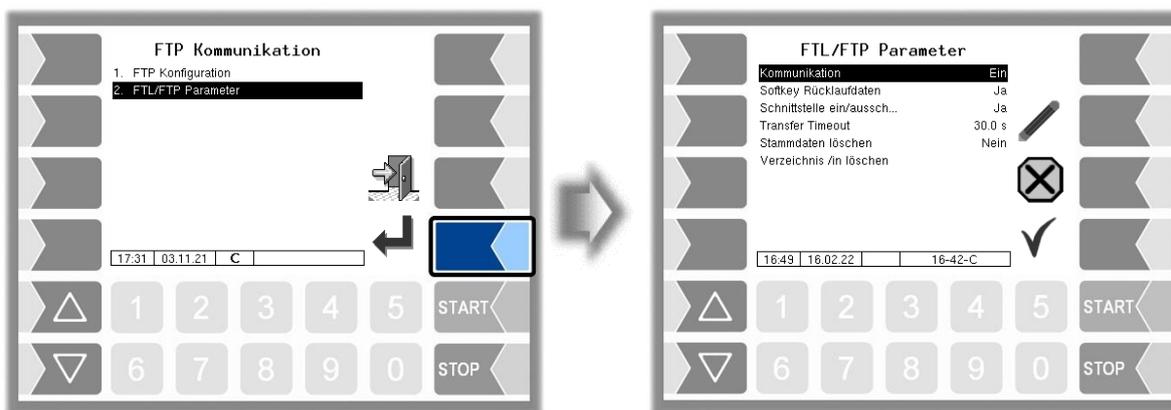


Der Parameter „Username“ und das „Password“ werden vom Bartec-Service vergeben.



Die TLS/SSL Version in Verbindung mit der IP/Domain "www.bartec-sus.de" muss auf "TLSv1" eingestellt sein

FTL/FTP Parameter



FTL/FTP-Parameter		
U	Kommunikation	Die FTL/FTP Kommunikation ein- und ausschalten. <i>(Default: Aus)</i>
	Softkey Rücklaufdaten	Der Softkey „FTL/FTP-Datentransfer“ wird im Startbildschirm dargestellt. <i>(Default: Nein)</i>
	Schnittstelle ein/ausschalten	Die Schnittstelle für den FTL/FTP-Datentransfer, z.B. WLAN, wird nach abgeschlossener Übertragung deaktiviert. <i>(Default: Nein)</i>

	Transfer Timeout	Wird nach dieser Zeit kein Datentransfer mehr detektiert, wird der Übertragungsvorgang beendet und ein neuer Datentransfer kann angestoßen. <i>(Default: 30s)</i>
	Stammdaten löschen	Stammdaten werden aus der Datenbank gelöscht.
	Verzeichnis /in löschen	Den Inhalt des „/in“ Verzeichnisses am Fahrzeug löschen

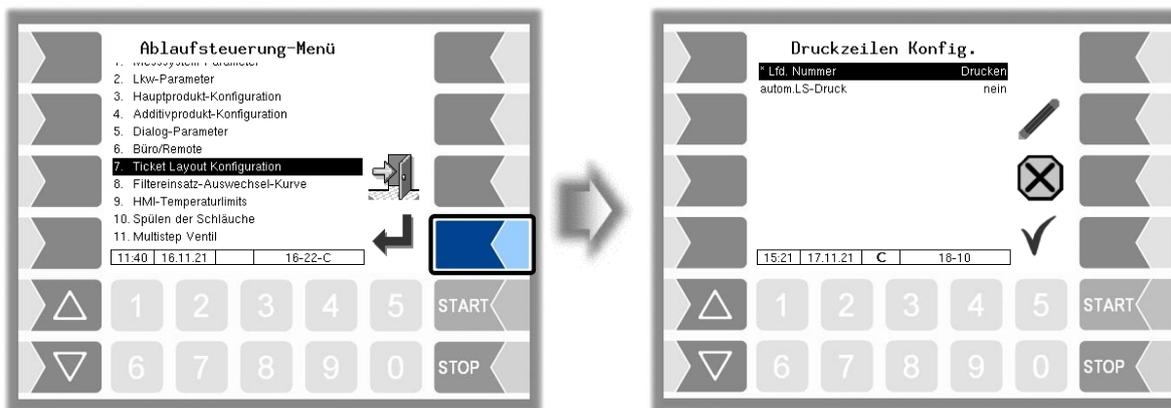


Es darf nur eine Kommunikationsart aktiviert werden, entweder die FTL/FTP-Kommunikation oder die TCP/IP-Kommunikation. Beide sind nicht zulässig.



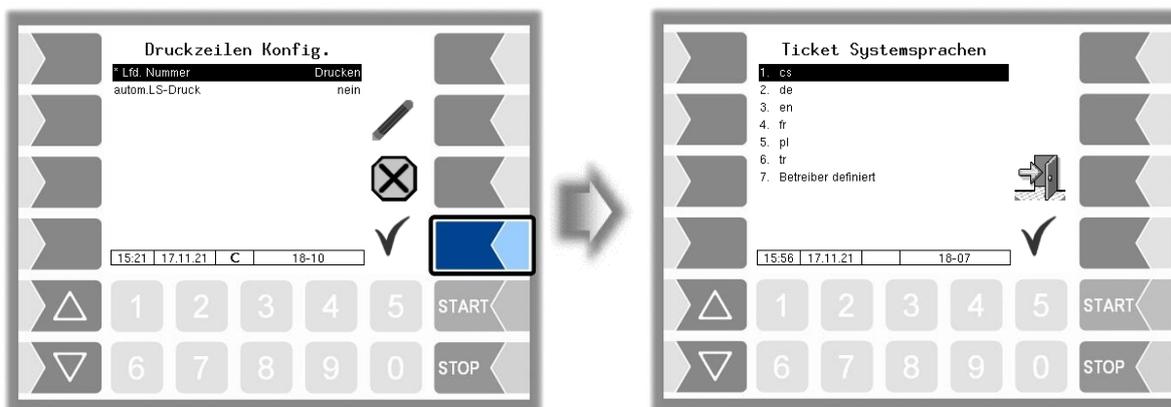
Wird die FTL/FTP-Kommunikation zur Datenübertragung verwendet, muss die Message Box FTL-FTP-Server ebenfalls konfiguriert und deren Datenübertragungsoption eingeschaltet werden.

4.3.7 Ticket Layout Konfiguration



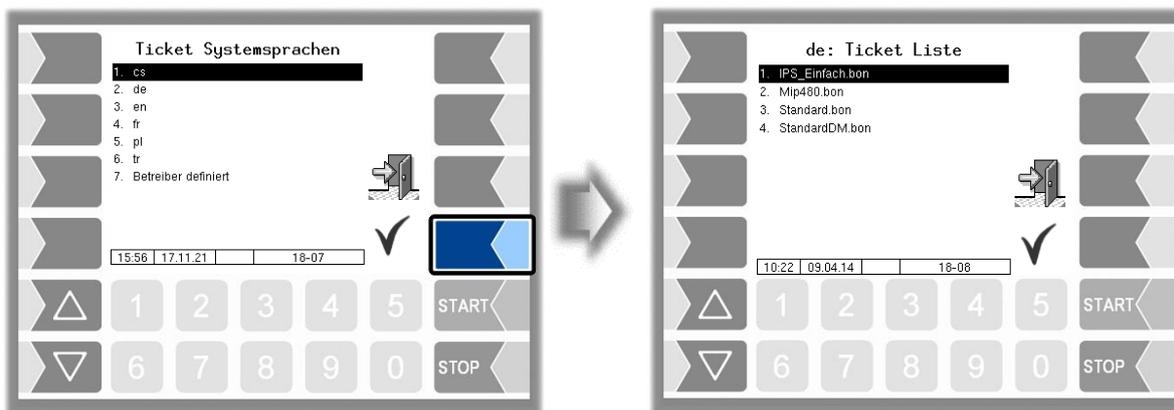
Zunächst können Sie festlegen, ob auf den Belegen eine *laufende Nummer* gedruckt werden soll.

Mit dem Parameter „*autom. LS-Druck*“ kann konfiguriert werden, ob der Lieferschein nach dem Verlassen der Abgabe automatisch gedruckt wird.

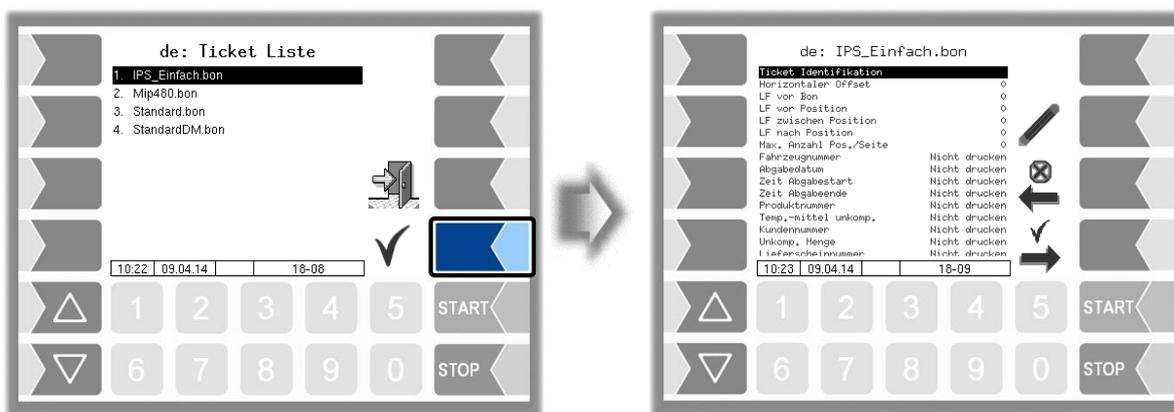


Wählen Sie aus den vorhandenen Sprachen die Sprache für den Beleg aus.

Unter „*Betreiber definiert*“ wird ein firmenspezifischer Beleg eingestellt. Dieser Beleg wird mit einem firmenspezifischen Layout („*B3i-Format*“) und in der jeweils geforderten Sprache von BARTEC BENKE erstellt und zur Verfügung gestellt.



In den vorhandenen Standardformularen ist das Layout der Belege vordefiniert. Den Inhalt des Belegs können Sie konfigurieren und unter einem selbst gewählten Namen speichern.



Mit dem Softkey  können Sie einen weiteren Beleg auf Grundlage des Standardformulars konfigurieren und unter einem anderen Namen (Ticket Identifikation) speichern.

Wählen Sie einen Parameter und berühren Sie dann den Softkey , um Änderungen vorzunehmen.

Ohne Angabe einer Ticket Identifikation wird mit dem Softkey  die Eingabe beendet.

Mit dem Softkey  wird die Ticketkonfiguration abgebrochen.

Wenn bereits mehrere Tickets konfiguriert sind, können Sie mit den beiden Softkeys  und  zwischen diesen Tickets blättern.

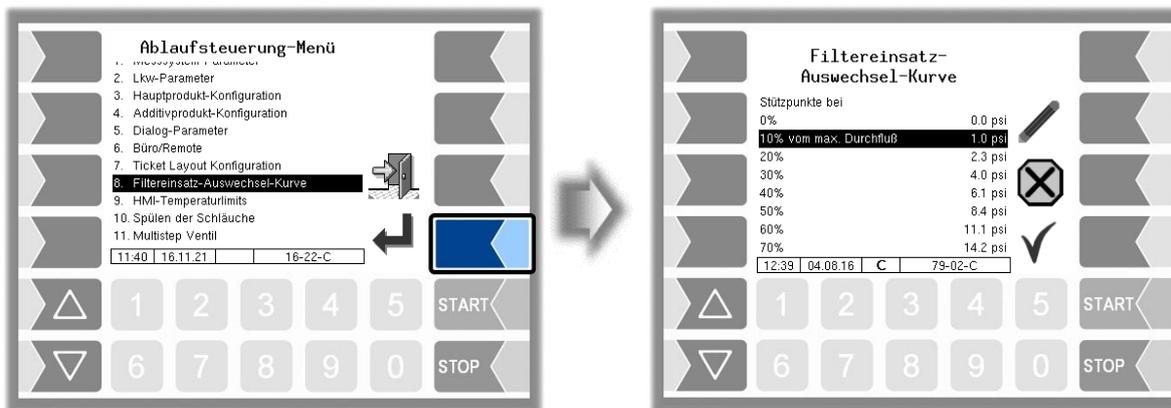
Ticket Konfiguration		
	Ticket Identifikation	Bezeichnung des Tickets wenn Auswahl erfolgt
	Horizontaler Offset	Anzahl der Leerzeichen vom linken Seitenrand an gerechnet.
	LF vor Bon	Anzahl der Leerzeilen am Beginn des Beleges
	LF vor Position	Anzahl der Zeilen vor den Positionen vom Seitenanfang an gerechnet
	LF zwischen Position	Anzahl der Leerzeilen zwischen den Positionen
	LF nach Position	Anzahl der Zeilen nach den Positionen
	Max. Anzahl Pos./Seite	Nach der festgelegten Anzahl von Positionen erfolgt ein Seitenwechsel.
U	Fahrzeugnummer	2 Betriebsinterne TKW-Nummer
	Abgabedatum	3 Datum der Abgabe
	Zeit Abgabestart	4 Uhrzeit bei Abgabebeginn
	Zeit Abgabeende	5 Uhrzeit bei Abgabeende
	Produktnummer	6 Nr. des abgegebenen Produkts
	Temp.-mittel unkomp.	7 Temperaturmittel bei unkompensierter Abgabe
	Kundennummer	8 Nr. des Kunden
	Unkomp. Menge	9 abgegebene Menge bezogen auf die aktuelle Temperatur
	Lieferscheinnummer	10 Belegart („Lieferschein“) und Nummer
	GGVS Text	11 produktspezifischer Hinweis auf den zutreffenden Punkt der Gefahrstoffverordnung
	Zeit/Zählerstand Start	12 Uhrzeit und Zählerstand bei Abgabestart
	Fahrernummer	13 betriebsinterne Fahrernummer
	Vorgabemenge	14 Vorgabemenge (bei fortgesetzter Abgabe Summe der Vorgabemengen)
	Fahrzeugkennzeichen	15 konfiguriertes KFZ-Kennzeichen
	Belegzuordnung	16 Als Belegnummer wird die interne Tournummer und die interne Auftragsnummer gedruckt.
	Abgabeschlauch	17 für die Abgabe gewählter Schlauch
	S	Eichinformation
U	Unkomp. Volumen in ()	19 Die unkompensierte Menge wird bei kompensierten Abgaben in Klammern gedruckt. <i>(Die Zeile wird nur gedruckt, wenn sie im Layout des gewählten Formulars vorgesehen ist.)</i>
	Produktzusammenfassung	20 Alle Positionen mit dem gleichen Produkt werden zu einer Position zusammengefasst.
	Peilstand	21 Peilstand vor der Abgabe
	GPS Positionsdaten	22 GPS-Koordinaten bei Abgabestart
	Produktgruppe	23 Die unkompensierte Menge von konfigurierten Produkten der Produktgruppe 1 wird nicht gedruckt.
	versiegelt	24 Der Status der Versiegelung wird gedruckt.
	+ Produktsummen	
Konzern		<i>in FFB nicht unterstützt</i>

Die Konfiguration der Zeilen 2 bis 24 wird in FFB nicht unterstützt.

4.3.8 Filtereinsatz-Auswechsel-Kurve

Der Menüpunkt wird nur angezeigt, wenn ein Differenzdrucksensor konfiguriert ist (s. Abschnitt 4.4.10).

Es wird hier die vom Filterhersteller mitgelieferte Filtereinsatz-Auswechsel-Kurve (Cartridge-Changeout-Curve) hinterlegt. Dazu müssen aus der Filtereinsatz-Auswechsel-Kurve die Differenzdrücke für die angegebenen Stützpunkte ermittelt und eingetragen werden.

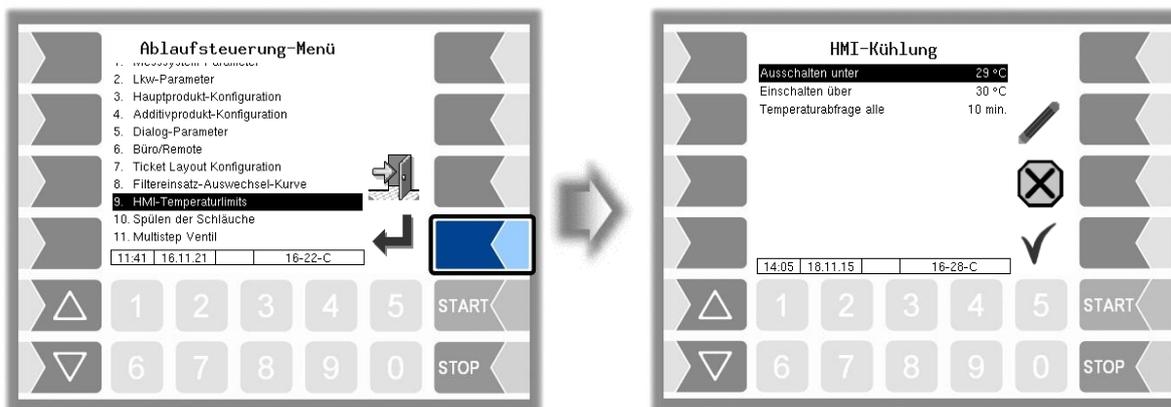


Für nähere Informationen hierzu, wenden Sie sich bitte an den BARTEC BENKE-Service.

4.3.9 HMI Temperaturlimits

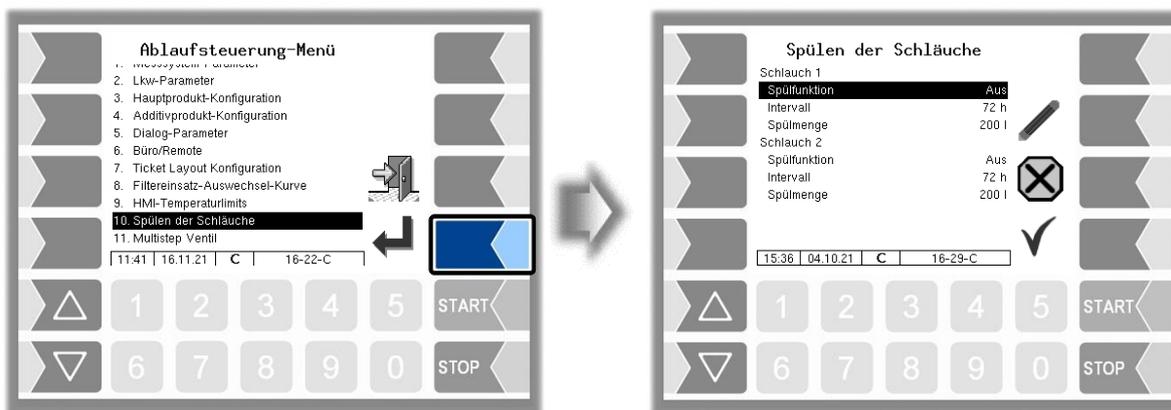
Für Anlagen, die mit einer HMI-Kühlung ausgerüstet sind, erfolgt hier die Konfiguration der Kühlparameter.

(Nur verfügbar, wenn Ausgang 10 konfiguriert ist.)



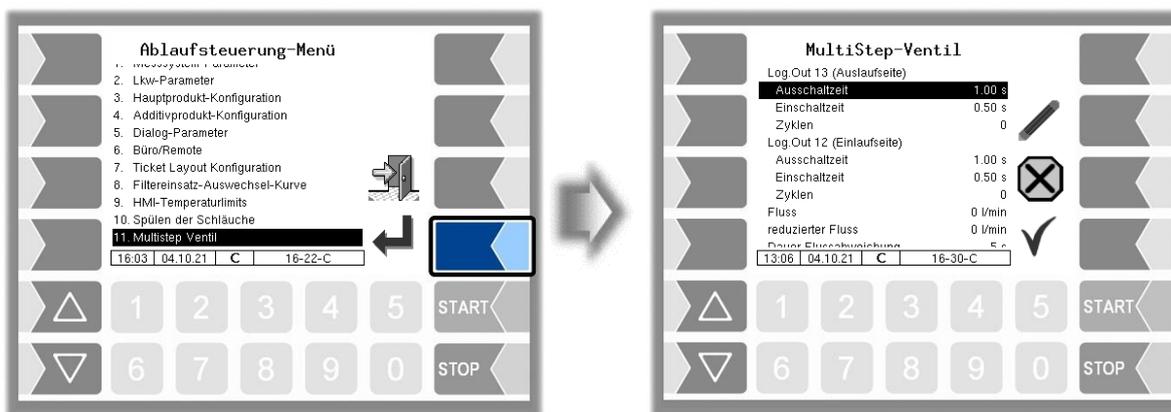
HMI-Kühlung		
U	Ausschalten unter	Ausschaltemperatur der HMI-Kühlung
	Einschalten über	Einschalttemperatur der HMI-Kühlung
	Temperaturabfrage alle	Temperaturabfrageintervall (Minuten)

4.3.10 Spülen der Schläuche



Spülen der Schläuche		
S	Schlauch 1	
	Spülfunktion	<p>Spülfunktionen ein- und ausschalten.</p> <p>Das System überwacht das Spülintervall der Schläuche/Messstellen und sperrt nach Ablauf des Zeitintervalls die Auftragsabarbeitung. Das Spülen der Schläuche ist über die Sonderfunktionen möglich. Hierbei ist der Spülauftrag mit der Vorgangsart TU und der Vorgabemenge vorbelegt und nicht veränderbar. Als Vorgabemenge wird die konfigurierte Spülmenge des Schlauches verwendet. Der Spülauftrag wird im Tour-Journal hinterlegt.</p> <p>Ein Spülvorgang muss immer bei Erstinbetriebnahme, nach einem Softwareupdate und nach einem Löschen des PermRAMs durchgeführt werden.</p> <p style="text-align: right;"><i>(Default: Aus)</i></p>
	Intervall	<p>Der Zeitraum [h] indem der Schlauch gespült werden muss.</p> <p style="text-align: right;"><i>(Default: 72h)</i></p>
	Spülmenge	<p>Die Spülmenge für Schlauch 1 ist abhängig von der Verrohrung und der Schlauchlänge einzustellen.</p> <p style="text-align: right;"><i>(Default: 200l)</i></p>
	Schlauch 2	
	Spülfunktion	<p>Spülfunktionen ein- und ausschalten.</p> <p style="text-align: right;"><i>(Default: Aus)</i></p>
	Intervall	<p>Der Zeitraum [h] in dem der Schlauch gespült werden muss.</p> <p style="text-align: right;"><i>(Default: 72h)</i></p>
	Spülmenge	<p>Die Spülmenge für Schlauch 2 ist abhängig von der Verrohrung und der Schlauchlänge einzustellen</p> <p style="text-align: right;"><i>(Default: 200l)</i></p>

4.3.11 Multistep Ventil

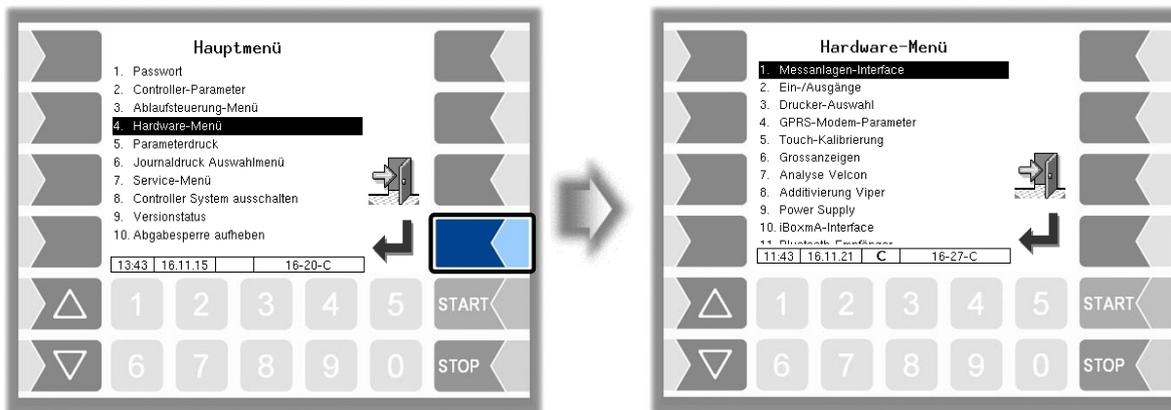


Multistep Ventil		
U	Log.Out 13 (Auslaufseite)	
	Ausschaltzeit	Dauer der Deaktivierung des Ausgangs innerhalb eines Zyklus
	Einschaltzeit	Dauer der Aktivierung des Ausgangs innerhalb eines Zyklus
	Zyklen	Anzahl der Zyklen am log. Ausgang 13 zur stufenweisen Erhöhung des Durchflusses.
	Log. Out 12 (Einlaufseite)	
	Ausschaltzeit	Dauer der Deaktivierung des Ausgangs innerhalb eines Zyklus
	Einschaltzeit	Dauer der Aktivierung des Ausgangs innerhalb eines Zyklus
	Zyklen *	Anzahl der Zyklen am log. Ausgang 12 zur stufenweisen Verringerung des Durchflusses bis zum reduzierten Durchfluss (Parameter „reduzierter Fluss“).
	Fluss *	maximaler Durchfluss Der Ausgang 13 wird solange gepulst (Zyklen), bis dieser Durchfluss erreicht ist.
	reduzierter Fluss *	verringertes Durchfluss für das Beenden der Abgabe bei der Vorgabemenge Der Ausgang 12 wird solange gepulst (Zyklen), bis dieser Durchfluss erreicht ist.
	Dauer Flussabweichung	Die Zeit definiert, wie lange der eingestellte Fluss abweichen darf, bis eine Korrektur durch Zyklusschaltung erfolgt. Bei normalem Fluss erfolgt eine Korrektur nur bei Unterschreitung, bei reduziertem Fluss nur bei Überschreitung der eingestellten Durchflussrate. <i>Beim Stoppen der Abgabe ohne Mengenvorgabe oder bei Stoppen vor Erreichen der Menge zur Flussreduzierung erfolgt keine Ansteuerung zur Flussreduzierung.</i>

* Die stufenweise Erhöhung des Durchflusses zum Erreichen des konfigurierten maximalen Durchflusses (Parameter „Fluss“) oder die stufenweise Verringerung des Durchflusses zum Erreichen des reduzierten Flusses (Parameter „reduzierter Fluss“), kann auf zwei Arten erfolgen.

- Die Anzahl der Zyklen wird so gewählt, dass der konfigurierte Fluss bzw. der reduzierte Fluss erreicht werden.
- Es werden Werte für „Fluss“ und „reduzierter Fluss“ konfiguriert. In diesem Fall werden die Ausgänge 12 bzw. 13 solange gepulst, bis die konfigurierten Werte erreicht sind.
Der Parameter „Zyklen“ wird dabei ignoriert!

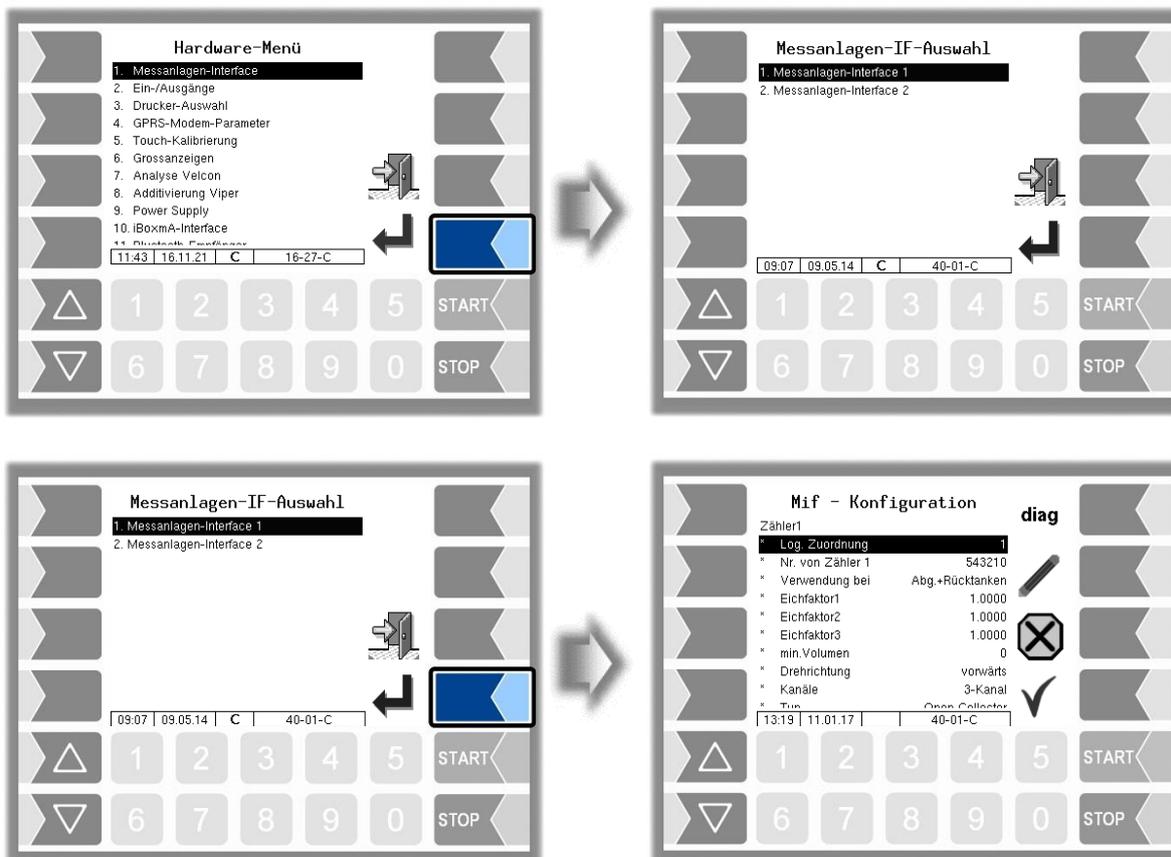
4.4 Hardware-Menü



Öffnen Sie das Untermenü, in welchem Sie Änderungen vornehmen möchten. Wählen Sie im Untermenü den Menüeintrag, den Sie bearbeiten möchten und berühren Sie die Taste „Bearbeiten“. Das Fenster zum Bearbeiten des Menüeintrags wird geöffnet. Bearbeiten Sie den gewählten Parameter (s. Abschnitt 3.3.2).

4.4.1 Messanlagen-Interface

Wenn die Messsystem-Parameter für ein 2-fach MIF konfiguriert sind, können Sie zwei Messanlagen-Interfaces für insgesamt vier Messstellen konfigurieren.



Es wird empfohlen, die Zähler und die Temperaturfühler fortlaufend von 1 bis 4 durchzunummerieren.

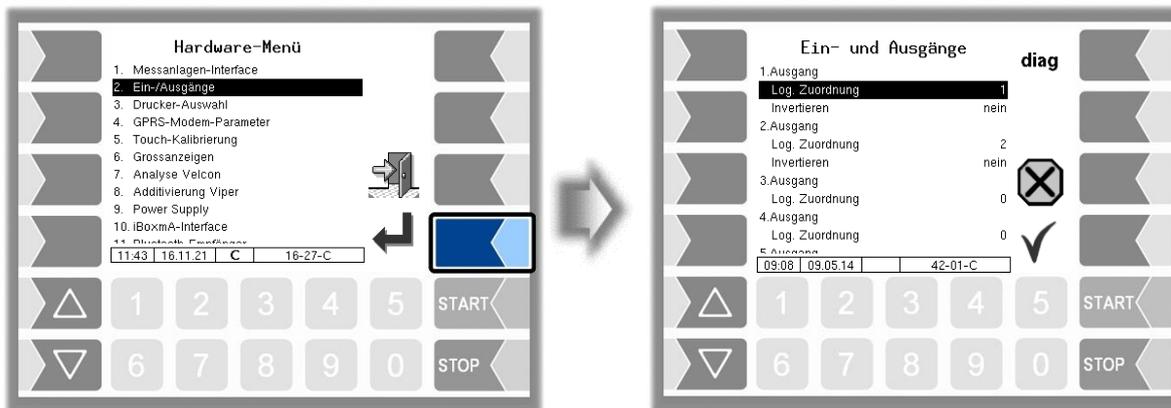
Mif-Konfiguration			
C	Zähler 1 (2)		
	Log. Zuordnung	log. Zuordnung des Zählers innerhalb der Anlage	
	Nr. von Zähler 1 (2)	Hersteller Nr. der Messkammer	
	Verwendung bei	Mit diesem Parameter wird die Vorgangsart eingestellt, bei der mit diesem Zähler gemessen wird. Abg. – Rücktank: Die Messstelle wird sowohl bei Refuelling- als auch Defuelling-Vorgängen verwendet. (Defaulteinstellung) Abgabe Die Messstelle wird bei Refuelling verwendet Rücktank Die Messstelle wird bei Defuelling verwendet <i>Ab Version 1.16.5 besteht die Möglichkeit, für die beiden Hauptvorgangsarten jeweils einen eigenen Zähler zuzuordnen. In diesem Fall findet beim Starten eines Vorganges die Messstellenwahl anhand der gewählten Vorgangsart automatisch statt. Nur für die beiden Sonderfunktionen TU (Technisches Umpumpen) und RB (Befüllung des Tankfahrzeugs) muss eine manuelle Zählerauswahl vorgenommen werden.</i> Überwachung des nicht aktiven Zählers: <i>Bei einer nach Vorgangsart getrennten Zählerkonfiguration wird während einer Be- bzw. Enttankung der nicht aktive Zähler auf unzulässigem Produktfluss kontrolliert. Die maximal zulässige Menge wird im Menü „Messsystem-Parameter (s. Abschnitt 4.3.1) unter „Toleranzmenge“ angegeben. Die Kontrolle wird bei beiden Vorgangsarten durchgeführt. Wird nun beim nicht aktiven Zähler eine Menge über der Toleranzmenge (z.B. 5 Liter) gemessen erscheint ein Hinweis am Display die Ventilstellungen zu prüfen. Bei einer wiederholten Überschreitung der Toleranzmenge wird der Vorgang gestoppt.</i>	
	Eichfaktor 1	Der Eichfaktor gibt an, wie viele Impulse einen Liter (bzw. konfigurierte Einheit) des Produktes ergeben. Der Eichfaktor wird bei der Eichung der Anlage bestimmt.	
	Eichfaktor 2	Es können drei Eichfaktoren für verschiedene Produktgruppen konfiguriert werden.	
	Eichfaktor 3		
	min. Volumen	Minimales Abgabevolumen; unter diesem Volumen ist die Abgabe nicht geeicht.	
	Drehrichtung	vorwärts Wenn keine Veränderungen am Impulsgeber vorgenommen wurden entspricht vorwärts der werksseitigen Einstellung der Drehrichtung d.h. bei Rechtsdrehung positive Zählung. rückwärts: die Zählung der jeweiligen Drehrichtung wird umgekehrt	
	Kanäle	2-Kanal 3-Kanal	Kanaltyp
	Typ	Open Collector Strom ohne Überwachung Strom mit Überwachung Namur Promass 64	Typ des Zählers
	dynamische Kalibrierung	nein der Kalibrierfaktor wird benutzt ja 5 Korrekturfaktoren für 5 Durchflussmengen werden benutzt.	
	1. (... 5.) Fluss	Bei dynamischer Kalibrierung können für 5 Durchflussmengen die Korrekturfaktoren eingetragen werden.	<i>dem Prüfprotokoll entnehmen</i>
	1. (... 5.) Korrektur		
	Ref.-Temperatur	Temperatur des Mediums bei der Kalibrierung	
	K1	Kalibrierfaktoren für die Viskositätsänderung bezogen auf die Referenztemperatur	
	K2		
	Temperatursensor 1 (2)		
	logische Zuordnung	Zuordnung für Temperatursensor	
	Kalibrierung 0/-195°C	Widerstandswert bei 0 °C oder -195 °C	(2)
Kalibrierung 50/-80°C	Widerstandswert bei 50 °C oder -80 °C		

	(2) abhängig vom verwendeten Fühler (0...50 °C oder -195...-80 °C)	
	Umlaufverzögerung	Intervall für Sensorabfrage (default: 5)
	Firmware Version	Anzeige der Firmware-Version
	Treiber Version	Anzeige der Treiber-Version

Mit dem Softkey **diag** wird eine Servicefunktion zum Auslesen der Daten des Messanlageninterface aufgerufen.

Die Konfiguration für die Messstellen 3 und 4 erfolgt in der gleichen Weise (Messanlagen-Interface 2).

4.4.2 Ein-/Ausgänge

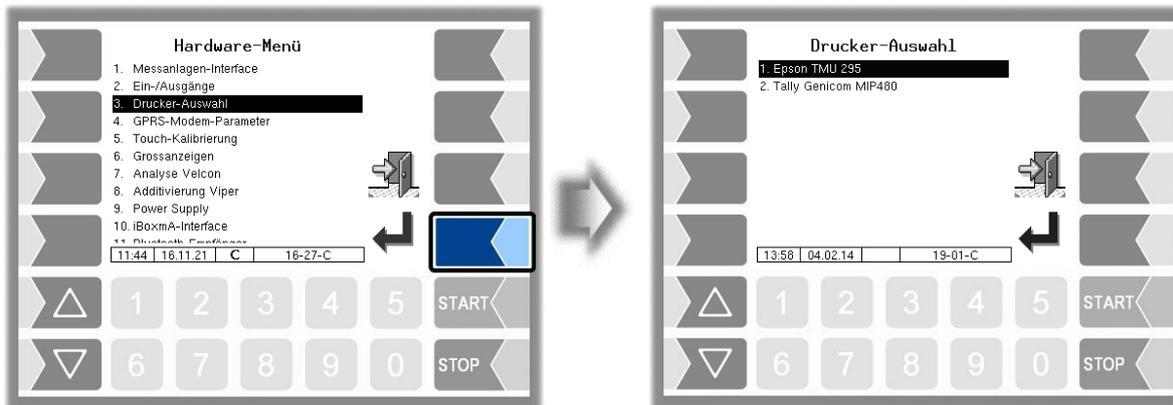


Ein- und Ausgänge		
U	1. (...16.) Ausgang	
	logische Zuordnung	Softwaretechnische Zuordnung der Ausgänge z.B.: In der Software ist der Ausgang 2 der Ausgang für die Freigabe der Messstelle 2. Er ist am physikalischen Eingang 5 angeschlossen. In der Konfiguration des Eingangs 5 steht dann als logische Zuordnung 2.
	Invertieren	ja (das Schaltverhalten wird invertiert) nein (das Schaltverhalten wird nicht invertiert)
	1. (...16.) Eingang	
	logische Zuordnung	Softwaretechnische Zuordnung der Eingänge
	Invertieren	ja (das Schaltverhalten wird invertiert) nein (das Schaltverhalten wird nicht invertiert)
	Ruhezustand	low: plusschaltend high: minusschaltend
	LOG-Level	Festlegen des Umfangs der Einträge in die Log-Datei (Festlegung erfolgt durch Eintragen der Bit-Wertigkeit) 0: keine Einträge 2: Einträge für Ausgänge 1: Einträge für Eingänge 4: sonstige Zugriffe
	Firmware Version	Anzeige der Firmware-Version
	Treiber Version	Anzeige der Treiber-Version

Mit dem Softkey **diag** wird eine Servicefunktion zum Testen der Funktion der Ein- und Ausgänge der I/O-Box aufgerufen.

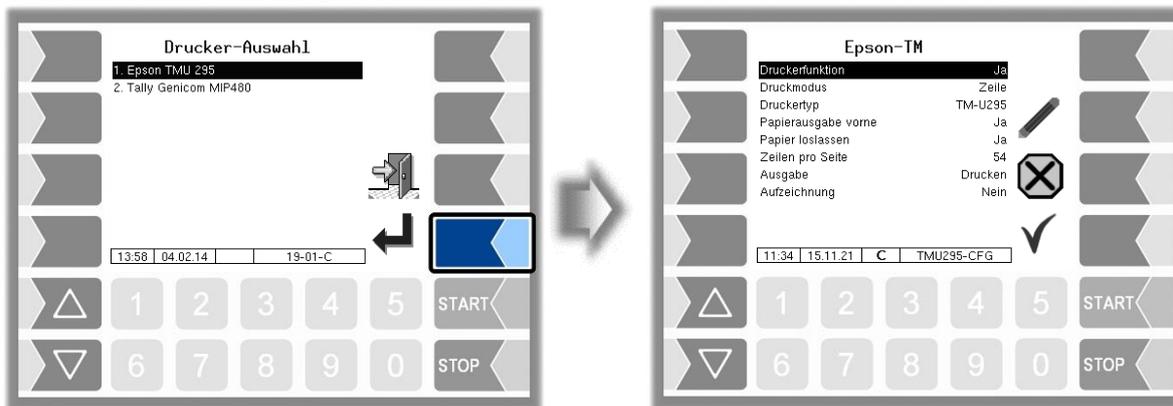
4.4.3 Drucker-Auswahl

Wählen Sie zunächst aus, welcher Druckertyp als Standarddrucker benutzt werden soll.



Anschließend können Sie die Parameter für den gewählten Drucker konfigurieren.

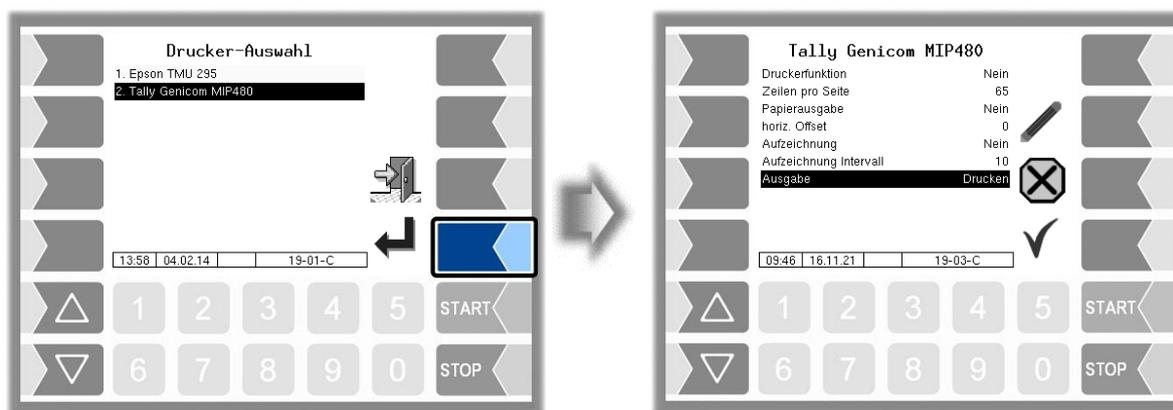
Epson TMU 295



EPSON TM				
U	Druckerfunktion	Ja Drucker aktiviert Nein Drucker deaktiviert	Nur bei TM-U295	
	Druckmodus	dynamisch Zeile *		Druckmodus entsprechend Druckertyp (Übertragung dynamisch oder zeilenweise)
	Druckertyp	TM-U295 * TM-U220 TM-T88		Auswahl des verwendeten Druckertyps
	Papierausgabe vorne	Ja Die Papierausgabe erfolgt nach vorn. Nein Die Papierausgabe erfolgt nach hinten.		
	Papier loslassen	Ja Das Papier wird nach dem Drucken nicht festgehalten. Nein Das Papier wird nach dem Drucken festgehalten.		
	Zeilen pro Seite	Anzahl der Zeilen (incl. Fußzeile) bis zum Seitenwechsel bei Journal- und Parameterdruck. Der Eintrag 0 bedeutet, dass kein Seitenwechsel erfolgt (Standartwert: 54).		
	Ausgabe	Drucken: Druckauftrag wird an den Drucker gesendet. Datei: Ausdruck wird in einer Datei gespeichert und liegt zur Abholung (Basis-Modul) bereit.		
	Aufzeichnung	Ja: Die Kommunikation zwischen dem Drucker und dem System 3003 wird gespeichert (nur für Diagnosezwecke).		

* Defaultwerte

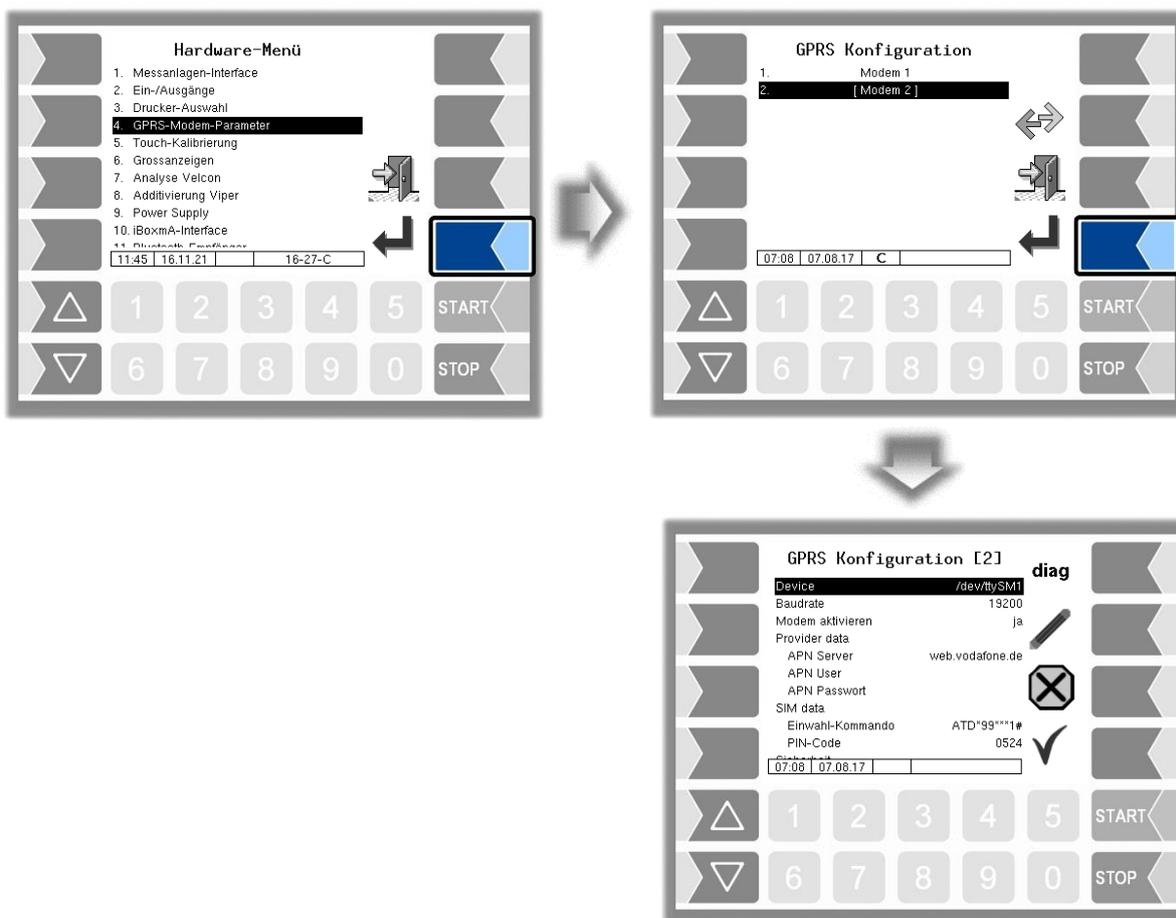
Tally Genicom MIP 480



Tally Genicom MIP 480		
U	Druckerfunktion	ja: Drucker aktiviert nein: Drucker deaktiviert
	Zeilen pro Seite	Anzahl der Zeilen (incl. Fußzeile) bis zum Seitenwechsel beim Einzelblattdruck (Journal- und Parameterdruck). Der Eintrag 0 bedeutet, dass kein Seitenwechsel erfolgt (<i>Standardwert: 65</i>).
	Papierausgabe	Ein: Das Papier wird ausgegeben Aus: Das Papier verbleibt im Drucker und kann weiter bedruckt werden
	horiz. Offset	horizontaler Offset für gelochtes Papier (<i>Standardwert: 12 Zeichen</i>)
	Aufzeichnung	Ein: Kopien der ausgegebenen Drucke werden für Diagnosezwecke gespeichert *
	Aufzeichnung Intervall	Speicherdauer der Druckkopien (<i>Standardwert 10 Tage</i>) *
	Ausgabe	Drucken: Druckauftrag wird an den Drucker gesendet. Datei: Ausdruck wird in einer Datei gespeichert und liegt zur Abholung (Tankfahrzeug) bereit.

* Diese Parameter sind in der FFB Software nicht verfügbar.

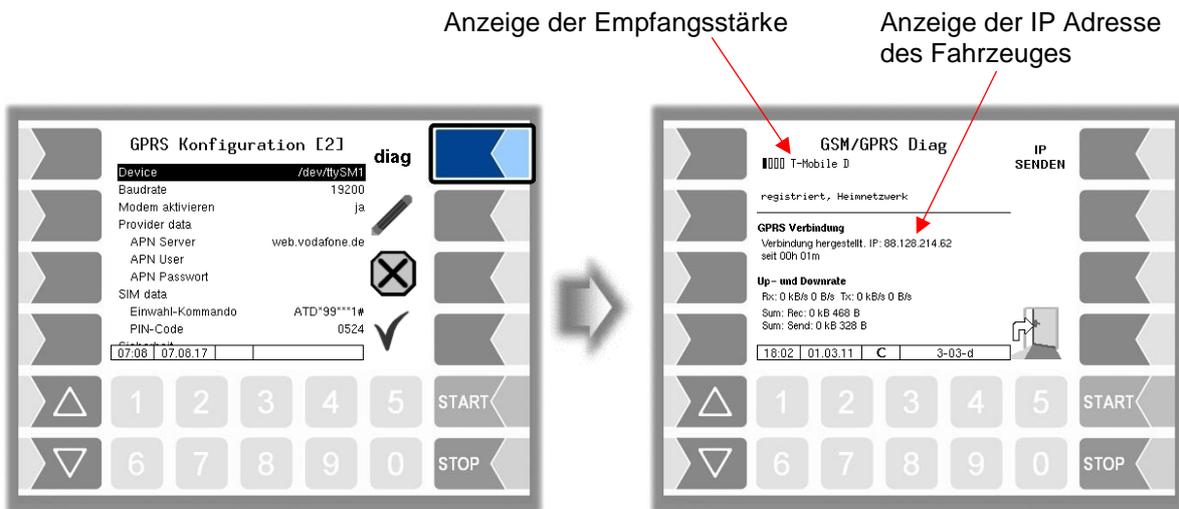
4.4.4 GPRS-Modem-Parameter



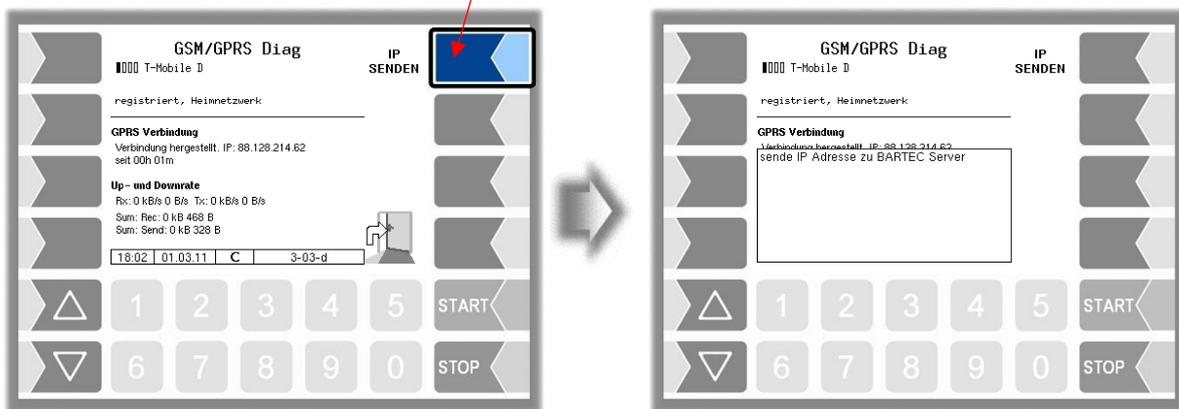
GPRS-Modem-Parameter		
U	Device	Schnittstelle (voreingestellt: dev/ttySM0)
	Baudrate	57600 (voreingestellt)
	Modem aktivieren	ja Modem aktiviert nein Modem nicht aktiviert
	Provider data	
	APN-Server	Einwahlserver des Providers
	APN User	Provider
	APN Passwort	Zugangspasswort zum gewählten Server
	SIM data	
	Einwahl-Kommando	Eingabe des Anruf-Strings Bei Starten des Anrufs wird die konfigurierte Nummer gerufen.
	PIN-Code	PIN der SIM-Karte  Die PIN muss hier eingetragen sein, bevor die SIM-Karte eingesetzt wird. Vor Einsetzen der SIM-Karte System ausschalten!
Sicherheit		
IP an BARTEC senden	ja Bei jedem Einwählen wird die IP-Adresse an BARTEC gesendet. nein Die IP-Adresse wird nicht gesendet.	

Nach Ändern von Parametern der GPRS-Konfiguration z.B. des PIN-Codes, müssen Sie die Änderungen sichern indem Sie die Konfiguration verlassen. Erst wenn Sie die Konfiguration erneut aufrufen, können Sie mit dem Softkey **[diag]** prüfen, ob das System online ist (s. Seite 49).

Mit dem Softkey **diag** wird eine Servicefunktion zur Diagnose der GPRS-Einheit aufgerufen.

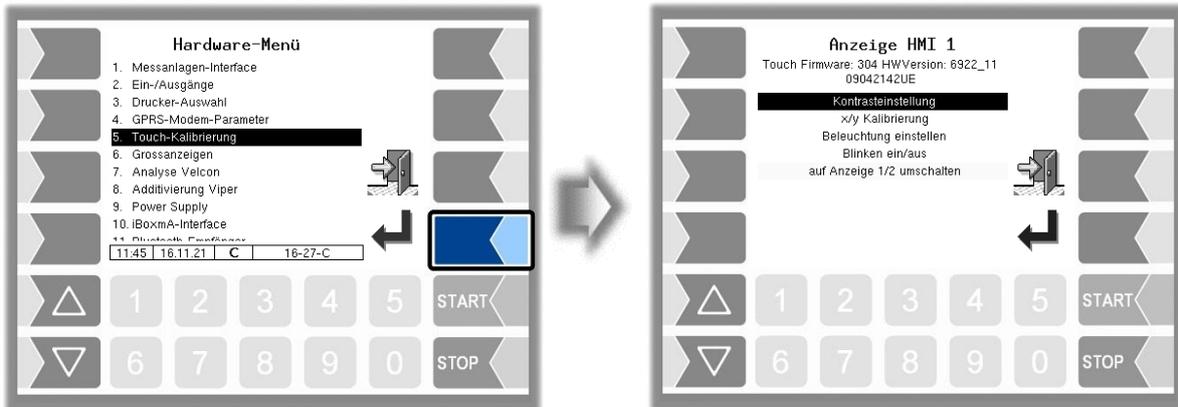


Senden der IP-Adresse an BARTEC BENKE wird manuell ausgelöst

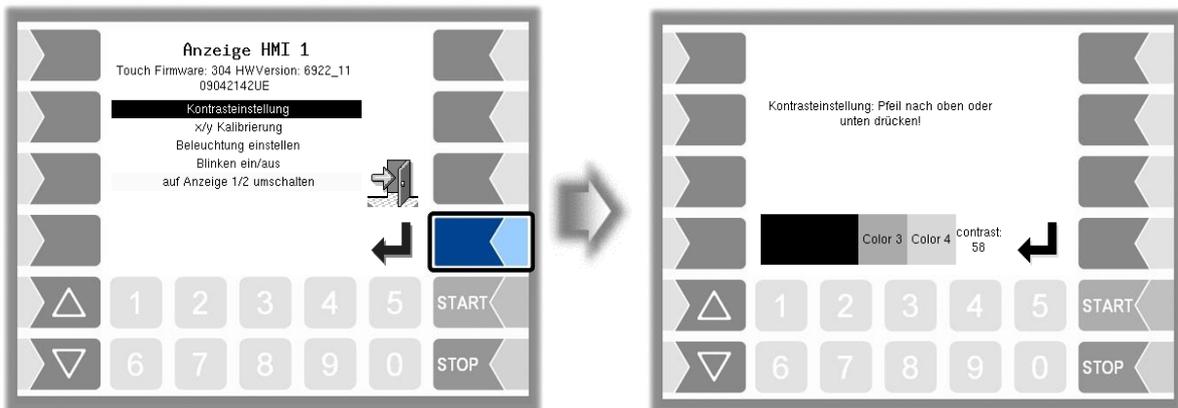


4.4.5 Touch-Kalibrierung

Der Touchscreen ist bei Auslieferung der Anlage kalibriert. Eine Kalibrierung des Touchscreens ist nur dann erforderlich, wenn die Anzeige schwer erkennbar ist, oder wenn die Anlage nicht richtig auf die Berührungen reagiert.



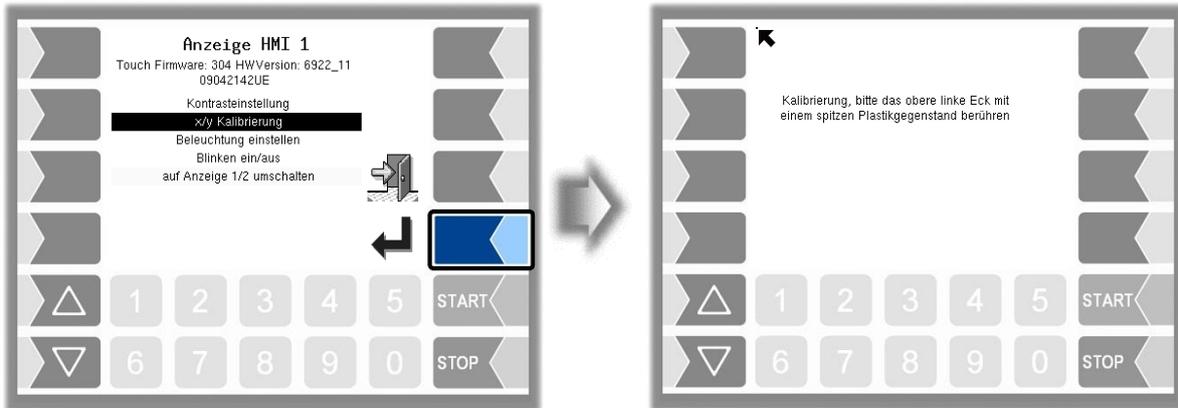
4.4.5.1 Kontrasteinstellung



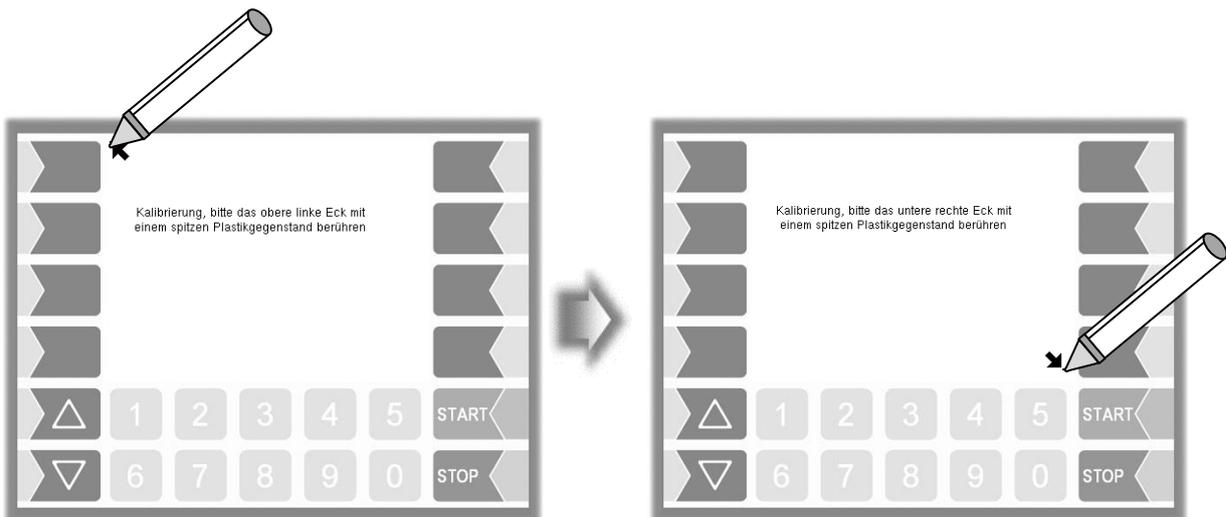
- Stellen Sie mit den Auswahltasten  und  den Kontrast auf den gewünschten Wert ein und berühren Sie den Softkey „Bestätigung“.
(Defaultwert: 50)

4.4.5.2 x/y Kalibrierung

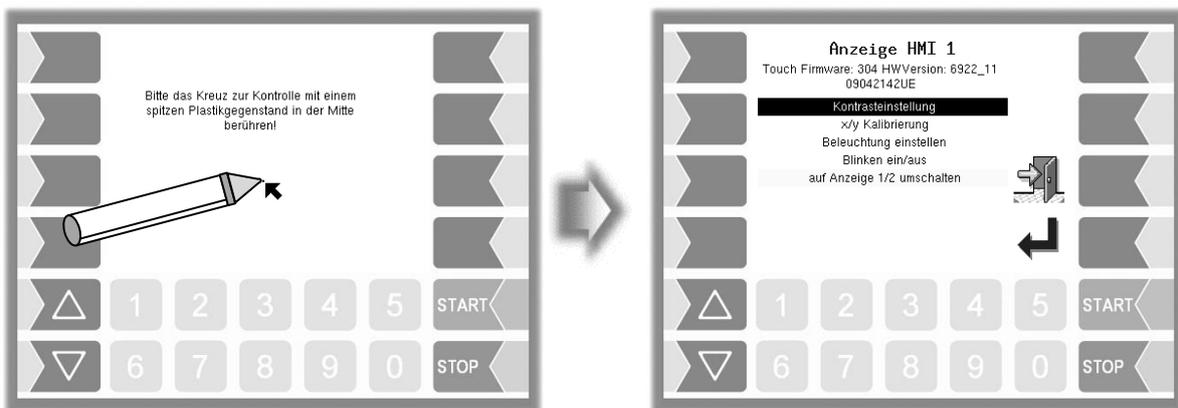
Mit der x/y Kalibrierung werden die Display-Koordinaten neu definiert. Sie dienen zum Bestimmen der Position der Tasten auf dem Touchscreen. Folgen Sie den Anweisungen im Display.



- Berühren Sie die linke obere Ecke des Displays. Benutzen Sie dazu möglichst eine spitzen Plastikgegenstand, der das Display nicht zerkratzen kann.
Berühren Sie dann die rechte untere Ecke des Displays.



- Berühren Sie dann den Punkt, der auf dem Display erscheint.



Die Koordinaten des Touchscreens sind damit definiert.

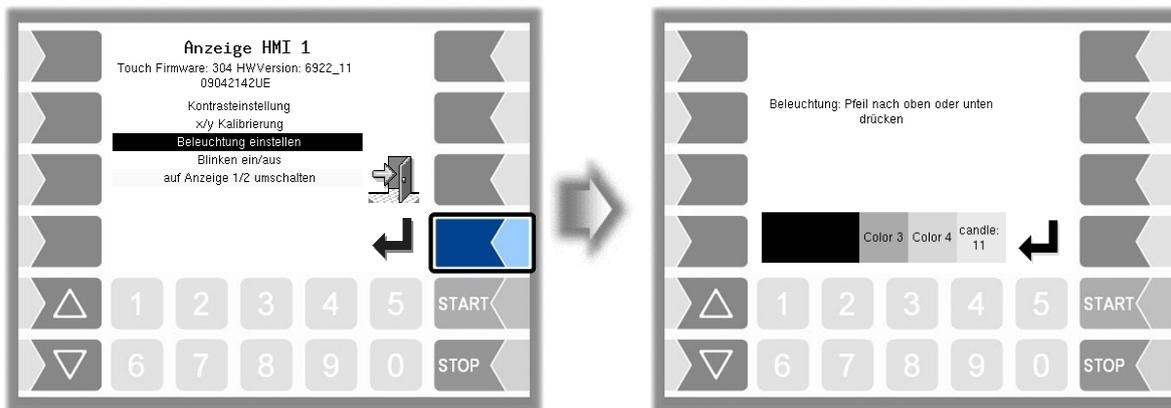
Falls die Kalibrierung des Touchscreens nicht zufriedenstellend ist, müssen Sie den Vorgang gegebenenfalls mehrmals wiederholen.



Achtung:

Während der Kalibrierung darf das System auf keinen Fall ausgeschaltet werden!

4.4.5.3 Beleuchtung einstellen

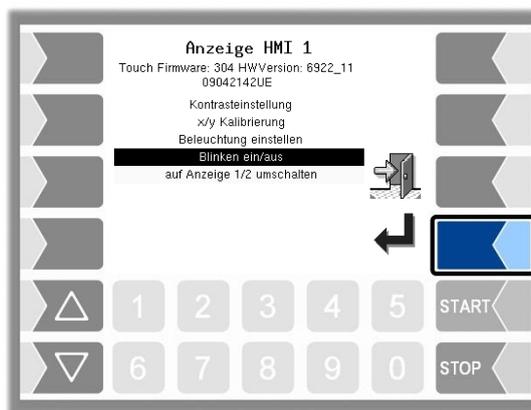


- Stellen Sie mit den Auswahltasten  und  die Helligkeit der Displaybeleuchtung auf den gewünschten Wert ein und berühren Sie den Softkey „Bestätigung“.
(Defaultwert: 25)

4.4.5.4 Blinken ein/aus

Hier stellen Sie ein, ob das Display bei jeder Berührung einmal blinkt oder ob die Anzeige ohne zu blinken wechselt.

Die Einstellung wechselt, sobald Sie den Menüpunkt bestätigen!



4.4.5.5 Auf Anzeige 1/2 umschalten

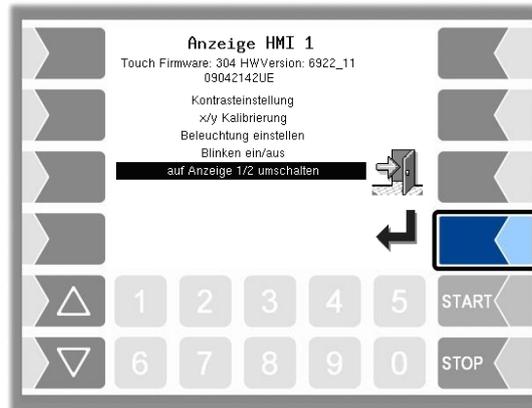
Zur Anzeige können zwei Anzeigeeinheiten HMI installiert werden.

Bei Bestätigen dieses Menüpunktes wird die Anzeige von der Nummer 1 auf die Nummer 2, oder umgekehrt, umgeschaltet.

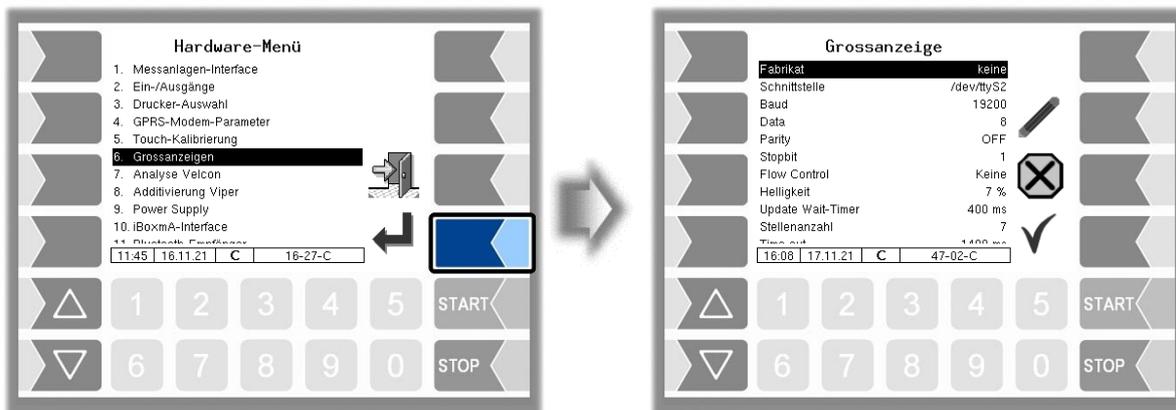
In der Überschrift steht dann

Anzeige HMI 1 oder

Anzeige HMI 2.

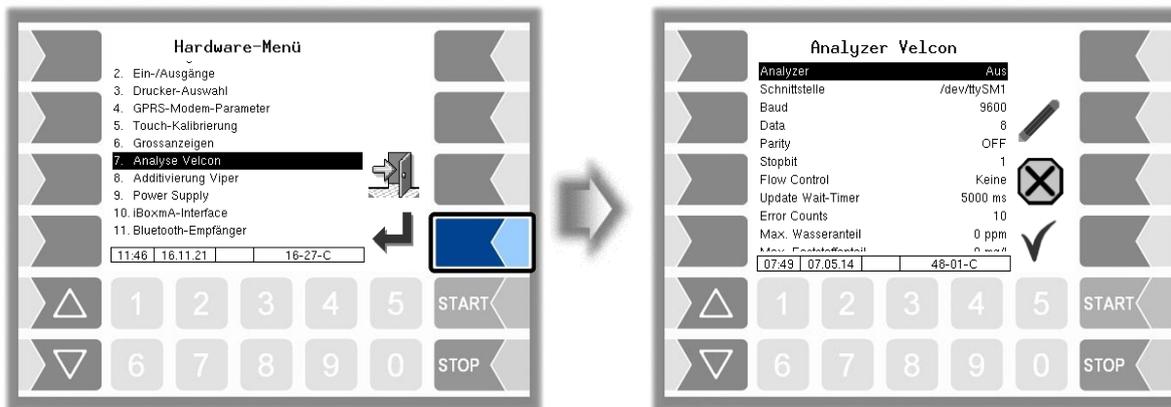


4.4.6 Großanzeigen



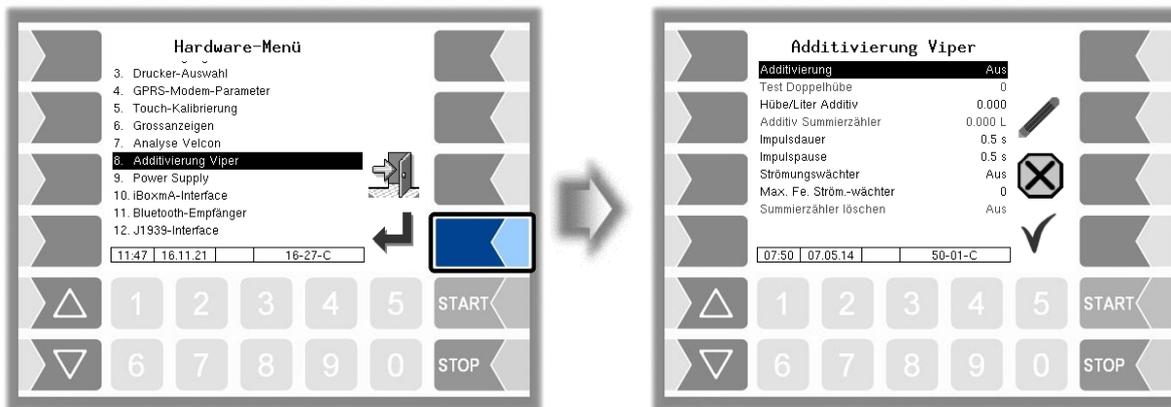
Großanzeige			
Konfiguration der Groß-Anzeigetafel für die Menge			
S	Fabrikat	Auswahl des Großanzeigenfabrikats (keine, Schauf oder Isoil)	
	Schnittstelle	Bezeichnung der Schnittstelle (/dev/ttyS2)	
	Baud	Übertragungsrate (Default: 1200, Isoil: 19200)	
	Data	Anzahl der Datenbits (7 oder 8)	
	Parity	ON (gerade), OFF (ungerade)	
	Stopbit	Anzahl der Stopbits (1 oder 2)	
	Flow Control	Datenflusssteuerung (keine, Xon/Xoff, Hardware)	} nur bei Schauf
	Helligkeit	Helligkeit der Anzeige (100%, 60%, 7%)	
	Update Wait-Timer	Verzögerungszeit für die Ansteuerung der Anzeigeeinheit zum Schutz vor Datenüberlauf (0...9999 ms). (Defaultwerte: Schauf 5000 ms, Isoil: 400 ms).	
	Stellenzahl	Anzahl der verfügbaren Stellen der Anzeige (Default: 7)	} nur bei Isoil
Time out	Zeitintervall zum Ansprechen der Anzeige wenn keine Messung läuft. (Default: 1400)		

4.4.7 Analyse Velcon



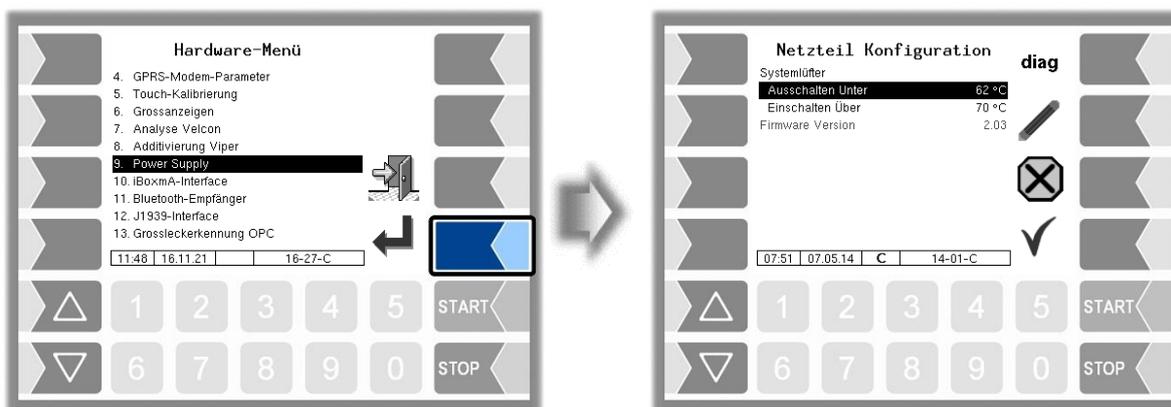
Analyse Velcon		
Konfiguration der Analyseeinheit		
S	Analyzer	Ein- bzw. Ausschalten des Analyzers
	Schnittstelle	Bezeichnung der Schnittstelle
	Baud	Übertragungsrate (Default: 1200)
	Data	Anzahl der Datenbits (7 oder 8)
	Parity	ON (gerade), OFF (ungerade)
	Stopbit	Anzahl der Stopbits (1 oder 2)
	Flow Control	Datenflusssteuerung (keine, Xon/Xoff, Hardware)
	Update Wait-Timer	Verzögerungszeit für die Ansteuerung des Analyzers zum Schutz vor Datenüberlauf (0...9999 ms) (Default: 5000 ms).
	Error Counts	Anzahl der Fehlerwiederholungen bis zur Ausgabe einer Meldung.
	Max. Wasseranteil	max. zulässiger Wasseranteil (Überschreitung führt zur Ausgabe einer Meldung)
	Max Feststoffanteil	max. zulässiger Anteil an Feststoffen (Überschreitung führt zur Ausgabe einer Meldung)
	Hysterese	Schalt Differenz zum Ausschalten der Meldung in % vom Schwellwert
Messwertdialog	Ein- bzw. Ausschalten der Anzeige der Messwerte für Wasser- und Feststoffanteil	

4.4.8 Additivierung Viper



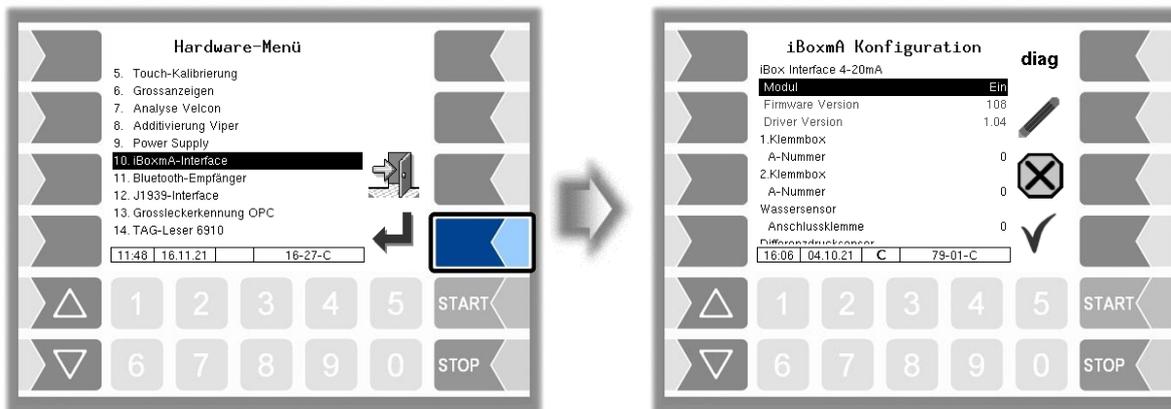
Additivierung Viper		
Konfiguration der Additivierungseinrichtung		
S	Additivierung	Ein- bzw. Ausschalten des Additivierungseinrichtung
	Test Doppelhübe	Testparameter für die Inbetriebnahme, Anzahl der benötigten Hübe zur Entlüftung.
	Hübe/Liter Additiv	Anzahl der Pumpenhübe pro Liter Additiv
	Additiv Summierzähler	Anzeige des Additivsummierzählers
	Impulsdauer	Impulsdauer für die Ausgang 21 aktiv ist.
	Impulspause	Wartezeit bis nächsten Impuls
	Strömungswächter	Ein- bzw. Ausschalten des Strömungswächters für die Additivierung (Eingang 21)
	Max. Fe. Ström.-wächter	Anzahl der Fehlerwiederholungen die der Strömungswächter meldet, bis die Abgabe gestoppt wird.
	Summierzähler löschen	Der Additivsummierzähler wird gelöscht.

4.4.9 Power Supply



Netzteil Konfiguration		
S	Systemlüfter (bei Netzteilen ohne Lüfter keine Funktion)	
	Ausschalten Unter	Ausschalttemperatur des Lüfters
	Einschalten Über	Einschalttemperatur des Lüfters
	Firmware Version	Anzeige der Firmware-Version

4.4.10 iBoxmA-Interface



i-Box Konfiguration		
S	iBox Interface 4-20mA	
	Modul	Modul ein- oder Ausschalten
	Firmware Version	Anzeige der Firmware-Version der Interface-Karte
	Driver Version	Anzeige der Treiber-Version der Interface-Karte
	1./2. Klemmbox	
	A-Nummer	Eingabe der A-Nummer der Klemmbox
	1. (...18.) Eingang Box 1	Nr. des zugeordneten Interlock-Eingangs
	Invertieren	ja: das Schaltverhalten wird invertiert nein: das Schaltverhalten wird nicht invertiert
	Namur	ja: Am Eingang ist ein Namur-Sensor angeschlossen. nein: Am Eingang ist ein Schließer /Öffner angeschlossen
	Wassersensor	
	Anschlußklemme	Klemmenposition an der Schnittstellenkarte (1...4, extern)
	Sensormessbereich	Messbereich des Sensors (0...50 ppm oder 0...100 ppm) <i>(Default: 0...50 ppm)</i>
	50ppm max. Dauer	Zeitdauer in Sekunden, wie lange der tatsächliche Sensorwert gleich oder größer 50ppm sein darf. Wird die Zeit überschritten, wird der log. Ausgang 32 geschaltet und eine Dialogmeldung ausgegeben. Ebenso erfolgt eine Betankungssperre. <i>(Default: 5s)</i>
	min. Durchfluss	Start der Wassersensorauswertung erst ab einem Mindestdurchfluss [l/min] <i>(Default: 100 l/min)</i>
	Min. Menge	Die Wassersensorauswertung wird erst nach Abgabe einer Mindestmenge gestartet. <i>(Default: 1000l)</i>
max. Wasseranteil	Maximal erlaubter Wasseranteil [ppm] Überschreitet der ppm-Wert den hier konfigurierten Grenzwert um mindestens die in „Überschreitungsdauer“ eingestellten Sekunden, so wird der Ausgang 32 geschaltet und eine entsprechende Meldung ausgegeben. Ebenso erfolgt eine Betankungssperre (Aufhebung der Betankungssperre siehe SA 3.10). Dieses Ereignis. einschl. Ausgang 32 setzen und Meldung ans Büro, kann mit der Nummerntaste 9 simuliert werden. Mit dem STA und dem ABA-Telegramm wird das Ergebnis der Messung an das Büro gesendet. <i>(Default: 30ppm)</i>	

	Überschreitungsdauer	Zeitlimit in Sekunden, die der ppm-Wert den Parameter „max. Wasseranteil“ überschreiten darf. <i>(Default: 10s)</i>
	Warnwert	Überschreitet der ppm-Wert den hier konfigurierten Warnwert erscheint eine entsprechende Meldung am Display. Je nach eingestelltem Parameter „Abschaltung bei Warnung“ wird evtl. der Ausgang 32 aktiviert. Dieses Ereignis. einschl. Ausgang 32 setzen und Meldung ans Büro senden, kann mit der Nummerntaste 8 simuliert werden. <i>(Default: 15ppm)</i>
	Überschreitungsdauer	Zeitlimit in Sekunden, die der ppm-Wert den Parameter „Warnwert“ überschreiten darf. <i>(Default: 10s)</i>
	Nächste Warnung nach	nachdem die Warnung bestätigt wurde, und die Betankung fortgesetzt wird (siehe auch „Abschaltung nach Warnung“) erscheint bei einer weiteren Überschreitung des Warnwertes nach frühestens dieser konfigurierten Zeit (in Sekunden) die nächste Warnung. 0 als Eingabewert deaktiviert weitere Warnungen. <i>(Default: 0s)</i>
	Abschaltung bei Warnung	Nein: es wird nur eine Meldung am Display angezeigt. Ja+Forts : Ausgang 32 wird aktiviert. Nach Quittierung der Meldung wird der Ausgang 32 deaktiviert und die Betankung kann fortgesetzt werden. Ja: Ausgang 32 wird aktiviert. Der Ausgang wird erst deaktiviert, nachdem der Softkey zum Drucken des Lieferscheins gedrückt wurde. Eine Fortsetzung des Vorgangs ist nicht möglich. Es erfolgt keine Betankungssperre. <i>(Default: nein)</i>
	bei TU und Rücktankung	nicht aktiv: für die Vorgangsart TU und allen Deloadings wird der Wassersensor deaktiviert. Bei allen anderen Vorgangsarten bleibt der Sensor aktiv. Ebenso sind die Simulationstasten 8 und 9 deaktiviert. aktiv: Wassersensor wird bei allen Vorgängen <i>(Default: nicht aktiv)</i>
	Blinken bei Warnung	Zeit für den Ein- und Ausimpuls bei der Ansteuerung des log. Ausgangs 49, wenn der Warnwert überschritten wurde. <i>(Default: 1000ms)</i>
	Blinken bei Alarm	Zeit für den Ein- und Ausimpuls bei der Ansteuerung des log. Ausgangs 49, wenn der max. Wasseranteil überschritten wurde. <i>(Default: 500ms)</i>
	ppm-Wert	Welcher Wert soll bewertet werden Messwert: Für die Überwachung der Warn- und Alarmgrenzen wird der aktuell gemessene ppm-Wert verwendet. Im Abgabefenster wird der Messwert angezeigt. Mittelwert: Für die Überwachung der Warn- und Alarmgrenzen wird der über die Dauer der Betankung gemittelte

		ppm-Wert verwendet. Im Abgabefenster wird der Mittelwert angezeigt. (Default: Messwert)
Differenzdrucksensor		
Anschlußklemme		Klemmenposition an der Schnittstellenkarte (1...4, extern)
max. Durchfluss		Maximal erlaubter Durchfluss des Filtermonitors nach Datenblatt. Der Parameter wird zur Hochrechnung des Differenzdrucks benötigt. Es muss die selbe Maßeinheit wie bei der Eichung verwendet werden z.B. l/min oder US gal/min.
min. Durchfluss		Minstdurchfluss wird prozentual zum max. Durchfluss angegeben. Der Wertebereich: 10%...100%. Der einzustellende min. Durchfluss ist abhängig vom gewünschten Minstdurchfluss der überwacht werden sollte. Werte kleiner 40% führen nach längerer Betriebsdauer der Filtereinsätze eher zu einer Fehldetektion. Ein kleiner Wert erhöht grundsätzlich die Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Abschaltung oder einer Fehldetektion durch eine max. Abweichung. (Default: 40%)
max. Differenzdruck		Maximal erlaubter Differenzdruck [mbar] beim max. Durchfluss. Bei Überschreitung während der Abgabe wird eine Warnung ausgegeben und der logische Ausgang 31 gesetzt. Der Parameter ist ein Maß zur Bewertung des Filterzustandes. Der einzustellende Wert ist der jeweiligen Filter-Auswechsel-Kurve zu entnehmen. Es handelt sich dabei um den Druck bei 100% Durchfluss. (Default: 1500 mbar)
max. Abweichung		Maximaler Druckabfall [mbar] des aktuell hochgerechneten Differenzdruckes zum vorherigen Messpunkt. Der Parameter ist ein Maß zur Bewertung des Filterzustandes. Bei Überschreiten wird der Ausgang 31 gesetzt. Ebenso erfolgt eine Betankungssperre. (Aufheben der Betankungssperre siehe Abschnitt 4.10) (Default: 350 mbar)
Stromanfangswert SAW		Stromanfangswert [mA] des Differenzdrucksensors laut Kalibrierdatenblatt
Stromendwert SEW		Stromendwert [mA] des Differenzdrucksensors laut Kalibrierdatenblatt
Druck bei SAW		Druck [bar] bei Stromanfangswert laut Kalibrierdatenblatt
Druck bei SEW		Druck [bar] bei Stromendwert laut Kalibrierdatenblatt
Flussdauer		Zeitspanne [s], in der sich der Durchfluss nicht um die Flussabweichung ändern darf, damit der aktuelle Differenzdruck zur Filterbewertung herangezogen wird. Am Ende einer Abgabe wird der Durchfluss meistens gedrosselt und noch einige Zeit mit diesem weiterabgegeben. Die Beruhigung des Mediums bzw. des daraus resultierendem Differenzdrucks nach der Drosselung benötigt einige Zeit. Zur Vermeidung einer Fehleinschätzung des Differenzdrucks während dieser Zeit können die Parameter Flussdauer und Flussabweichung angepasst werden. (Default: 30s)
Flussabweichung		Wenn sich der Durchfluss innerhalb der eingestellten Flussdauer nicht um die Flussabweichung erhöht oder

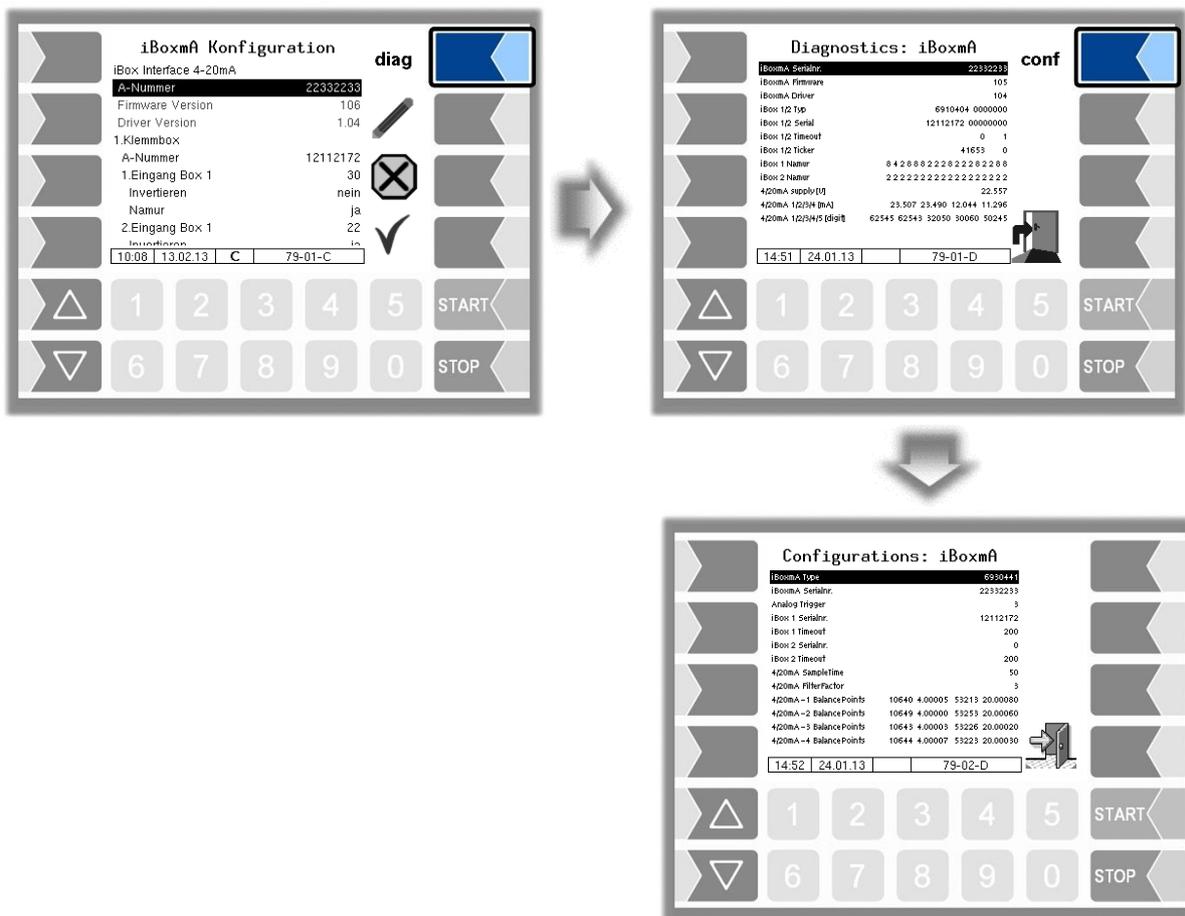
S

	erniedrigt, wird der aktuelle Differenzdruck zur Filterbewertung verwendet. Die Flussabweichung und die Flussdauer werden zum Ausfiltern von Differenzdruckspitzen verwendet. Der hier einzutragende Wert ist entsprechend der bei der Eichung verwendeten Maßeinheit anzupassen. <i>Default:</i> <i>70 (Maßeinheit [l/min]),</i> <i>18 (Maßeinheit [US gal./min])</i>
Druckwarnung bei	Ein Warnhinweis wird ausgegeben, wenn der hochgerechnete Differenzdruck diesen Schwellwert überschreitet. Mit Wert=0 wird diese Überwachung ausgeschaltet.
JIG-Grenzwert <i>ab 1.18.10 bzw. 1.16.15</i>	Grenzwert in mbar. Überschreitet der absolut gemessene Druck den hier eingestellten Grenzwert, wird ein entsprechendes Hinweisfenster angezeigt, der Ausgang 31 gesetzt und für den nächsten Auftrag eine Betankungssperre aktiviert. Siehe auch DPS-GW-Simulation. Dieser Grenzwert war vorher ein fest eingestellter Wert von 1.5 bar.
Peilstab	
Anschlußklemme	Klemmenposition an der Schnittstellenkarte (1...4, extern)
Einbau von unten	Ja: Einbau des Peilstabs erfolgt von unten
Nennlänge	Nennlänge des Peilstabs lt. Typenschild (in mm)
Offset	Obeneinbau: Abstand Anlagefläche des Peilstabs zu Tankdecke (innen) [mm] Unteneinbau: Abstand Anlagefläche des Peilstabs vom Tankboden (innen) [mm].
Tankhöhe	Abstand Tankboden – Tankdecke [mm]
Dämpfung	Anzahl der Messwerte, über die ein Mittelwert gebildet wird (verhindert große Messwertsprünge durch Eigenbewegung des Mediums). Mit 0 ist Mittelwertbildung deaktiviert. <i>(Default: 10)</i>
Tank-Nr.	Bezeichnung des Tanks lt. Aufbautenhersteller (bildet den Namen der A-Datei bzw. S-Datei)
min. Tankinhalt	Minimal erlaubter Tankinhalt. Wird dieser Grenzwert unterschritten, wird der logische Ausgang 47 gesetzt und es wird eine Dialogmeldung ausgegeben. <i>(Default: 0, deaktiviert)</i>
max. Tankinhalt	Maximal erlaubter Tankinhalt. Wird dieser Grenzwert überschritten, wird der logische Ausgang 48 gesetzt und es wird eine Dialogmeldung ausgegeben. <i>(Default: 0, deaktiviert)</i>
Großanzeige	Wenn eine Großanzeige vorhanden und der Parameter auf „Ja“ gesetzt ist, wird außerhalb einer Abgabe der aktuelle Tankinhalt auf der Großanzeige dargestellt. Während einer Abgabe wird die Abgabemenge angezeigt.
Allgemein	
Logging	ja: Messdaten (Roh- und berechnete Messwerte) des Differenzdruckgebers und Wassersensors werden ins emf.log protokolliert.
DPS GW-Simul. [0]	ja: Mit der Taste [0] können Sie während einer Abgabe eine Überschreitung des absoluten Differenzdrucks simulieren, die zur Sperrung der Betankung führt. <i>(Servicefunktion)</i>
Wasser GW-Simul. [9]	ja: Mit der Taste [9] können Sie während einer Abgabe einen Wassereintrich unabhängig vom Erreichen des min. Durchflusses und des 5-Sek. Zeitlimits

			simulieren. Die Betankungssperre wird ebenfalls aktiviert. (Servicefunktion)
		Wasser Warnung-Simul. [8]	ja: Mit der Taste [8] können Sie während einer Abgabe eine Überschreitung des Warnwertes simulieren. (Servicefunktion)

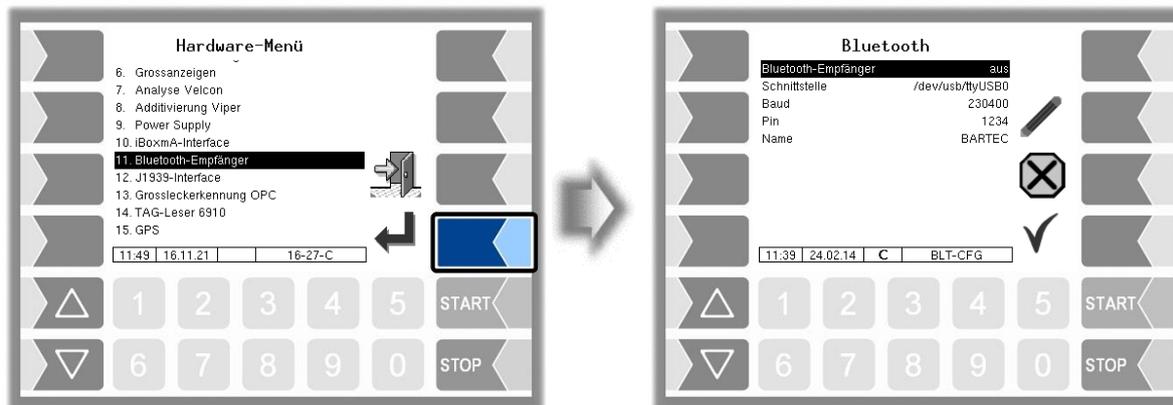
Diagnose

Die Diagnosefunktion dient zur Prüfung der Zustände der Sensoren und der Eingänge (Servicefunktion).



4.4.11 Bluetooth-Empfänger

Die Bluetooth Schnittstelle ist für die Verbindung zum 3003-Serviceool vorgesehen.

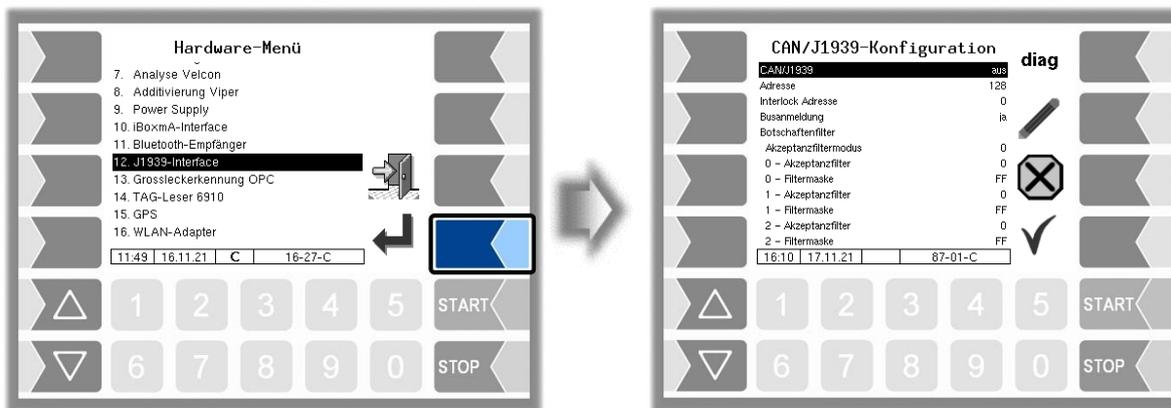


Bluetooth		
S	Bluetooth-Empfänger	Ein- bzw. Aus-Schalten des Bluetooth-Empfängers
	Schnittstelle	Schnittstellenbezeichnung (<i>/dev/ttyUSB0</i>)
	Baud	Auswahl der Baudrate (<i>Defaultwert 230400</i>)
	Pin	Zugriffscode
	Name	Name der Anwendung (z.B. Nr. des Tanks)

Die Bluetooth-Schnittstelle können Sie im Service-Menü aktivieren (s. Abschnitt 4.7.16).

4.4.12 J1939-Interface

Das J1939-Interface stellt Schnittstellen für die Kommunikation über den CAN-Bus zur Verfügung. Das verwendete Protokoll ist an dem „SAE J1939 Standard“ angelehnt.



J1939-Konfiguration									
J1939 aktiv	J1939 Schnittstelle aktivieren/deaktivieren								
Adresse	Adresse, die für die J1939-Kommunikation verwendet wird. Adressbereich: 0...253 <i>(Default: 128)</i>								
Interlock Adresse	Die Adresse des Busteilnehmers (Z. B. eine SPS), der Interlockbotschaften sendet. 254: Es werden keine Interlockbotschaften vom System 3003 ausgewertet.								
Busanmeldung	Busanmeldung ein-/ausschalten.								
	<table border="0"> <tr> <td>Ja</td> <td>Das System meldet sich am CAN/J1939-Bus mit konfiguriertem Namen an und antwortet auf Address Claiming Requests.</td> </tr> <tr> <td>Nein</td> <td>Das System meldet sich nicht am CAN/J1939-Bus an und antwortet auch nicht auf Address Claiming Requests. Es muss vom Anwender sichergestellt werden, dass kein Adresskonflikt auftreten kann.</td> </tr> </table>	Ja	Das System meldet sich am CAN/J1939-Bus mit konfiguriertem Namen an und antwortet auf Address Claiming Requests.	Nein	Das System meldet sich nicht am CAN/J1939-Bus an und antwortet auch nicht auf Address Claiming Requests. Es muss vom Anwender sichergestellt werden, dass kein Adresskonflikt auftreten kann.				
Ja	Das System meldet sich am CAN/J1939-Bus mit konfiguriertem Namen an und antwortet auf Address Claiming Requests.								
Nein	Das System meldet sich nicht am CAN/J1939-Bus an und antwortet auch nicht auf Address Claiming Requests. Es muss vom Anwender sichergestellt werden, dass kein Adresskonflikt auftreten kann.								
<i>(Default: Ja)</i>									
Botschaftenfilter									
Akzeptanzfiltermodus	Wahl der Filteranzahl und des Filterbereiches.								
	<table border="0"> <tr> <td>0</td> <td>Zwei 32-Bit-Akzeptanzfilter verwenden</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>Vier 16-Bit-Akzeptanzfilter verwenden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>Acht 8-Bit-Akzeptanzfilter verwenden</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>Filter geschlossen, es werden keine Nachricht mehr empfangen.</td> </tr> </table>	0	Zwei 32-Bit-Akzeptanzfilter verwenden	1	Vier 16-Bit-Akzeptanzfilter verwenden	2	Acht 8-Bit-Akzeptanzfilter verwenden	3	Filter geschlossen, es werden keine Nachricht mehr empfangen.
0	Zwei 32-Bit-Akzeptanzfilter verwenden								
1	Vier 16-Bit-Akzeptanzfilter verwenden								
2	Acht 8-Bit-Akzeptanzfilter verwenden								
3	Filter geschlossen, es werden keine Nachricht mehr empfangen.								
<i>(Default: 0)</i>									
0...7 – Akzeptanzfilter	Welchen Wert muss CAN Identifier besitzen <i>(Default: 0)</i>								
0...7 – Filtermaske	Welche Bits sollen vom Akzeptanzfilter 0 zur Filterung herangezogen werden. Bits mit dem Wert 1 werden ignoriert. <i>(Default: 0xFF)</i>								
<i>(Default: 0xFF)</i>									
Prioritäten der Sendebotschaften									
Interlock 22-33	Jede Botschaft, die über den CAN/J1939-Bus gesendet wird, besitzt eine Priorität. Über diese Priorität wird								
Interlock 34-45									

	Interlock 46-57	festgelegt welche Botschaft auf dem Bus Vorrang hat. Die Priorität der Sendebotschaften kann hier konfiguriert werden. 0 entspricht der höchsten und 7 der niedrigsten Priorität. <i>(Default: 6)</i>
	Interlock 60-62/70-76	
	Interlock 77-88	
	Interlock 89-98	
	Free Input 200-211	
	Free Input 212-223	
	Free Input 224-235	
	Application Status	
Firmware Version	Anzeige der Firmware-Version J1939-Interface	
Driver Version	Anzeige der Treiber-Version des J1939-Interface	

Botschaftenfilter

Mit Hilfe des Botschaftenfilters können die Empfangsbotschaften reduziert werden, falls die Anzahl der Nachrichten am CAN/J1939-Bus für das System zu groß wird. Mit dem Filter werden dann z.B. nur Nachrichten mit einer bestimmten Source Adresse empfangen.

Akzeptanzfiltermodus

Über den Akzeptanzfiltermodus wird festgelegt auf welche CAN-Identifizier-Bits die Filter wirken. Daraus ergibt sich zugleich die Anzahl der möglichen Filter.

Zwei 32-Bit-Akzeptanzfilter

Priority		R	D	PDU Format								PDU Format		PDU Specific								Source Adress								R	T	R																																	
2	8	2	7	2	6	2	5	2	4	2	3	2	2	2	1	2	0	1	9	1	8	S	R	I	D	E	1	7	1	6	1	5	1	4	1	3	1	2	1	1	1	0	0	9	0	8	0	7	0	6	0	5	0	4	0	3	0	2	0	1	0	0	R	T	R
0 - Akzeptanzfilter				1 - Akzeptanzfilter				2 - Akzeptanzfilter				3 - Akzeptanzfilter																																																					
0 - Filtermaske				1 - Filtermaske				2 - Filtermaske				3 - Filtermaske																																																					
4 - Akzeptanzfilter				5 - Akzeptanzfilter				6 - Akzeptanzfilter				7 - Akzeptanzfilter																																																					
4 - Filtermaske				5 - Filtermaske				6 - Filtermaske				7 - Filtermaske																																																					

Vier 16-Bit-Akzeptanzfilter

Priority		R	D	PDU Format								PDU Format		PDU Specific								Source Adress								R	T	R																																	
2	8	2	7	2	6	2	5	2	4	2	3	2	2	2	1	2	0	1	9	1	8	S	R	I	D	E	1	7	1	6	1	5	1	4	1	3	1	2	1	1	1	0	0	9	0	8	0	7	0	6	0	5	0	4	0	3	0	2	0	1	0	0	R	T	R
0 - Akzeptanzfilter				1 - Akzeptanzfilter																																																													
0 - Filtermaske				1 - Filtermaske																																																													
2 - Akzeptanzfilter				3 - Akzeptanzfilter																																																													
2 - Filtermaske				3 - Filtermaske																																																													
4 - Akzeptanzfilter				5 - Akzeptanzfilter																																																													
4 - Filtermaske				5 - Filtermaske																																																													
6 - Akzeptanzfilter				7 - Akzeptanzfilter																																																													
6 - Filtermaske				7 - Filtermaske																																																													

Acht 8-Bit-Akzeptanzfilter

Priority		R	DP	PDU Format								SRR	IDE	PDU Format		PDU Specific								Source Address								RTR
28	27	26	25	24	23	22	21	20	19	18	SRR	IDE	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	RTR	

- 0 - Akzeptanzfilter
- 0 - Filtermaske
- 1 - Akzeptanzfilter
- 1 - Filtermaske
- 2 - Akzeptanzfilter
- 2 - Filtermaske
- 3 - Akzeptanzfilter
- 3 - Filtermaske
- 4 - Akzeptanzfilter
- 4 - Filtermaske
- 5 - Akzeptanzfilter
- 5 - Filtermaske
- 6 - Akzeptanzfilter
- 6 - Filtermaske
- 7 - Akzeptanzfilter
- 7 - Filtermaske

Beispiel für Source Address Filterung

32-Bit Akzeptanzfilter																																
Priority		R	DP	PDU Format								SRR	IDE	PDU Format		PDU Specific								Source Address								RTR
28	27	26	25	24	23	22	21	20	19	18	SRR	IDE	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	RTR	
0/4 - Akzeptanzfilter				1/5 - Akzeptanzfilter								2/6 - Akzeptanzfilter								3/7 - Akzeptanzfilter												
0/4 - Filtermaske				1/5 - Filtermaske								2/6 - Filtermaske								3/7 - Filtermaske												

Die Source Address befindet sich beim CAN Identifier an der Position 0 – 7. Als Akzeptanzfiltermodus muss also der 32-Bit-Akzeptanzfilter verwendet werden (Akzeptanzfiltermodus = 0). Es stehen somit zwei Botschaftenfilter zur Verfügung, die mit den Akzeptanzfiltern 2/3/6/7 und den Filtermasken 2/3/6/7 parametrieren werden können. Mit der Filtermaske werden die Bits von Interesse mit 0 markiert und der Akzeptanzfilter enthält die erwarteten Bit-Werte.

Sollen nur Botschaften von Source Adresse 5 und 133 empfangen werden, so können z.B. die Akzeptanzfilter und Filtermasken folgendermaßen konfiguriert werden.

Filter 1 für Source Adresse 5:

- 2 – Akzeptanzfilter: 0x00 2 – Filtermaske: 0xFE
- 3 – Akzeptanzfilter: 0x0A 3 – Filtermaske: 0x01

Beispiel: Source-Address-Filterung: Source Address = 5																																		
Priority		R	DP	PDU Format									SRR	IDE	PDU Format				PDU Specific								Source Address							RTR
28	27	26	25	24	23	22	21	20	19	18	SRR	IDE	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	RTR			
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	0	0	0	0	0	1	0	1	x			
0 - Akzeptanzfilter									1 - Akzeptanzfilter									2 - Akzeptanzfilter								3 - Akzeptanzfilter								
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0			
0x00									0x00									0x00								0x0A								
0 - Filtermaske									1 - Filtermaske									2 - Filtermaske								3 - Filtermaske								
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1			
0xFF									0xFF									0xFE								0x01								

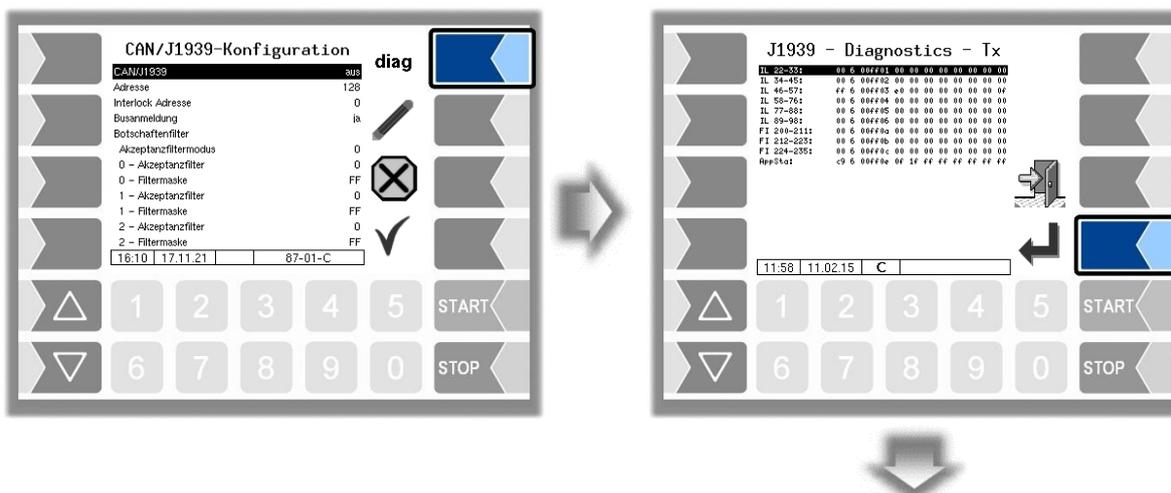
Filter 2 für Source Adresse 133:

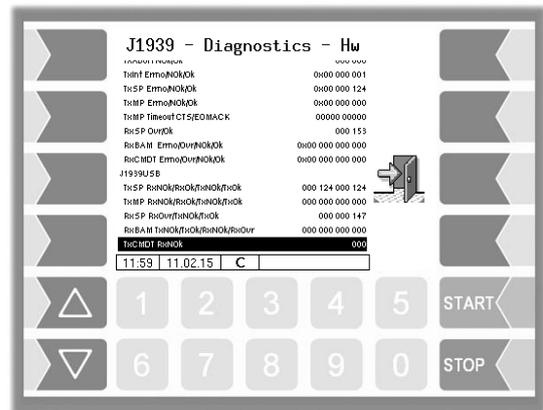
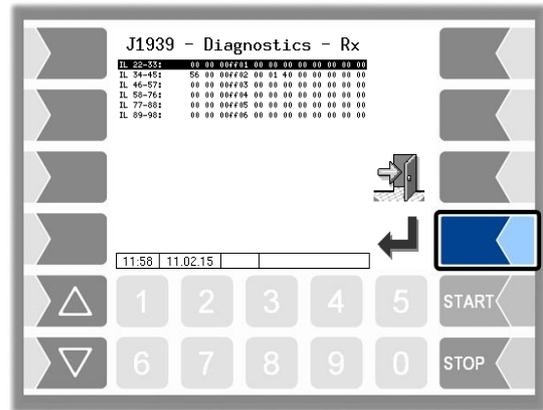
- 6 – Akzeptanzfilter: 0x01 6 – Filtermaske: 0xFE
- 7 – Akzeptanzfilter: 0x0A 7 – Filtermaske: 0x01

Beispiel: Source-Address-Filterung: Source Address = 133																																		
Priority		R	DP	PDU Format									SRR	IDE	PDU Format				PDU Specific								Source Address							RTR
28	27	26	25	24	23	22	21	20	19	18	SRR	IDE	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	RTR			
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	1	0	0	0	0	1	0	1	x			
4 - Akzeptanzfilter									5 - Akzeptanzfilter									6 - Akzeptanzfilter								7 - Akzeptanzfilter								
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	1	0			
0x00									0x00									0x01								0x0A								
4 - Filtermaske									5 - Filtermaske									6 - Filtermaske								7 - Filtermaske								
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1			
0xFF									0xFF									0xFE								0x01								

Diagnose

Die Diagnosefunktion dient zur Prüfung der gesendeten Botschaften (Tx), der empfangenen Botschaften (Rx) sowie der Hardware des J1939-Interfaces (Hw) (Servicefunktion).

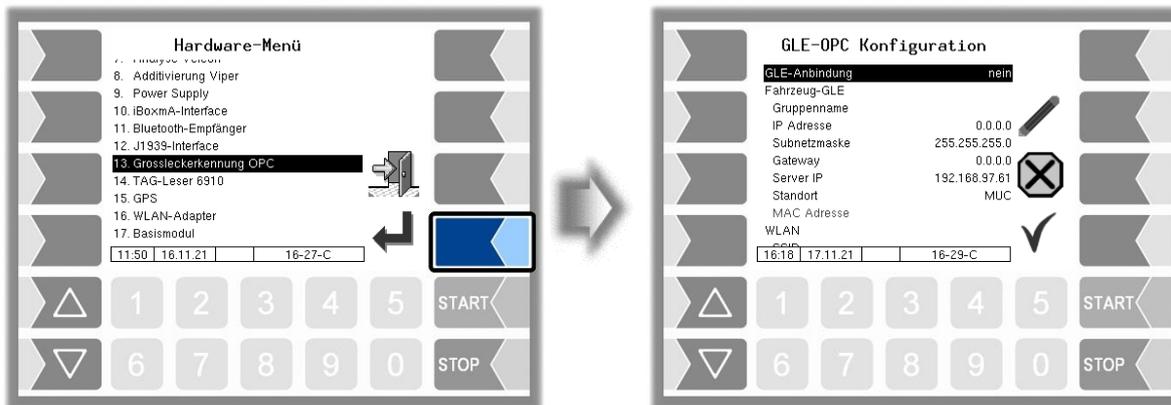




4.4.13 Großeck-Erkennung

(nur Version 1.15.X und ab Version 1.18.x)

Bei der dynamischen Großeckageerkennung handelt es sich um ein spezielles System welches zur Erkennung von Leckagen im Hydrantensystem eines Flughafens eingesetzt wird. Die Anbindung der Betankungsfahrzeuge an das GLE-System ist über ein WLAN-Netzwerk realisiert. Der Datenaustausch zwischen den Betankungsfahrzeugen und dem GLE-System findet dabei über einen OPC-Server (OPC DA Version 2.0) statt.

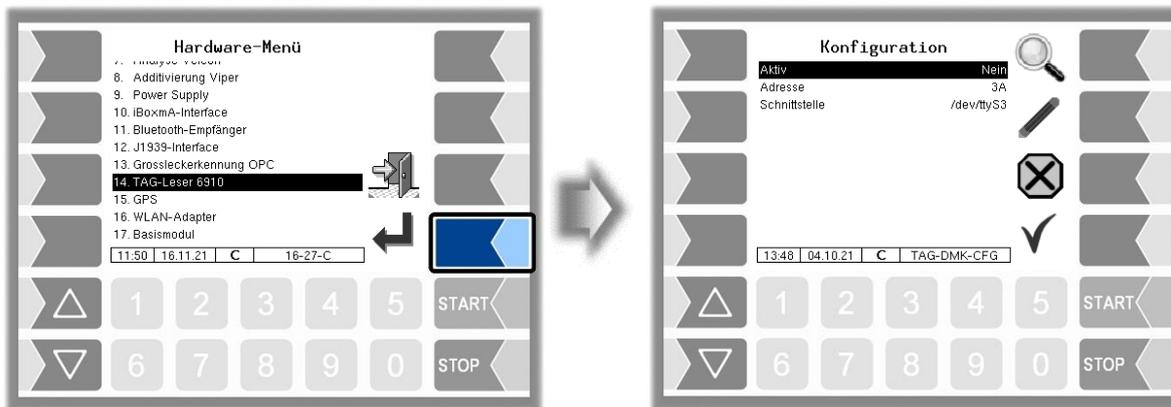


GLE-OPC Konfiguration	
GLE-Anbindung	ja: GLE Funktionalität aktivieren <i>Default: Nein</i> Falls keine Verbindung zu winPC wird Fehlermeldung
Fahrzeug-GLE	
Gruppenname	Name mit dem das Fahrzeug im GLE/OPC-Server identifiziert wird.
IP-Adresse	Die IP-Adresse des Steuerrechners GLE. Mit dieser ist das Fahrzeug im WLAN-Netzwerk vertreten. <i>Default: 0.0.0.0</i>
Subnetzmaske	Netzwerkmaske des Steuerrechners GLE <i>Default: 255.255.255.0</i>
Gateway	Die IP-Adresse des Gateways <i>Default: 0.0.0.0</i>
Server IP	Die IP-Adresse des GLE/OPC-Servers mit dem der Steuerrechner GLE bzw. das Fahrzeug kommuniziert. <i>Default: 192.168.97.61</i>
Standort	Wahl des Serverstandorts Bartec-Test: Bartec-Testserver MUC: Produktivserver in München <i>Default: MUC</i>
MAC-Adresse	Die MAC-Adresse der LAN-Schnittstelle mit der das Fahrzeug im WLAN-Netzwerk vertreten ist. Diese muss bei einem Netzwerk mit einem MAC-Adressenfilter freigeschaltet werden. <i>Nur lesebar.</i>
WLAN	
SSID	Netzwerkname des WLAN-Netzes
Verschlüsselung	Die Verschlüsselungsmethode die bei der Kommunikation verwendet wird. (Keine, WEP, WPA, WPA2 oder WPA/WPA2) <i>Default: keine</i>
WPA Mode	Anzeige abhängig von der gewählten Verschlüsselungsmethode. Verwendetes Protokoll der Schlüsselübertragung (Auto,TKIP,AES). Bei der Einstellung Auto wird das AES-Protokoll bevorzugt, falls dies vom Access Point unterstützt wird. <i>Default: Auto</i>
PSK	Anzeige abhängig von der gewählten Verschlüsselungsmethode.

Info muss von Flughafen IT bereitgestellt werden

		Hier wird je nach konfigurierter Verschlüsselung der WPA- oder WEP-Schlüssel eingegeben.
	WEPIndex	Anzeige abhängig von der gewählten Verschlüsselungsmethode. Angabe des verwendeten Schlüsselindex. <i>Default: WEP-Key 1</i>
	WEP Auth	Anzeige abhängig von der gewählten Verschlüsselungsmethode. Auswahl zwischen „Open“ und „Shared Key“ Authentication. <i>Default: Open</i>

4.4.14 TAG-Leser 6910



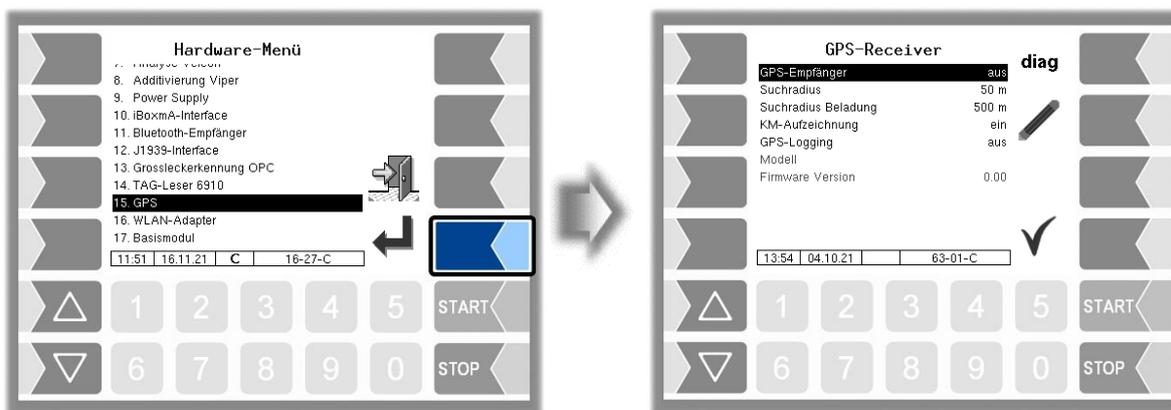
TAG-Leser 6910		
S	Aktiv	Aktivieren bzw. deaktivieren des Lesers
	Adresse	RS485 Busadresse des angeschlossenen TAG-Lesers <i>(Default: 3A)</i>
	Schnittstelle	Schnittstelle, an der der TAG-Leser angeschlossen ist. <i>(Default: /dev/ttyS3)</i>



Diagnose

Wenn der TAG-Leser eingeschaltet ist, kann mit dem Softkey  die TAG-ID eines TAGs ausgelesen werden. Mit dem Softkey  wird die Diagnose verlassen.

4.4.15 GPS



GPS		
U	GPS Empfänger	Ein- bzw. Aus-Schalten des GPS- Receivers
	Suchradius	-ohne Funktion-
	Suchradius Beladung	-ohne Funktion-

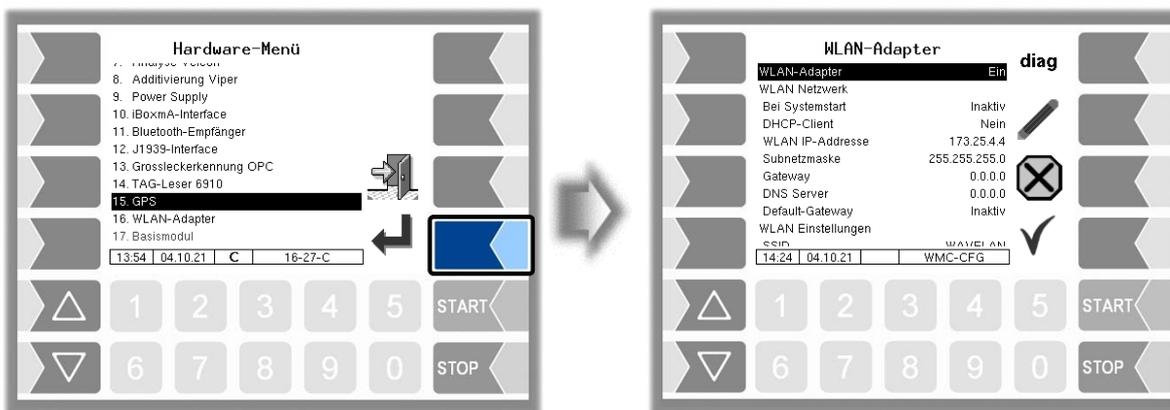
	KM-Aufzeichnung	-ohne Funktion-
	GPS-Logging	Bei Abfrage der GPS-Daten werden diese im Emf-Logfile für Diagnose-zwecke aufgezeichnet.
	Modell	Anzeige der Modellversion
	Firmware Version	Anzeige der Firmware Version



Diagnose

Wenn der GPS-Empfänger eingeschaltet ist, steht der Softkey „diag“ zur Verfügung. Damit kann die GPS-Verbindung überprüft werden.

4.4.16 WLAN-Adapter



WLAN-Adapter						
WLAN-Adapter	Ein- oder Ausschalten des WLAN-Adapters. Sobald der WLAN-Adapter aktiviert ist, wird abhängig von der konfigurierten IP-Adresse und der Netzwerkmaske das IP-Routing erweitert. Ist z.B. die IP-Adresse 192.168.170.12 und die Subnetzmaske 255.255.255.0 konfiguriert, werden alle Anfragen an die IP-Adressen 192.168.170.x über die WLAN-Schnittstelle gesendet. Alle Anfragen außerhalb diesem IP-Adressbereich gehen über das Default-Gateway (üblicherweise die Modem-Schnittstelle). Siehe dazu auch die Parameter DHCP-Client und Default-Gateway. Beim Einschalten des Adapters wird das WLAN-Signal automatisch aktiviert, beim Ausschalten entsprechend deaktiviert. <i>(Default: Aus)</i>					
U	Netzwerk					
	Bei Systemstart	WLAN-Funktionalität bei Start des 3003-Systems. <table border="1"> <tr> <td>Aktiv</td> <td>WLAN wird bei Systemstart aktiviert und verbindet sich automatisch mit dem unten konfigurierten Netzwerk.</td> </tr> <tr> <td>Inaktiv</td> <td>WLAN ist bei Systemstart nicht aktiv. Die WLAN-Funktion wird in diesem Fall über die Applikation gesteuert oder kann manuell durch den Bediener aktiviert werden. <i>(Default: Inaktiv)</i></td> </tr> </table>	Aktiv	WLAN wird bei Systemstart aktiviert und verbindet sich automatisch mit dem unten konfigurierten Netzwerk.	Inaktiv	WLAN ist bei Systemstart nicht aktiv. Die WLAN-Funktion wird in diesem Fall über die Applikation gesteuert oder kann manuell durch den Bediener aktiviert werden. <i>(Default: Inaktiv)</i>
	Aktiv	WLAN wird bei Systemstart aktiviert und verbindet sich automatisch mit dem unten konfigurierten Netzwerk.				
	Inaktiv	WLAN ist bei Systemstart nicht aktiv. Die WLAN-Funktion wird in diesem Fall über die Applikation gesteuert oder kann manuell durch den Bediener aktiviert werden. <i>(Default: Inaktiv)</i>				
	DHCP-Client	Ein- und Ausschalten des DHCP-Clients. <table border="1"> <tr> <td>Ein</td> <td>Netzwerkparameter wie z.B. IP-Adresse, Gateway, usw., werden automatisch vom Access Point bezogen.</td> </tr> <tr> <td>Aus</td> <td>Netzwerkparameter müssen manuell vergeben werden. <i>(Default: Aus)</i></td> </tr> </table>	Ein	Netzwerkparameter wie z.B. IP-Adresse, Gateway, usw., werden automatisch vom Access Point bezogen.	Aus	Netzwerkparameter müssen manuell vergeben werden. <i>(Default: Aus)</i>
Ein	Netzwerkparameter wie z.B. IP-Adresse, Gateway, usw., werden automatisch vom Access Point bezogen.					
Aus	Netzwerkparameter müssen manuell vergeben werden. <i>(Default: Aus)</i>					
IP-Adresse	Die IPv4-Adresse des Systems 3003 im WLAN-Netzwerk. (Ausgeblendet bei aktivem DHCP-Client) <i>(Default: 0.0.0.0)</i>					
Subnetzmaske	Die Ipv4-Netzwerkmaske des Systems 3003 im WLAN-Netzwerk. (Ausgeblendet bei aktivem DHCP-Client)					

		(Default: 255.255.255.0)
Gateway	Die IPv4-Adresse des Gateways im WLAN-Netzwerk. (Ausgeblendet bei aktivem DHCP-Client)	(Default: 0.0.0.0)
DNS-Server	Die IPv4-Adresse eines DNS-Servers. (Ausgeblendet bei aktivem DHCP-Client)	(Default: 0.0.0.0)
Default-Gateway	Richtet den WLAN-Adapter als Default-Gateway ein.	
	Aktiv	Der gesamte Netzwerkverkehr vom Fahrzeug wird über die WLAN-Schnittstelle geleitet, auch Zieladressen außerhalb des konfigurierten Subnetzes. Das ermöglicht beispielsweise die Anbindung des 3003 Systems an das öffentliche Internet über WLAN, wenn der Access Point das zulässt.
	Inaktiv	Zugriff ist auf Netzwerkadressen im konfigurierten Subnetz beschränkt.
		(Default: Inaktiv)
WLAN		
SSID	Der Netzwerkname des WLAN-Netzes, mit dem sich das Fahrzeug verbinden soll.	(Default: BBLAN)
WLAN-Schlüssel	Schlüssel für WPA. Darf 8-63 Zeichen lang sein.	
Frequenzband	Frequenzband des Access Points: 2.4GHz + 5GHz 2.4GHz 5 GHz	(Default: 2.4GHz + 5GHz)
Land	Land in dem WLAN-Adapter eingesetzt wird Germany Switzerland	(Default: Germany)
Verschlüsselung	Die Verschlüsselungsmethode des Access-Points WPA/WPA2/WPA3 Ohne WPA WPA2 WPA3	(Default: WPA/WPA2/WPA3)
Keying-Protokoll	WPA Keying-Protokoll Auto TKIP CCMP	(Default: Auto)
Status-Intervall	Der WLAN-Adapter sendet in diesem Intervall [s] seinen Status an das System 3003.	(Default: 5s)
Serial Number	Seriennummer des WLAN-Adapters	
Firmware	Firmware Version	



Default-Gateway

Die gleichzeitige Verwendung von WLAN und einem Modem als Default-Gateway ins Internet ist nicht möglich, da immer nur ein einziges Default-Gateway existieren kann. Das Modem hat aus Servicegründen immer Vorrang, weshalb beim Verbindungsaufbau die WLAN-Default-Route automatisch deaktiviert wird. Zugriff auf das lokale Subnetz im WLAN ist in diesem Fall weiterhin möglich.

Diagnose

Die im Diagnosemenü angezeigten Werte enthalten Parameter aus unterschiedlichen Quellen des Adapters und werden abhängig davon zu unterschiedlichen Zeiten aktualisiert, angezeigt oder ausgeblendet. Die Quelle einiger Parameter wird in eckigen Klammern neben dem angezeigt:

- [w]: WLAN-Informationen zur aktuellen Verbindung
- [s]: Statusinformationen des WLAN-Adapters
- [c]: Konfigurationsparameter des WLAN-Adapters

Parameter	Beschreibung	
Adapter State	Zustand des WLAN-Adapters	
	DEACTIVATED	Adapter ist nicht aktiviert
	Responding	Adapter voll funktionsfähig, WLAN-Signal ist aktiv
	Responding (wireless off)	Adapter voll funktionsfähig, WLAN-Signal nicht aktiv
	WL stat error	WLAN-Informationen werden nicht übermittelt
	Status error	Adapterstatus nicht abrufbar
	No response	Keine Verbindung zum Adapter (ping schlägt fehl)
Reconfigure [SS]	Adapter wird gerade neu konfiguriert und sollte in [SS] Sekunden wieder einsatzbereit sein	
Wireless		
Enabled [c]	WLAN-Funktion	
	true	WLAN-Signal aktiv
	false	WLAN-Signal nicht aktiv
Uptime [s]	Dauer seit Einschalten des WLAN-Adapters in Wochen (W), Tagen (D) und Stunden	
Connection		
Connected [w]	WLAN-Verbindungszustand	
	0	Nicht verbunden
	1	Verbunden
Duration [s]	Verbindungsdauer in Sekunden	
SSID [s]	Name des verbundenen WLAN-Netzwerks, leer wenn nicht verbunden	
WLAN IP [w]	Aktuelle IP-Adresse des WLAN-Adapters	
AP MAC [w]	MAC-Adresse des verbundenen Access Points	
Client Mask [s]	Aktuell aktive Subnetzmaske des WLAN-Adapters	
Client GW [s]	Aktuell aktives Gateway des WLAN-Adapters	
Client DNS [s]	Aktuell verwendeter DNS-Server (kann von Konfig. abweichen, abhängig von DHCP Konfig.)	
Subnet Mask [c]	Interner Adapterkonfigurationswert für die Subnetzmaske (kann von Client Mask abweichen, abhängig von DHCP Konfig.)	
Gateway [c]	Interner Adapterkonfigurationswert für das Gateway (kann von Client GW abweichen, abhängig von DHCP Konfig.)	
BSSID [s]	BSSID (einzigartige Kennung) des verbundenen Access Points. Sollte identisch zu AP MAC sein.	
SNR [w]	SNR-Wert (Signalstärke) in dBm zum verbundenen Access Point	
Channel [w]	Aktuell verwendeter Channel in dem sich der WLAN-Adapter befindet	
Frequency [s]	Frequenz im MHz des verbundenen Netzes	
RSSI [s]	Empfangsstärke (Received Signal Strength Indicator). Ein höherer Wert entspricht besserem Empfang.	
Noise [s]	Rauschpegel in dBm	
TxRate [s]	Sendebitrate	
Adapter Data		
Serial Number	Seriennummer des WLAN-Adapters	
Device Name [w]	Hostname des WLAN-Adapters	
MAC [w]	MAC-Adresse des WLAN-Adapters	

Firware	[w]	Firmware Version	
DHCP	[c]	Interner Adapterkonfigurationswert für DHCP-Client	
CountryCode	[c]	Interner Adapterkonfigurationswert für Landeskennung	
		276	Deutschland
		758	Schweiz
PhyMode	[c]	Interner Adapterkonfigurationswert für das Frequenzband	
		1	2.4GHz + 5GHz
		2	2.4GHz
EncMode	[c]	Interner Adapterkonfigurationswert für Verschlüsselungsmethode	
		1	Ohne
		2	WPA
		3	WPA2
		4	WPA3
WPAMode	[c]	Interner Adapterkonfigurationswert für Keying-Protokoll	
		3	Auto
		4	TKIP
		5	CCMP
WInfo	[c]	Server für WLAN-Verbindungsinformationen aktiv (sollte immer true sein)	
WInfo IP	[c]	IP-Adresse, an die der Server die Verbindungsinformationen senden soll (sollte immer 192.168.55.3 sein)	
WInfo Port	[c]	Port, an die der Server die Verbindungsinformationen sendet	
Local Route			
Active		Route am Fahrzeug in das lokale WLAN-Netz aktiv ja/nein	
Destination		Zieladresse der Route	
Gateway		Gateway der Route	
Subnet Mask		Subnetzmaske der Route	
Interface		Zielschnittstelle der Route	
Default Route			
Active		Default Route für WLAN aktiv ja/nein	
Destination		Zieladresse der Default Route	
Gateway		Gateway der Default Route	
Subnet Mask		Subnetzmaske der Default Route	
Interface		Zielschnittstelle der Default Route	



Scan Funktion

Mittels „scan“-Button im Diagnose-Menü kann eine Access Point Suche gestartet werden. Anschließend erscheint ein Dialog mit allen in der Umgebung empfangenen WLAN-Netzen.

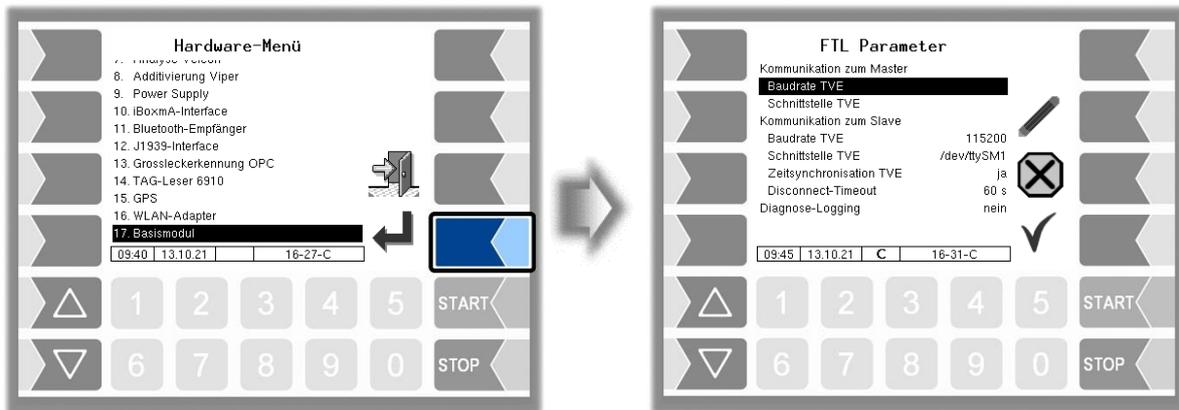
Parameter	Beschreibung
SSID / BSSID	Der Name (SSID) des Netzwerks und darunter dessen einzigartige BSSID.
SNR	Die Signalstärke des Netzwerks
FRQ	Die Frequenz in GHz, die das Netzwerk verwendet



WLAN-Funktion de- oder aktivieren

Mittels „on/off“ Button im Diagnosemenü lässt sich das WLAN-Signal des Adapters aktivieren bzw. deaktivieren. Dabei wird jeweils von einem in den anderen Zustand umgeschaltet

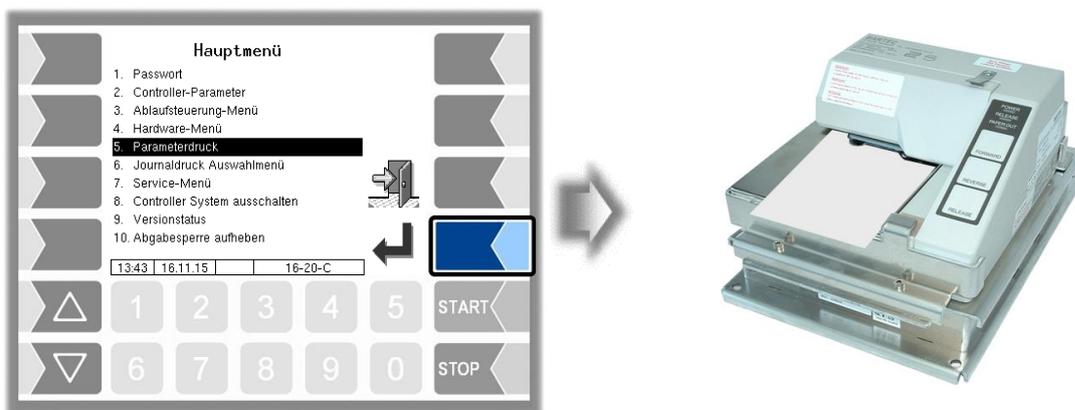
4.4.17 Basismodul



Basismodul		
S	Kommunikation zum Master	
	Baudrate TVE	Auswahl der Baudrate für die Schnittstelle zum Master <i>(Default: Basismodul Master: 0)</i> <i>(Default: Basismodul Slave: 9600)</i>
	Schnittstelle TVE	Auswahl der Schnittstelle zum Master <i>(Default: Basismodul Master: none)</i> <i>(Default: Basismodul Slave: /dev/ttySM1)</i>
	Kommunikation zum Slave	
	Baudrate TVE	Baudrate für die Schnittstelle zum Slaven. <i>(Default: Basismodul Master: 9600)</i> <i>(Default: Basismodul Slave: 0)</i>
	Schnittstelle TVE	Auswahl der Schnittstelle zum Master <i>(Default: Basismodul Master: /dev/ttySM1)</i> <i>(Default: Basismodul Slave: 0)</i>
	Zeitsynchronisation TVE	Zeitsynchronisierung zwischen dem Basismodul Master und dem Basismodul Slave ein-/ausschalten. Die Synchronisierung findet während des Systemstarts statt. <i>(Default: ja)</i>
	Disconnect-Timeout	Eine Verbindungsunterbrechung zum Basismodul Slave wird nach dieser Zeit erkannt. <i>(Default: 60s)</i>
	Diagnose-Logging	Logeinträge für Diagnosezwecke ein-/ausschalten. <i>(Default: nein)</i>

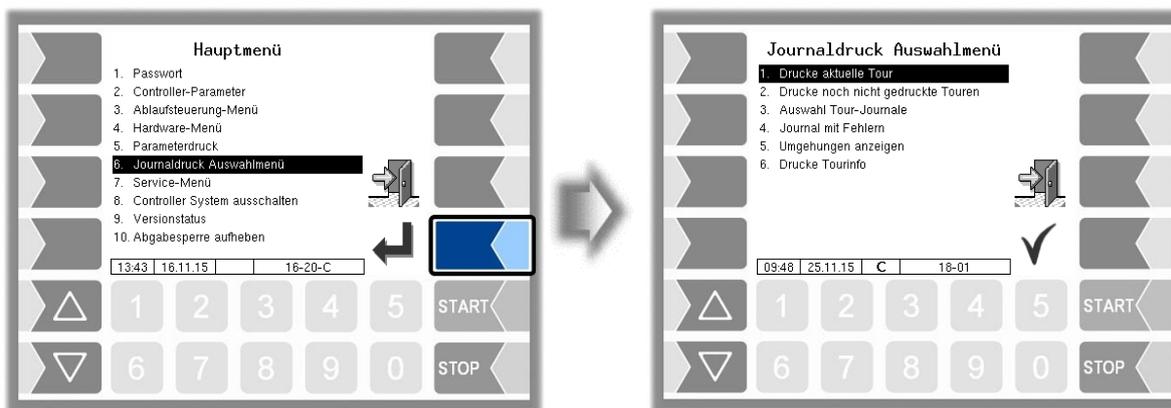
4.5 Parameterdruck

- Bestätigen Sie im Hauptmenü das Menü „Parameterdruck“.
Die aktuellen Parametereinstellungen werden auf dem Drucker ausgegeben.

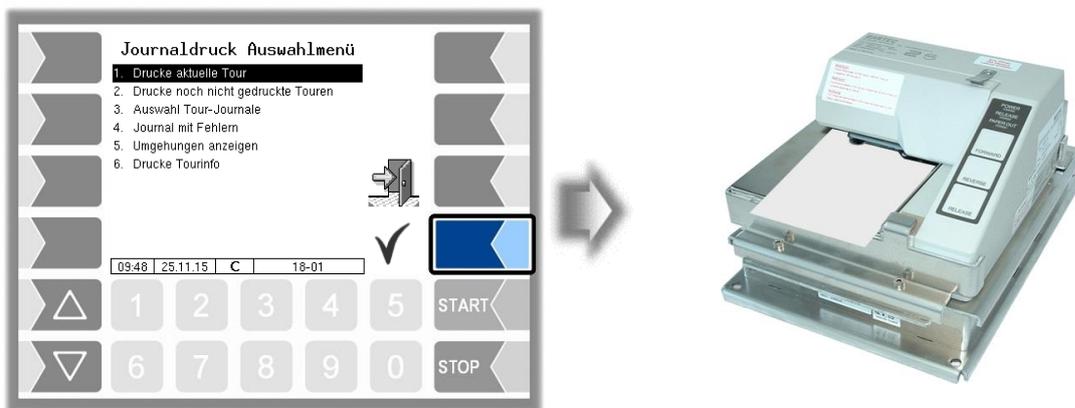


4.6 Journaldruck Auswahlmenü

Der Journaldruck bietet die Möglichkeit die gespeicherten Tourdaten auszudrucken.
Im Untermenü zum Journaldruck können Sie eine weitere Auswahl treffen.

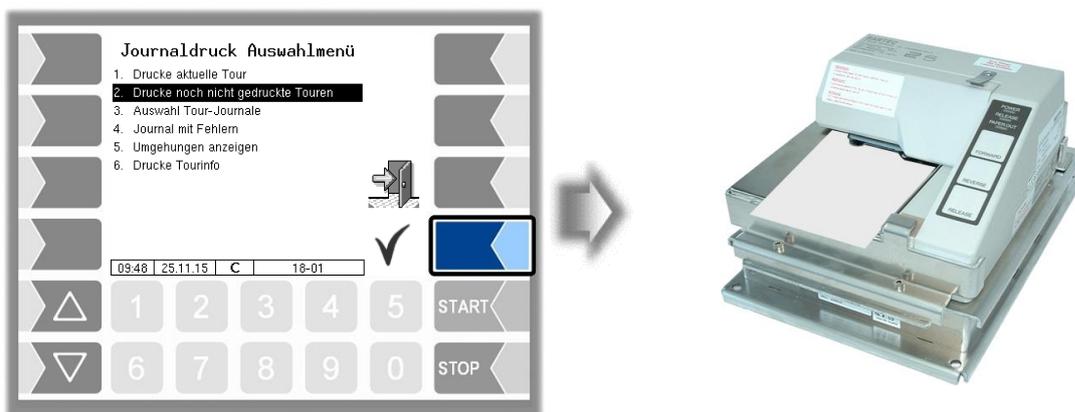


4.6.1 Drucke aktuelle Tour



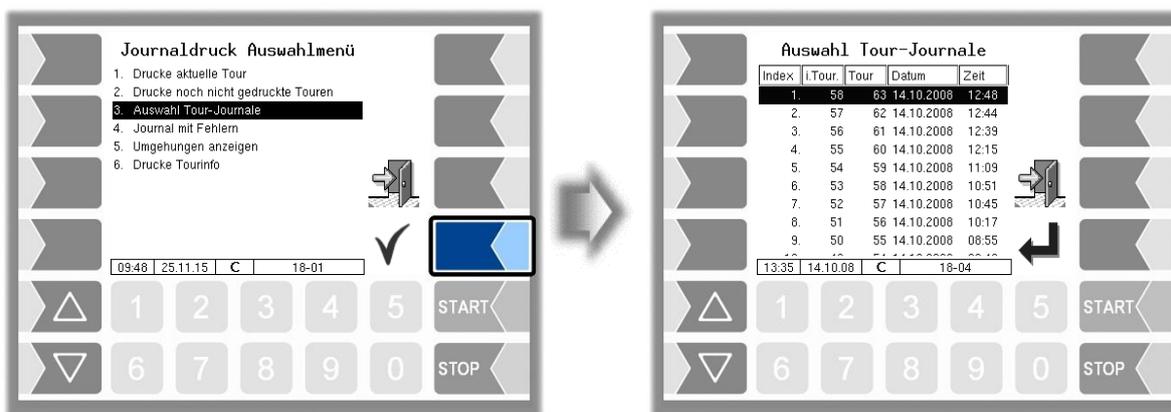
Die Daten der aktuellen (letzten) Tour werden gedruckt.

4.6.2 Drucke noch nicht gedruckte Touren

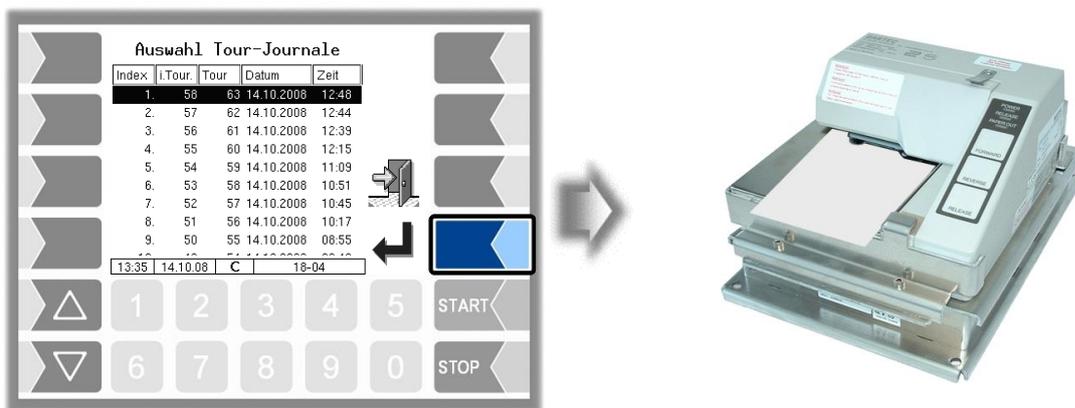


Die Daten aller gespeicherten Touren, die bisher noch nicht ausgedruckt wurden, werden gedruckt.

4.6.3 Auswahl Tour-Journale

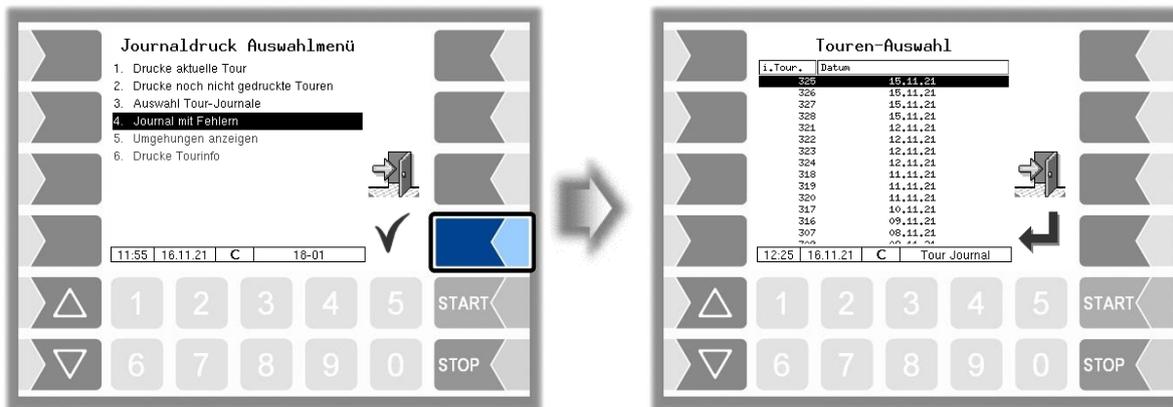


Bei der manuellen Auswahl können Sie anhand des Datums und der Startzeit der Tour, die Tour auswählen, deren Daten gedruckt werden sollen.

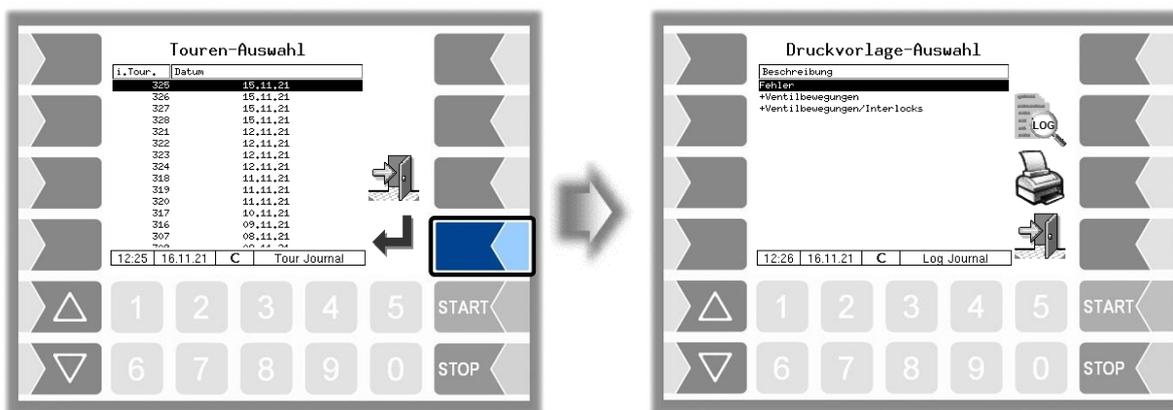


4.6.4 Journal mit Fehlern

In diesem Menü können Sie eine Auswahl aus den gespeicherten Log-Journalen vornehmen. Die Log-Journale enthalten auch alle aufgezeichneten Fehler.



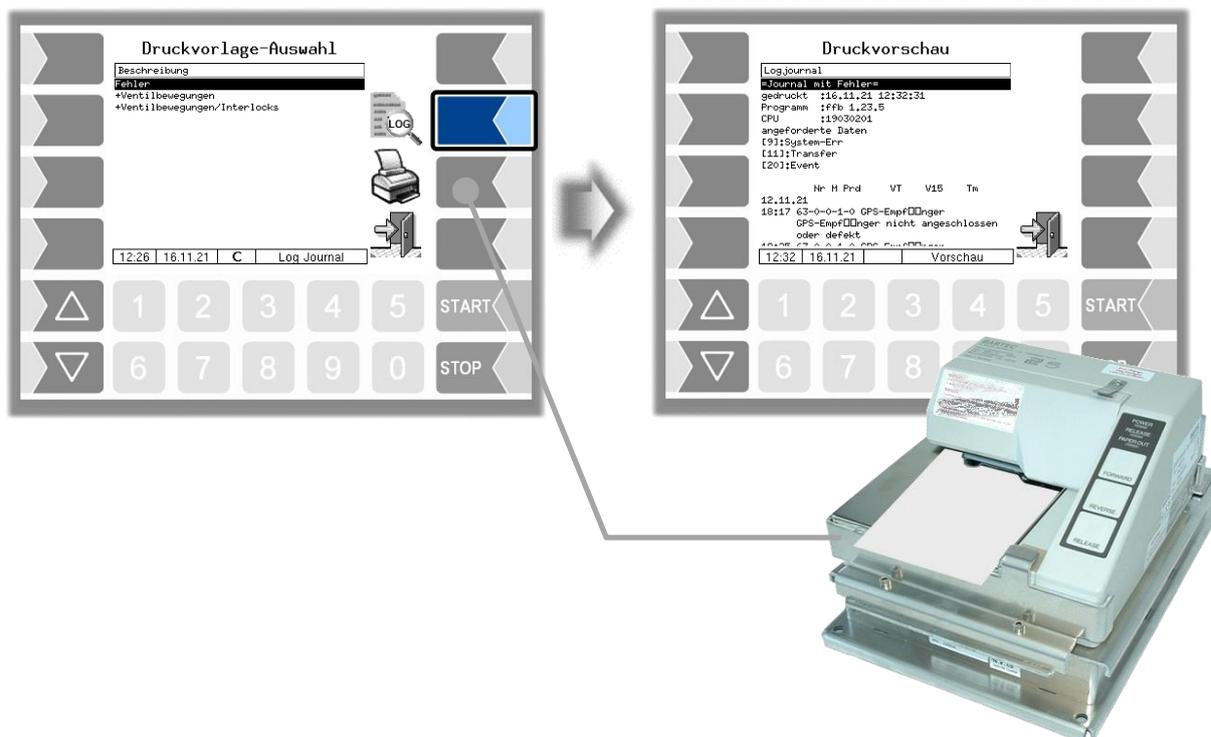
- Wählen Sie zunächst die Tour aus, für die ein Log-Journal angezeigt oder gedruckt werden soll.



- Wählen Sie dann den Inhalt des Log-Journals anhand der Druckvorlage aus.

Druckvorlage	Inhalt
Fehler	Logjournal mit aufgezeichneten Fehlern
+Ventilbewegungen	Logjournal mit aufgezeichneten Fehlern + Ventilbewegungen
+Ventilbewegungen/Interlocks	Logjournal mit aufgezeichneten Fehlern + Ventilbewegungen + Interlocks

- Mit dem Softkey „Druckvorschau“ können Sie die gewählten Logdaten auf dem Display anzeigen. Mit den Pfeiltasten können Sie den Bildschirminhalt scrollen.
- Mit dem Softkey „Drucken“ wird das Log-Journal auf dem konfigurierten Drucker ausgegeben.



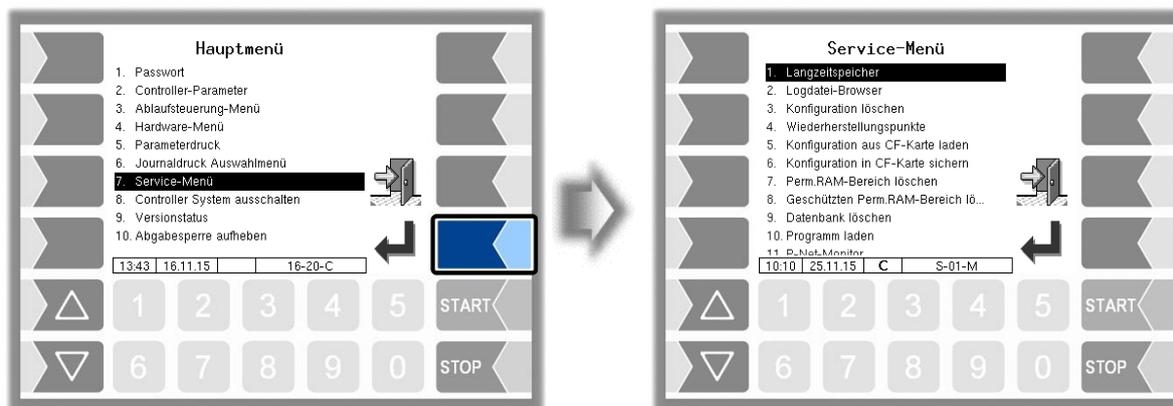
4.6.5 Umgehungen anzeigen

Das Menü ist in FFB allgemein nicht verfügbar.

4.6.6 Drucke Tourinfo

Das Menü ist in FFB allgemein nicht verfügbar.

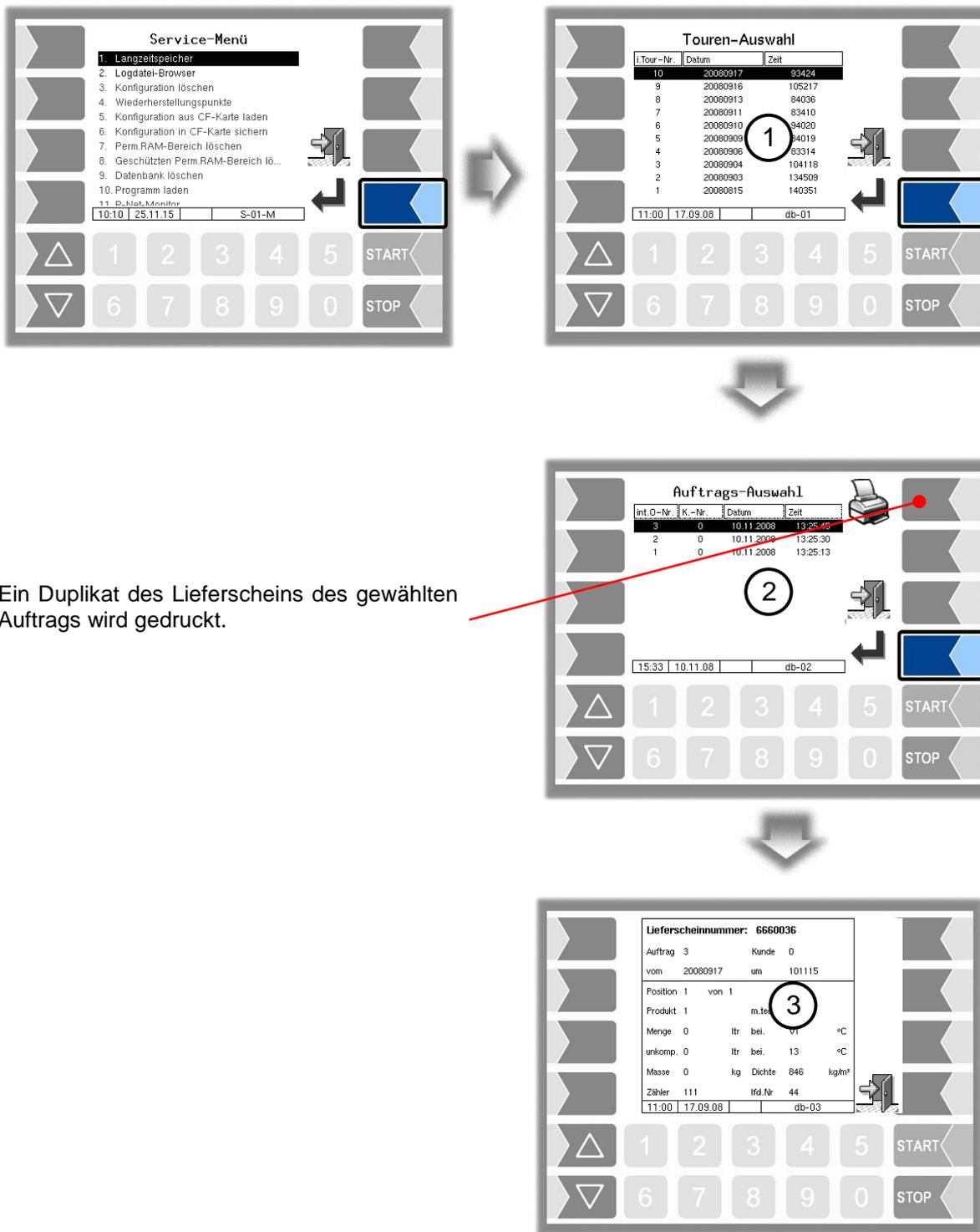
4.7 Service-Menü



4.7.1 Langzeitspeicher

Der Langzeitspeicher ermöglicht das Ansehen der gespeicherten Tourdaten.

1. Nach Aufrufen des Langzeitspeicher wird das Fenster „Touren-Auswahl“ angezeigt. Hier werden alle bereits gespeicherten Touren aufgelistet. Die „i Tour-Nr.“ ist dabei die softwaretechnische interne Tour-Nummer. Sie ist nicht identisch mit der Tour-Nummer, die für den Fahrer angezeigt wird.
2. Wählen Sie im Fenster „Touren-Auswahl“ mit den Auswahltasten  und  eine Tour aus. Das Fenster „Auftrags-Auswahl“ wird angezeigt. Es enthält eine Liste der zur gewählten Tour gehörenden Aufträge. Der Softkey mit dem Druckersymbol startet den Ausdruck einer Kopie des Lieferscheins für den gewählten Auftrag.
3. Wählen Sie dann im Fenster „Auftrags-Auswahl“ einen Auftrag dieser Tour aus. Der zugehörige Lieferschein wird angezeigt.



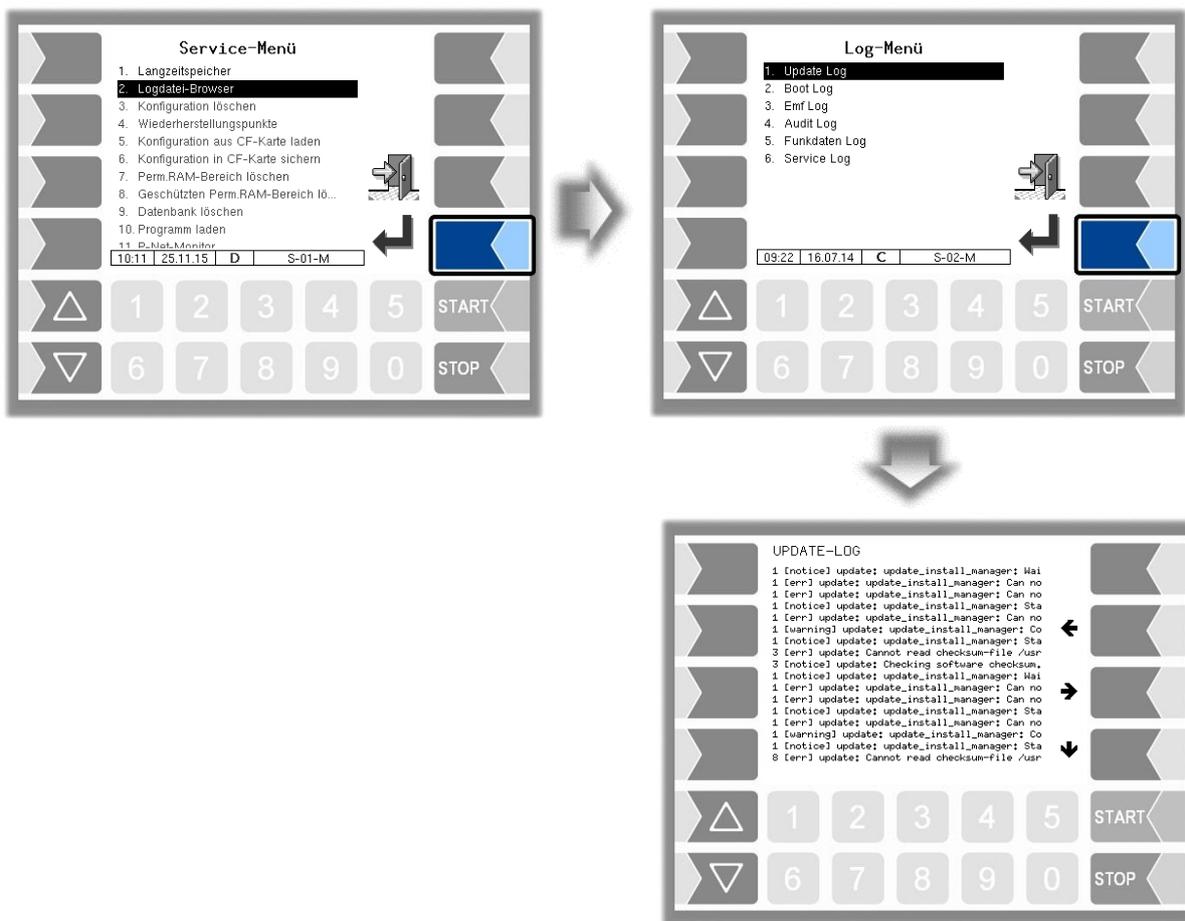
Ein Duplikat des Lieferscheins des gewählten Auftrags wird gedruckt.

Die einzelnen Positionen können Sie mit den Auswahltasten  und  anwählen.

4.7.2 Logdatei-Browser

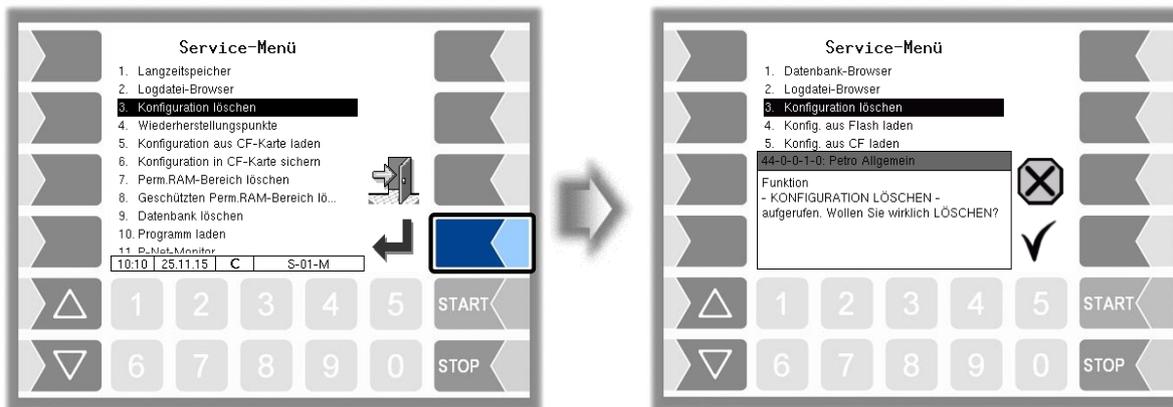
Der Logdatei-Browser ermöglicht das Ansehen aller gesicherten Log-Einträge. Die Informationen zu den einzelnen Vorgängen werden im Textformat angezeigt und können direkt vom Bildschirm abgelesen werden.

Update Log:	Logeinträge über Updates bzw. Update-versuche
Boot Log:	Boot-Meldungen, Boot-Scripte
Emf Log:	Log-Ausgaben der einzelnen Applikationen
Audit Log:	Log-Einträge zu allen Parameteränderungen
Funkdaten Log:	Log-Einträge zu den Funkdaten
Service Log:	Log-Einträge für die Analyse durch Servicepersonal



Innerhalb des Log-Fensters können Sie mit den angezeigten Inhalt mit den Pfeil-Softkeys nach links und rechts bzw. nach oben und unten verschieben.
Mit der Taste **STOP** verlassen Sie das Log-Fenster.

4.7.3 Konfiguration löschen



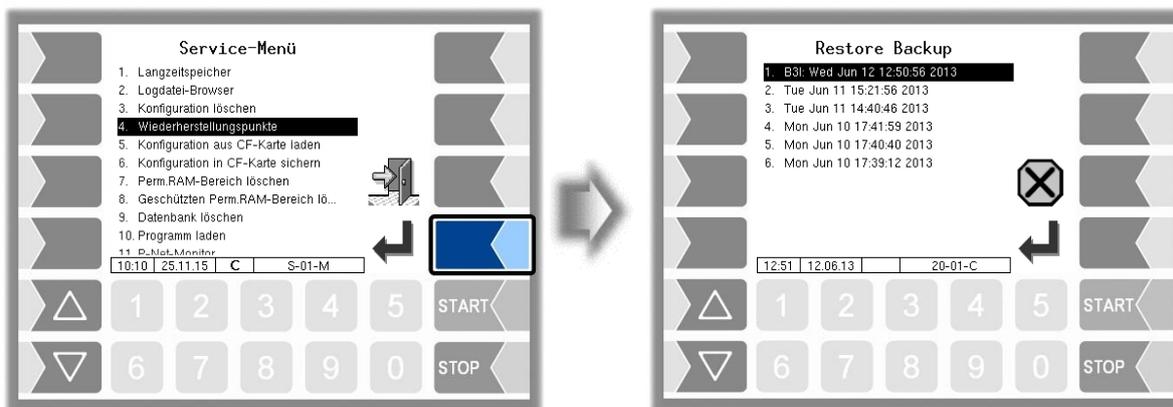
Bei Bestätigen der Sicherheitsabfrage werden alle nicht eichpflichtigen Parametereinstellungen gelöscht.



Achtung:

Wenn der Eichschalter offen ist, werden auch die eichpflichtigen Parameter gelöscht!

4.7.4 Wiederherstellungspunkte

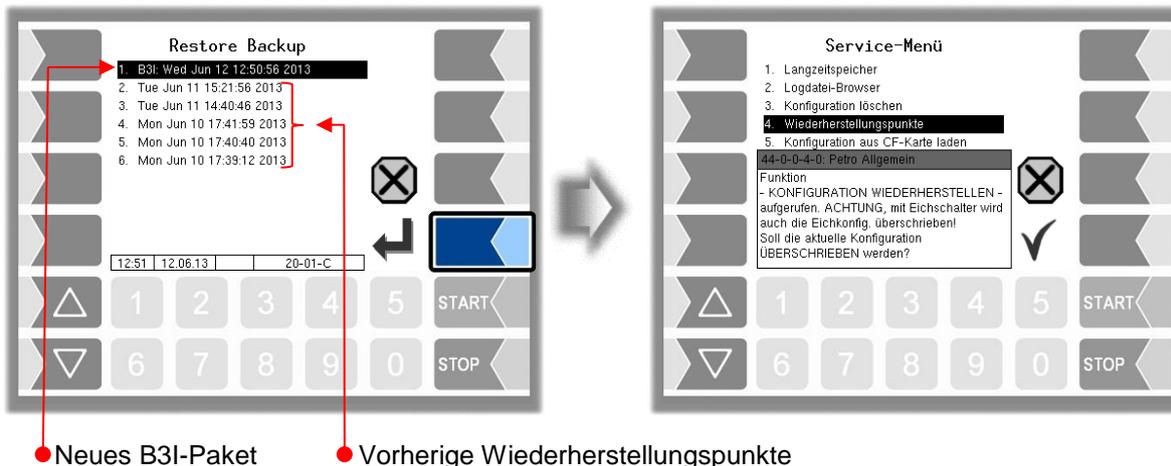


Im System können bis zu 5 Wiederherstellungspunkte gespeichert werden auf die unter diesem Menüpunkt wieder zugegriffen werden kann.

Mit der externen PC-Software „3003 Servicetool“ wird ein komprimiertes Datenformat erzeugt, das als „B3I-Paket“ zur Verfügung gestellt wird.

Beim Laden eines B3I-Paketes oder vor dem Laden von Daten eines bestehenden Wiederherstellungspunktes, werden neue Wiederherstellungspunkte angelegt.

Der Zugriff kann online über GPRS oder über Netzkabel erfolgen.



Nach Bestätigen des B3I-Pakets wird dieses heruntergeladen und aktiviert. Anschließend können Sie einen Wiederherstellungspunkt auswählen und den Konfigurationszustand für diesen Zeitpunkt wiederherstellen.

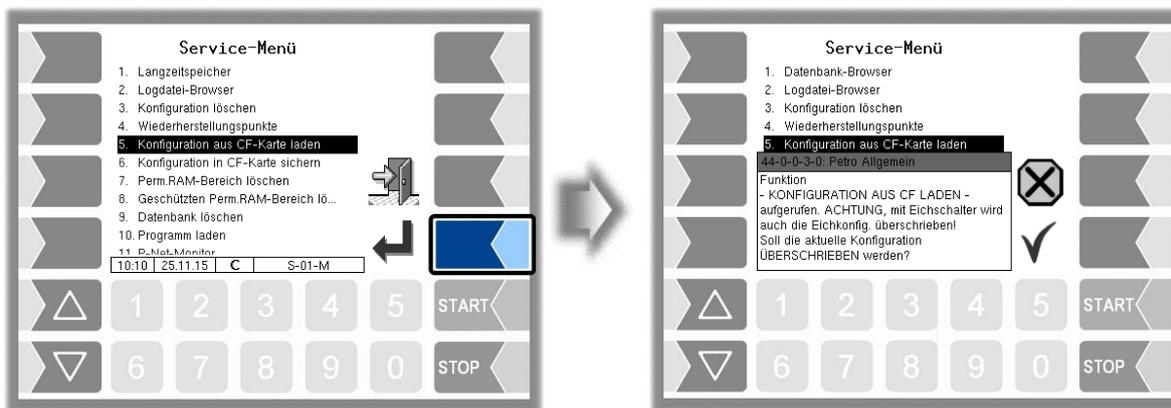


Achtung:

Wenn der Eichschalter offen ist, werden dabei auch die eichpflichtigen Parameter überschrieben!

Für das 3003-Servicetool existiert eine separate Bedienungsanleitung.

4.7.5 Konfiguration aus der CF-Karte laden



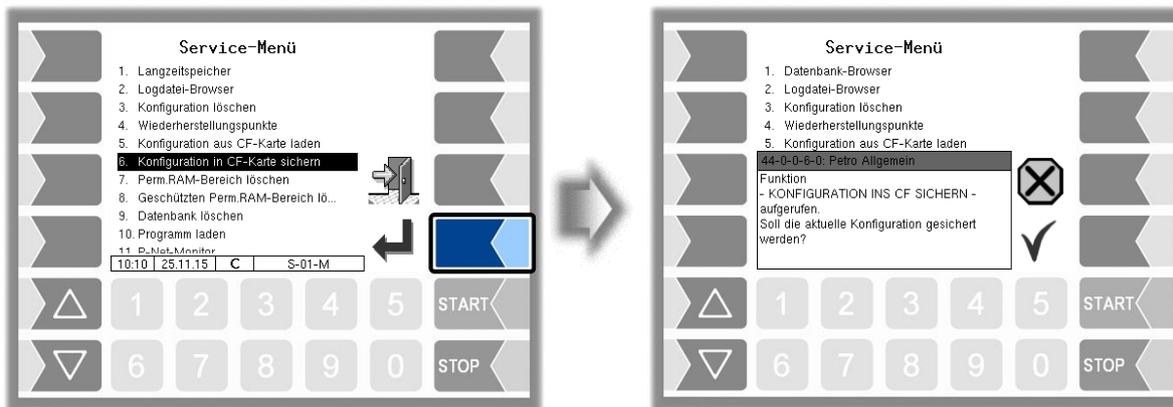
Bei Bestätigen der Sicherheitsabfrage wird eine auf der CF-Karte gesicherte Konfiguration (s. Abschnitt 4.7.6) geladen. Die bisherigen Parametereinstellungen werden überschrieben.



Achtung:

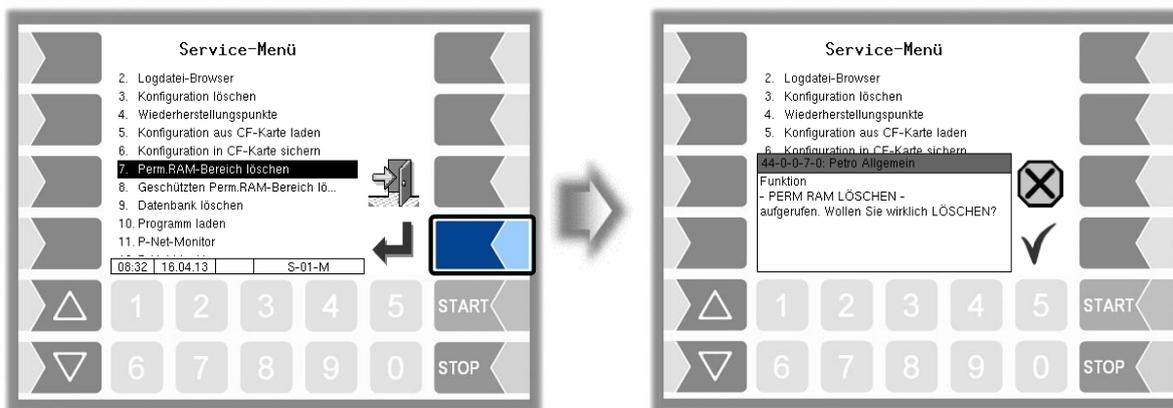
Wenn der Eichschalter offen ist, werden dabei auch die eichpflichtigen Parameter überschrieben!

4.7.6 Konfiguration auf CF-Karte sichern



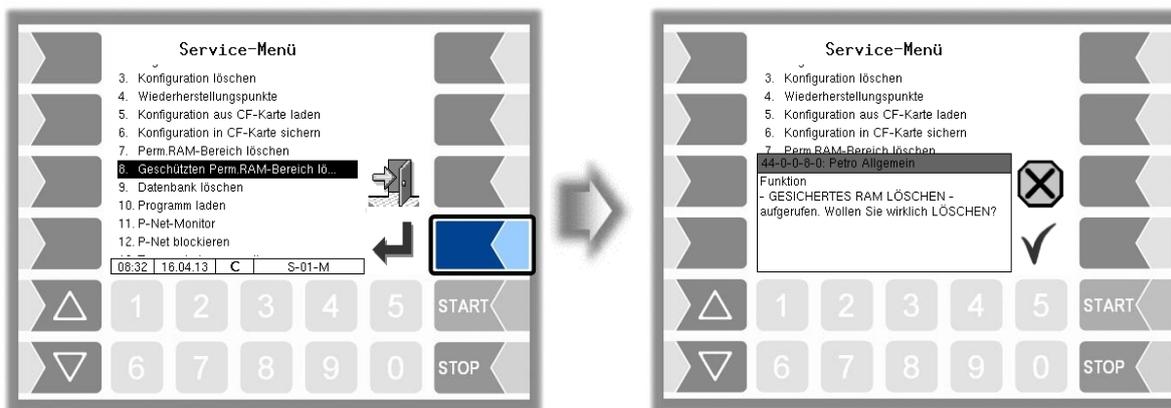
Bei Bestätigen der Sicherheitsabfrage wird die aktuelle Einstellung der Konfigurationsparameter auf der CF-Karte gesichert. Die gesicherte Konfiguration kann später wieder geladen werden (s. Abschnitt 4.7.5). Sie können damit z. B. auf einfache Weise eine identische Konfiguration auf mehreren Fahrzeugen einstellen.

4.7.7 Permanent-RAM-Bereich löschen



Achtung: Bei Bestätigen der Sicherheitsabfrage wird der Inhalt des Permanent-RAM-Bereichs gelöscht (Daten der letzten Abgabe).

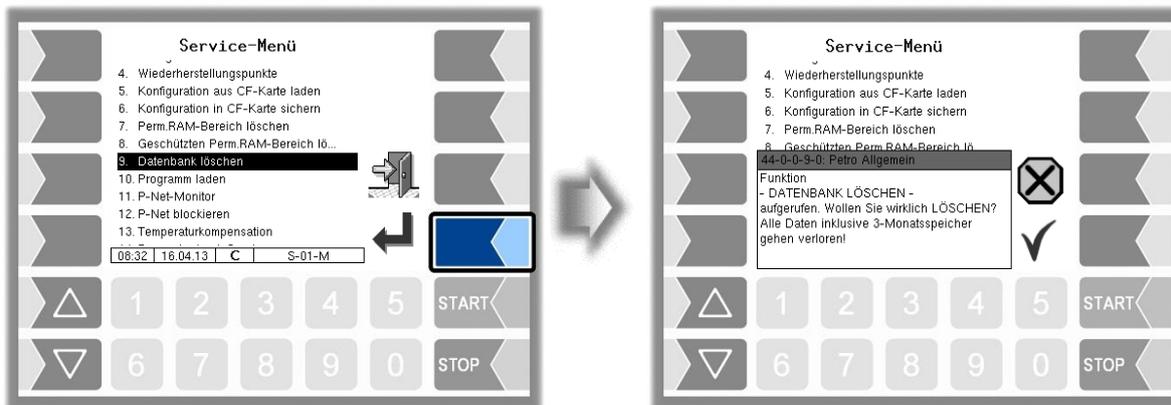
4.7.8 Geschützten Permanent-RAM-Bereich löschen



Achtung:

Bei Bestätigen der Sicherheitsabfrage wird der Inhalt des RAM, der der Eichpflicht unterliegt, gelöscht (z. B. Summierzählerstände).
Nur mit offenem Eichschalter möglich!

4.7.9 Datenbank löschen



Achtung:

Bei Bestätigen der Sicherheitsabfrage werden alle Daten (Auftragsdaten, Vorgabedaten) aus der Datenbank gelöscht.
Nur mit offenem Eichschalter möglich!

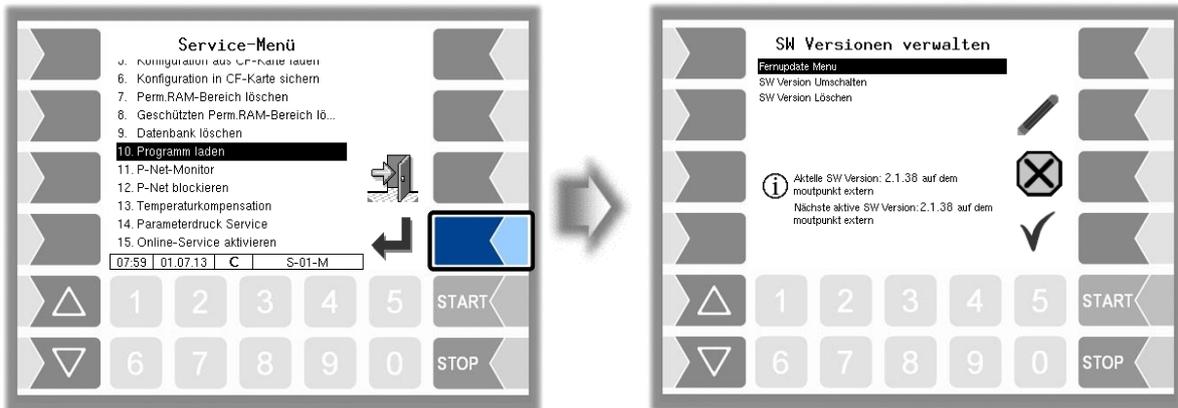
4.7.10 Programm laden

Für Software-Updates steht dieses Menü zur Verfügung.



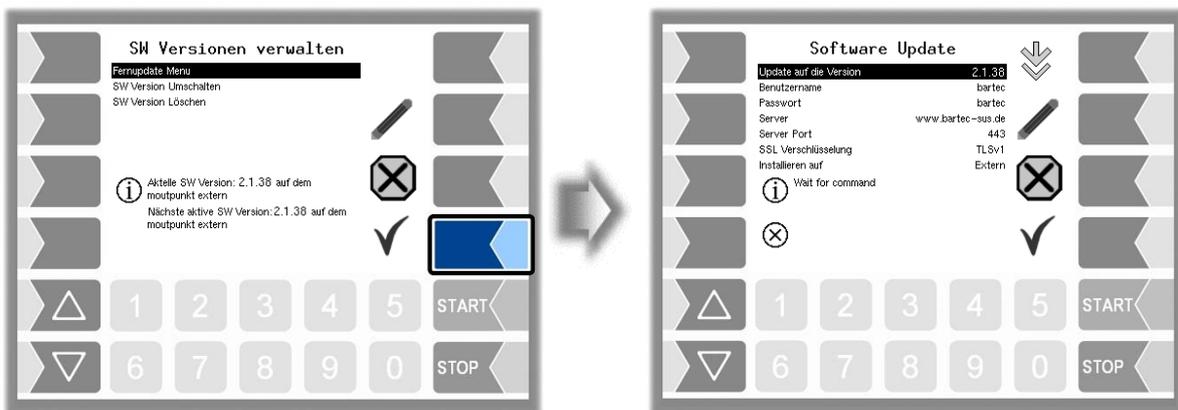
Wenn sich durch das Update eichpflichtige Softwaremodule ändern, erscheint nach jedem Neustart der Anlage eine Meldung in der Ereignisanzeige, solange die Versionsnummern dieser Module nicht aktualisiert wurden.

Um die Versionsnummern der Softwaremodule zu aktualisieren, muss die *Versionsprüfung* bei offenem Eichschalter verlassen werden.



4.7.10.1 Fernupdate Menü

Dieser Menüpunkt ermöglicht es, eine neue Programmversion der Software über eine GPRS-Verbindung vom BARTEC BENKE-Server herunterzuladen.



Update auf die Version

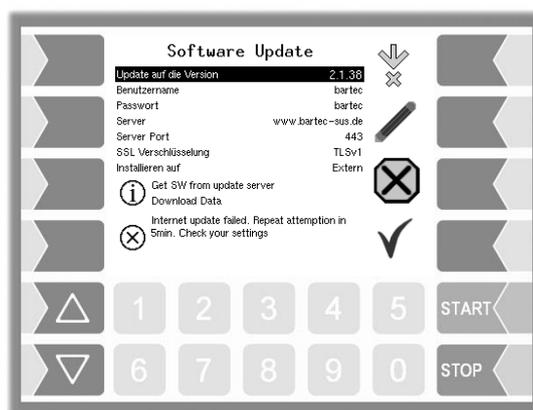
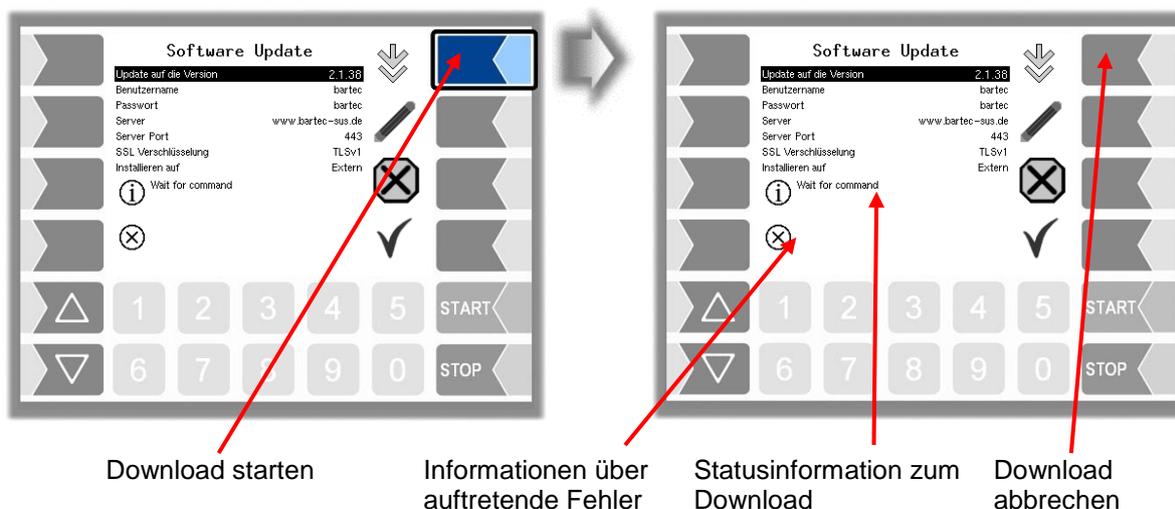
hier können Sie die Nummer der Softwareversion eintragen, die vom Server heruntergeladen werden soll. Wenn kein Eintrag erfolgt, wird die neueste Version, die auf dem Server gefunden wird, geladen.

Username und Password

Username und Passwort für den Download werden von BARTEC BENKE vergeben und müssen manuell eingetragen werden.

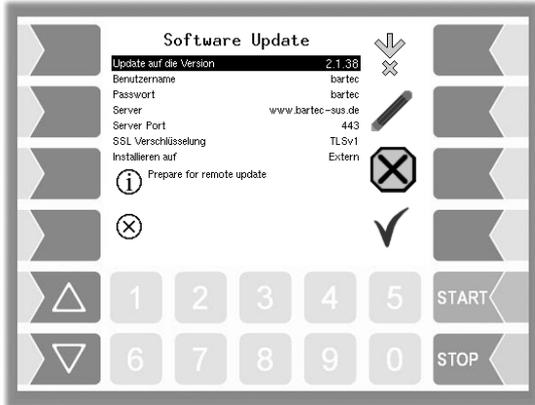
SSL Verschlüsselung

Wenn die Auswahl *SSLv3/TLSv1* zur Verfügung steht wählen Sie bitte *TLSv1* aus. Bitte wenden Sie sich bei diesbezüglichen Fragen an den BARTEC BENKE-Service.

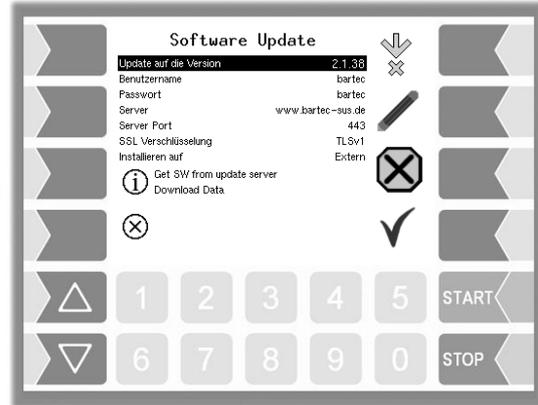


Wenn der Download unterbrochen wird, z. B. durch einen Abbruch der Verbindung zum Server, wird er automatisch nach 5 Minuten erneut gestartet und an der Stelle der Unterbrechung fortgesetzt.

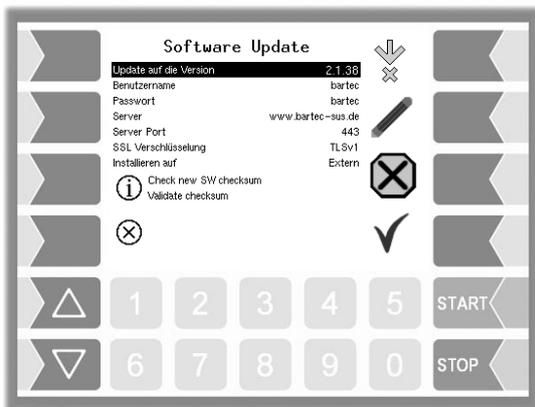
Bei manueller Unterbrechung des Downloads werden die bisher heruntergeladenen Daten gelöscht. Ggf. muss der Download neu gestartet werden.



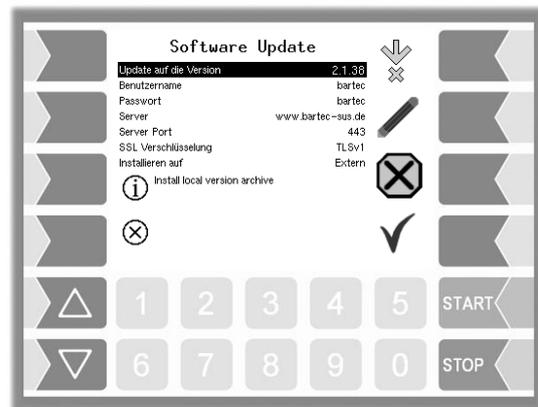
Verbindungsaufbau zum Server



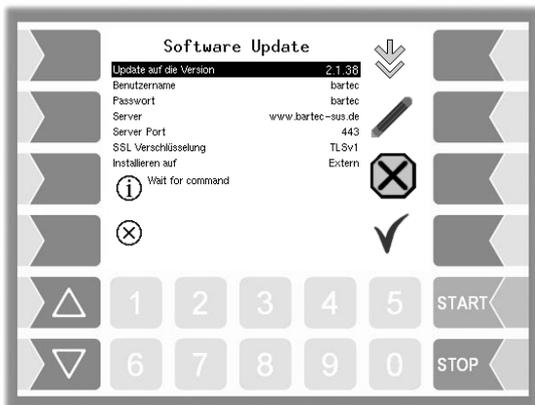
Daten werden heruntergeladen



Download der komprimierten Daten war erfolgreich.
Checksumme Server-Client werden verglichen.



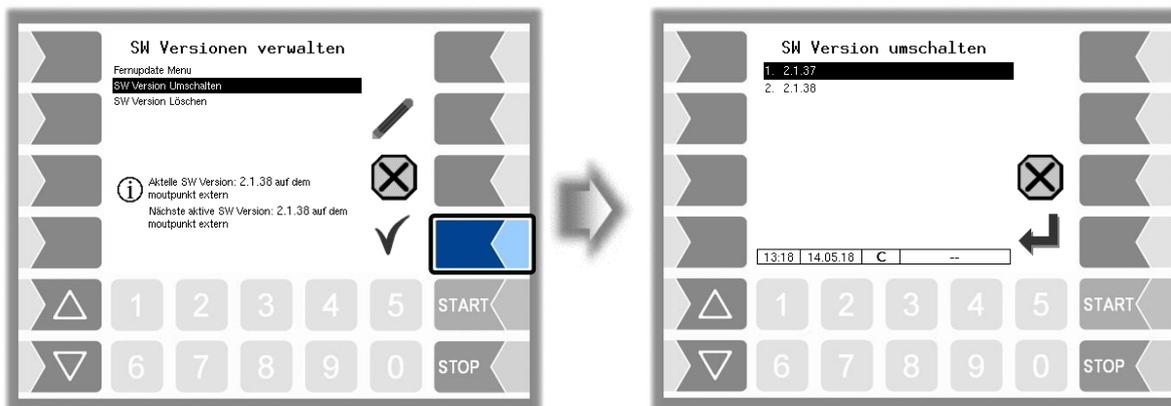
Dateien werden entpackt.



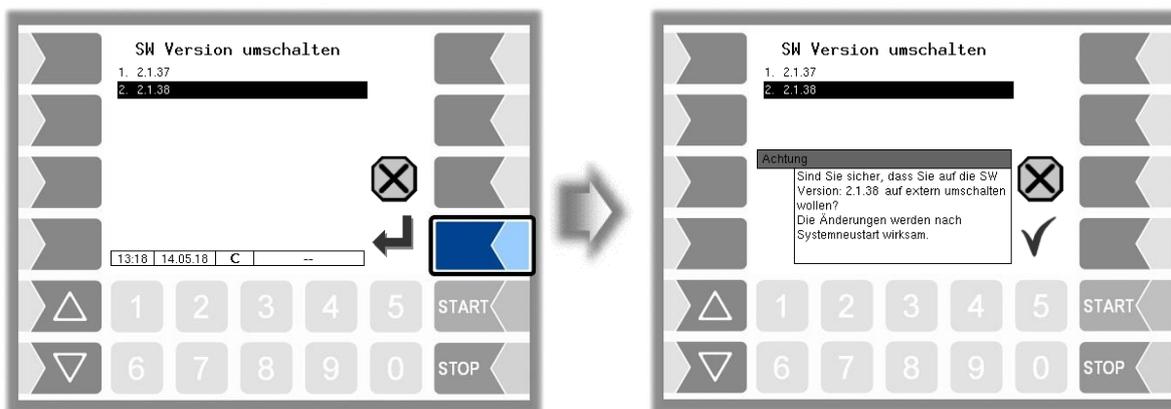
Die Dateien sind entpackt, der Download ist abgeschlossen.

4.7.10.2 Software Version umschalten

Nach dem Download einer neuen Softwareversion können Sie auf die neue Version umschalten.



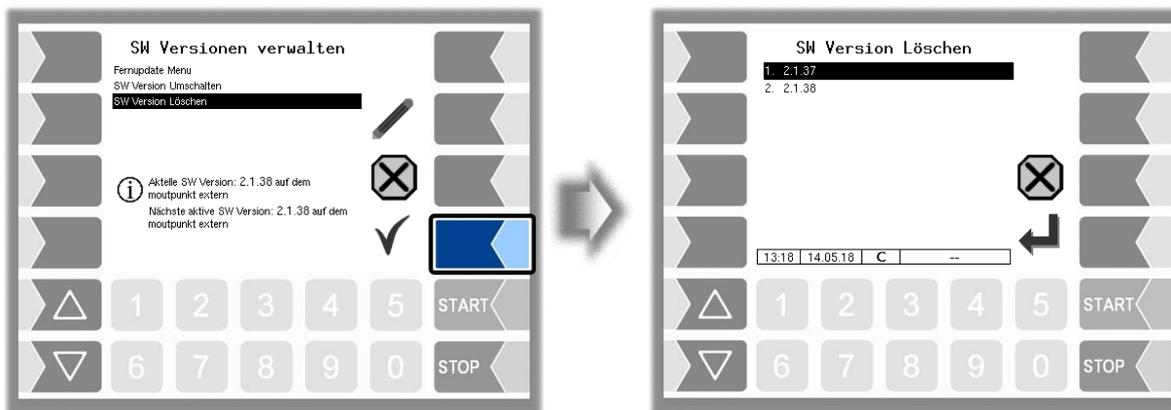
Wählen Sie die Softwareversion aus und berühren Sie den Softkey „Bestätigung“.



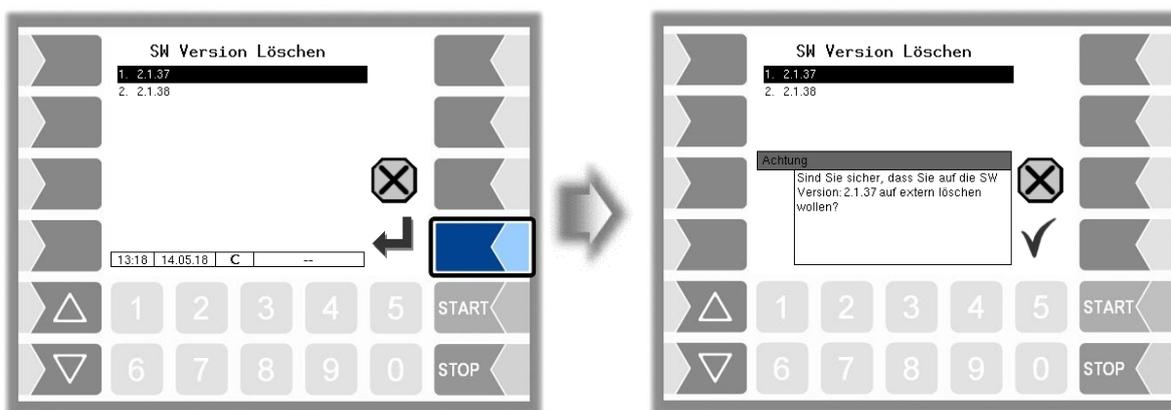
- Bestätigen Sie die Sicherheitsabfrage.
- Schalten Sie dann die Anlage aus und starten sie neu.

Die neue Softwareversion ist erst nach dem Neustart der Anlage verfügbar.

4.7.10.3 Software Version löschen



Wenn mehrere Softwareversionen gespeichert sind, können Sie die Version(en), die nicht mehr benötigt werden, aus dem Speicher löschen.



Nach Bestätigen der Sicherheitsabfrage wird die selektierte Version gelöscht.



Die aktive Softwareversion kann nicht gelöscht werden!

Wenn mehrere Softwareversionen gespeichert sind, können Sie die Version(en), die nicht mehr benötigt werden, aus dem Speicher löschen.

4.7.11 P-Net-Monitor

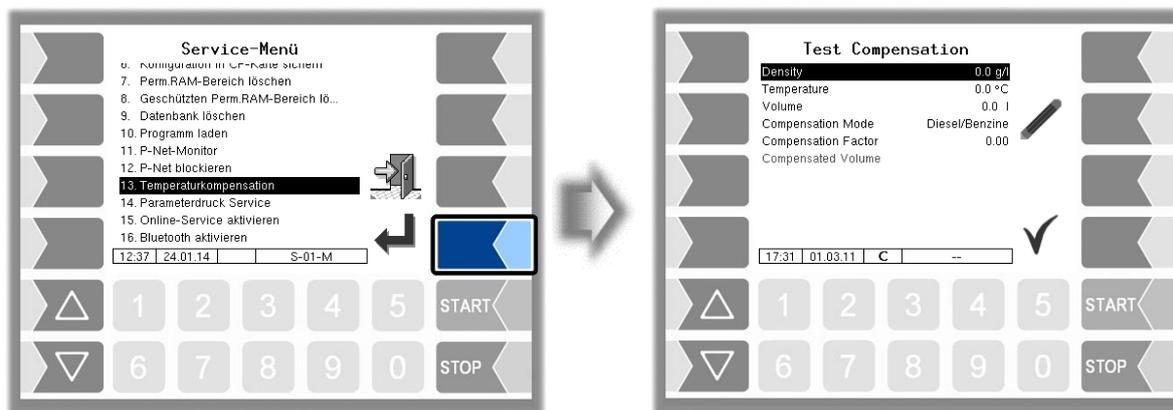
Da in der aktuellen Installation der Messanlage keine P-Net-Geräte verwendet werden, ist dieses Menü ohne Funktion.

4.7.12 P-Net blockieren

Da in der aktuellen Installation der Messanlage keine P-Net-Geräte verwendet werden, ist dieses Menü ohne Funktion.

4.7.13 Temperaturkompensation

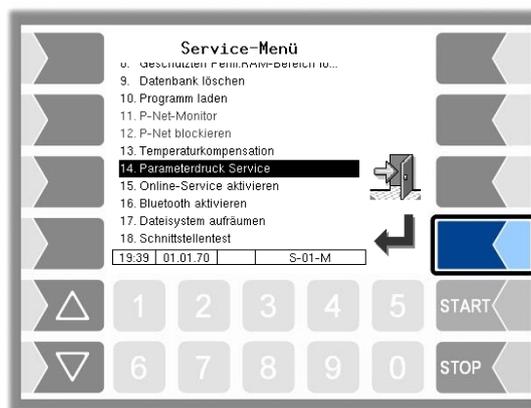
Dieser Menüpunkt wird ausschließlich zum Testen der Temperaturkompensation bei der eichamtlichen Vorprüfung benötigt.



4.7.14 Parameterdruck Service

Wenn ein Parameterausdruck für Servicezwecke benötigt wird, können Sie mit dieser Funktion einen Parameterausdruck in deutscher Sprache ausgeben, unabhängig davon, welche Systemsprache eingestellt ist.

(In der Softwareversion 1.19.x und älter nicht ausführbar.)



4.7.15 Online-Service aktivieren

(Wird in der Softwareversion ab 1.18.4 unterstützt.

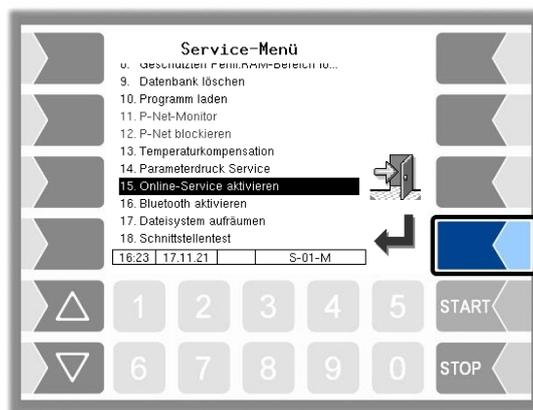
Ab Version 1.18.9 auch mit Symbol-Darstellung).

Nach Aktivieren des Online-Service ermöglichen Sie dem BARTEC BENKE-Service den Zugriff auf Serviceinformationen des Fahrzeugs. Damit ist es möglich Journale, Protokolldateien etc. herunterzuladen. Der Zugriff erfolgt über einen FTP-Server. Die Verbindung wird für 3 Minuten aktiviert, innerhalb der der Zugriff auf die Daten gestartet werden muss. Die Verbindung wird automatisch beendet, wenn 3 Minuten lang kein Zugriff erfolgt.

Der Online-Service kann auch im Diagnosemenü aktiviert werden.

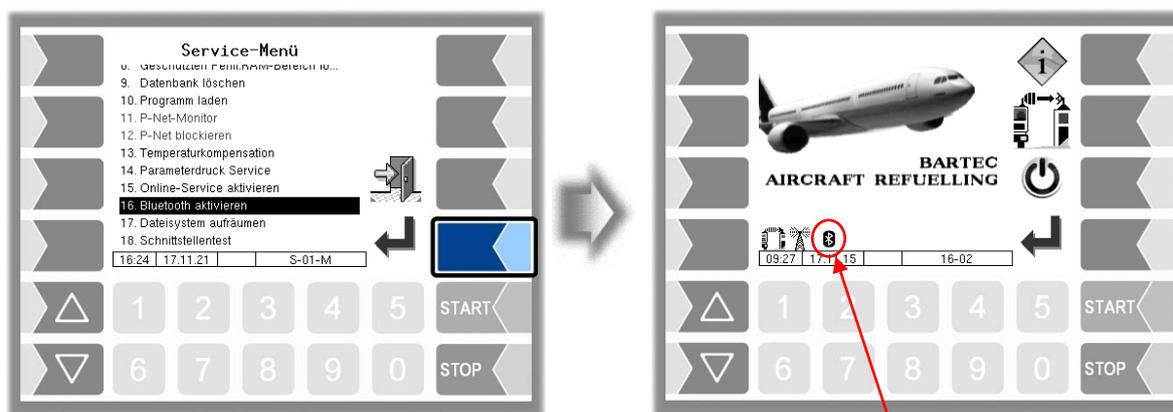
Die aktive Verbindung zum FTP-Server wird im Grundbildschirm angezeigt.

Voraussetzung ist ein konfigurierter Remote-Access (s. Seite 35).



4.7.16 Bluetooth aktivieren

Wenn ein Bluetooth-Empfänger konfiguriert ist (s. Abschnitt 4.4.11), können Sie hier die Bluetooth-Schnittstelle aktivieren.



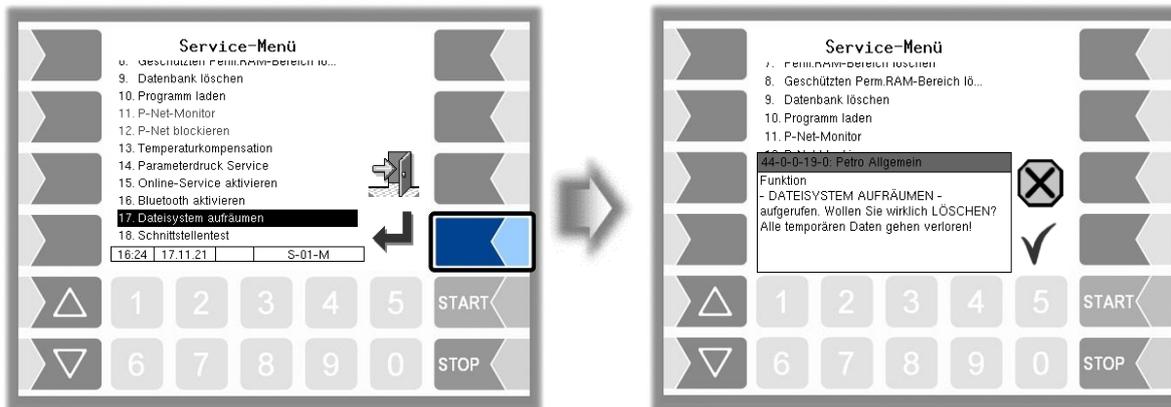
Wenn die Bluetooth-Schnittstelle aktiviert ist, wird dies durch ein Symbol angezeigt.

Mit dem BARTEC Service Tool kann eine Verbindung aufgebaut und auf die Software zugegriffen werden.

4.7.17 Dateisystem aufräumen

Wenn die Kapazität des internen Speichers zu 80% erschöpft ist, wird eine entsprechende Meldung ausgegeben.

Mit dem Menüpunkt „Dateisystem aufräumen“ können Sie das Löschen von Daten, die nicht benötigt werden (Übertragungsdaten, temporäre Daten) jederzeit manuell auslösen, um einen Speicherüberlauf zu verhindern.

**Achtung:**

Bereits erzeugte und nicht übertragene Rücklaufdaten können gelöscht werden!

4.7.18 Schnittstellentest

Diese Funktion wird in FFB nicht unterstützt!

4.8 Controller-System ausschalten

- Bestätigen Sie im Hauptmenü das Menü „Controller-System ausschalten“.

Die Anlage wird ordnungsgemäß ausgeschaltet. Alle Module werden vom System heruntergefahren.



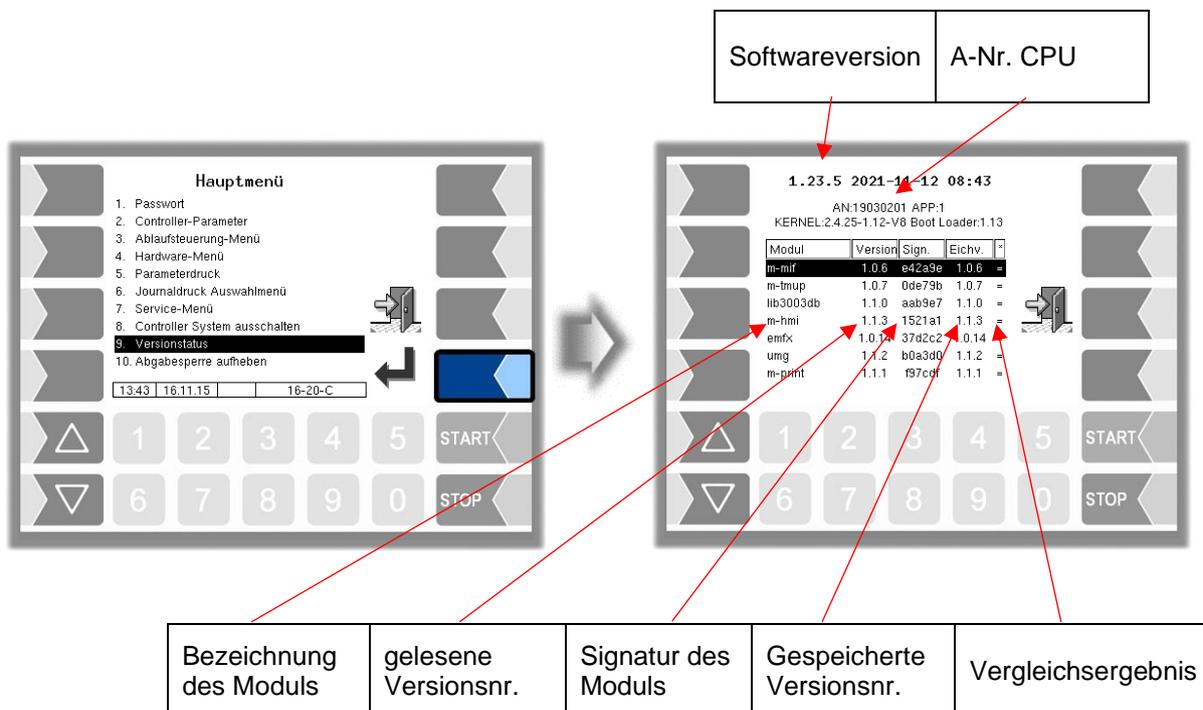
Das System kann auch über den Softkey  im Grundmenü ausgeschaltet werden.

4.9 Versionsstatus

- Bestätigen Sie im Hauptmenü das Menü „Versionsstatus“.

Es werden die eichrelevanten Daten angezeigt:

- Softwareversion
- A-Nr. der CPU, Applikationstyp, Kernel-Nr.
- Versionsvergleich aller eichpflichtigen Softwaremodule.



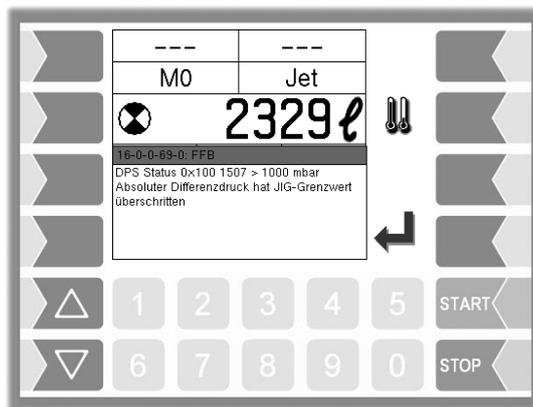
Die aktuell gelesene Version aller Module muss mit der Eichversion identisch sein. Andernfalls ist keine Produktabgabe möglich

Bei jedem Starten des Systems werden alle Softwaremodule geprüft. Bei Abweichungen wird eine Meldung ausgegeben. Gegebenenfalls werden Sie darauf hingewiesen, dass eine Neueichung erfolgen muss. Die Produktabgabe ist jedoch möglich. Bei größeren Änderungen, ist keine Produktabgabe möglich. Hier muss zuerst eine Neueichung erfolgen.

Wird die Versionsprüfung bei offenem Eichschalter verlassen, werden die gespeicherten Versionsnummern aktualisiert und die entsprechende Meldung wird gelöscht.

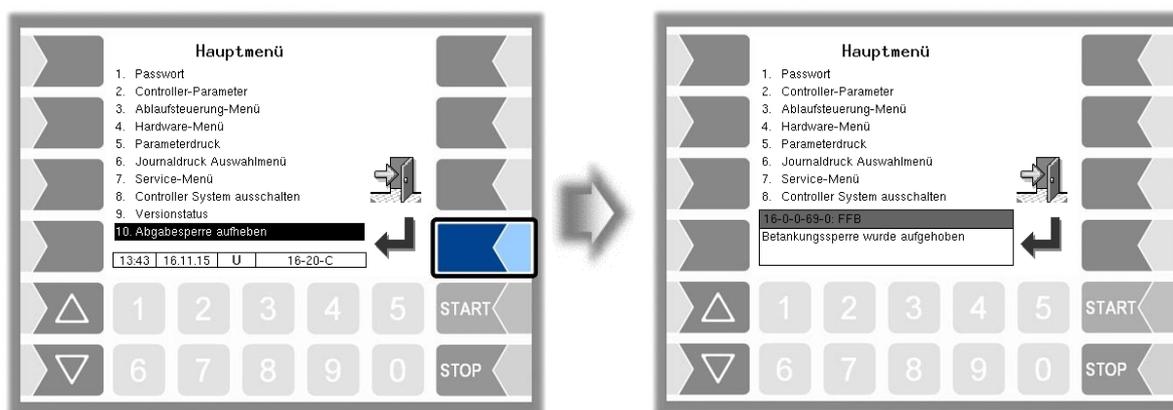
4.10 Abgabesperre aufheben

Bei Überschreitung des maximalen Differenzdruckgrenzwertes, bei Nichteinhaltung der maximalen Abweichung vom konfigurierten Differenzdruck, oder bei Überschreitung des maximal zulässigen Wasseranteils wird eine Abgabesperre aktiviert. Die laufende Betankung kann beendet werden; es kann jedoch keine weitere gestartet werden.



Wenn die Ursache für die Differenzdrucküberschreitung behoben wurde (z.B. durch Filterwechsel), können Sie hier die Abgabesperre aufheben.

3. Geben Sie dazu zuerst das Userpasswort ein. Die Eingabe erfolgt, wie im Abschnitt 4.1 beschrieben.
4. Bestätigen Sie dann den Menüpunkt „Abgabesperre aufheben“.



5 Anhang

5.1 Übersicht über das Konfigurationsmenü

Die folgende Übersicht soll Ihnen das Auffinden einzelner Parameter innerhalb der Konfiguration erleichtern.

Die verschiedenen Passwörter und der Eichschalter ermöglichen den Zugriff auf verschiedene Konfigurationsebenen.

Passwortebene	Kennzeichen	Zugriff
0: kein Passwort		nur lesen
1: Fahrer-Passwort	D	Uhrzeit, Sprache
2: User-Passwort	U	Betriebsparameter
3: Service-Passwort	S	Softwareparameter, die nicht der Eichpflicht unterliegen
4: Eichschalter	C	alle Parameter

Das Kennzeichen der Konfigurationsebene ist in dieser Übersicht hinter der Menübezeichnung dargestellt. Sie gilt in der Regel für alle untergeordneten Menüpunkte.

Ausnahmen sind am jeweiligen Menüpunkt vermerkt.

Eine Konfigurationsebene schließt den Zugriff auf die jeweils tieferen Konfigurationsebenen ein.

1: Passwort

Fahrerpasswort



Userpasswort



Servicepasswort

**2: Controller****Parameter** **Systemzeit**

System Datum



System Zeit



Auto-Synchronisation

Zeitzone

Sommerzeit

Sommerzeit Beginn

Monat

Woche

Wochentag

Sommerzeit Ende

Monat

Woche

Wochentag

Gerätesprache

de (deutsch)

en (englisch)

fr (französisch)

tr (türkisch)

cs (tschechisch)

pl (polnisch)

ru (russisch)

It (italienisch)

Zeitabgleich mit HO

autom. Sprach- umstellung

**3: Ablaufsteuerung-
Menü****Messsystem-Parameter**

Doppelabgabe

Mehrfach-MIF

Vorgabemenge im Auftrag

Vorgabemenge wiederholen

Red. Fluss vor Vorgabe

Red. Fluss unter

Stop Fluss vor Vorgabe

Stop x% vom Fluss

Temp.-Grenzwert

Difference



Autom. Pumpenfreigabe

Toleranzmenge

**LKW-Parameter**

3: Ablauf-steuerung Menü

Fahrzeugnummer

KFZ-Kennzeichen

Fahrzeugtyp

Airportname

Lieferschein-Nr.

Zuletzt gedr. Steuernummer

Betreiber

Hauptprodukt-Konfiguration

Bezeichnung

Nummer

Kurzbezeichnung

Maßeinheit

Eichfaktor

Dichte

Referenztemperatur

Kompensation

Kompensationsmodus

Kompens.faktor

GGVS-Text Produktgruppe Zähler

Additivprodukt-Konfiguration

Bezeichnung

Nummer

Kurzbezeichnung

Messtechn. Produkt

Add. Mischungsv. 1/x

Dialog-Parameter

No Fuel-Funktion Order Complete Dialog Default Produkt setzen Datensicherungsdialog Aus Anzeige der Vorgabedaten Schichtdialog Eingabe PIT Detektor-Test-Meldung Intervall Eingabe Parkposition Fahrer-ID Abgabe Flugdaten Großanzeige Geplante Aufträge bearbeiten

Büro / Remote

TCP Kommunikation

TCP/IP Parameter

Server IP Adress

Server Port

Übertragungs-Parameter

Remote Kommunikation

Fahrzeug-ID

Komm.-protokoll

**3: Ablauf-steuerung
Menü**

Version

Sende Wiederhol-Timer
Sende Wiederholzähler
Sende Fehlermeldung
Fuel-Break-Timer
Max. Backup Messages
Entferne alte Message
Send Queue löschen
Vorgabedaten löschen
IPs übertragen
Auftrag mit MSG2
Anzahl Behinderungstexte
Sende Login
Softkey Ping anzeigen
Auftragsanforderung/Rückgabe
Nachrichteneingang simulieren
Airlinedaten Msg60
Erweiterung um FHS-ID

FTP Kommunikation**FTP Konfiguration***Box Configuration*

Box Name
Service Status
Check Inbox Period
Compress Data
Resume down and upload
Max. amount of pending
files

FTP Configuration

Username
Password
Server Path
IP/Domain
Port

Security

Enable SSL
Accept any Certificate
Certificate
TSL/SSL Version

FTL/FTP Parameter

Kommunikation
Softkey Rücklaufdaten
Schnittstelle ein/ausschalten
Transfer Timeout
Stammdaten löschen

Ticket Layout-Konfiguration

Lfd. Nummer
Auto. LS-Druck
Ticket Identifikation
Horizontaler Offset
LF vor Bon
LF vor Position

**3: Ablaufsteuerung-
Menü**

LF zwischen Position

LF nach Position

Max. Anzahl Pos./Seite

Filtereinsatz-Auswechsel-Kurve UHMI Temperaturlimits S

Ausschalten unten

Einschalten über

Temperaturabfrage alle

Spülen der Schläuche S

Schlauch 1

Spülfunktion

Intervall

Spülmenge

Schlauch 2

Spülfunktion

Intervall

Spülmenge

Multistep Ventil S

Log.Out 13 (Auslaufseite)

Ausschaltzeit

Einschaltzeit

Zyklen

Log.Out 12 (Einlaufseite)

Ausschaltzeit

Einschaltzeit

Zyklen

Fluss

reduzierter Fluss

Dauer Flussabweichung

4: Hardware-MenüMessanalgen-Interface C

Messanlagen-IF-Auswahl

Messanlagen Interface ½

Zähler 1 (2,3,4)

Logische Zuordnung

Nummer von Zähler 1 (2)

Verwendung bei

Eichfaktor 1

Eichfaktor 2

Eichfaktor 3

Min. Volumen

Drehrichtung

Kanäle

Typ

Dynamische Kalibrierung

Temperatursensor 1 (2,3,4)

Logische Zuordnung

Kalibrierung 0/-195°C

Kalibrierung 50/-80°C

Umlaufverzögerung

Firmware Version

Treiber Version

4: Hardware-Menü

1. (... 5.) Fluss
 1. (... 5.) Korrektur
 Ref. Temperatur
 K1
 K1

Ein-/ Ausgänge

1. (... 16.) Ausgang
 logische Zuordnung
 Invertieren

1. (... 16.) Eingang
 Logische Zuordnung
 Invertieren
 Ruhezustand

LOG-Level
 Firmware Version
 Treiber Version

Drucker-Auswahl

Epson TMU 295
 Druckerfunktion
 Druckmodus
 Druckertyp
 Papierausgabe vorne
 Papier loslassen
 Zeilen pro Seite
 Ausgabe
 Aufzeichnung

Tally Genicom MIP 480
 Druckerfunktion
 Zeilen pro Seite
 Papierausgabe
 horiz. Offset
 Aufzeichnung
 Aufzeichnung Intervall
 Ausgabe

GPRS-Modem-Parameter

Device
 Baudrate
 Modem aktivieren
Provider data
 APN-Server
 APN user
 APN password
SIM data
 Einwahl-Kommando
 PIN-Code
Sicherheit
 IP an BARTEC senden

Touch-Kalibrierung

Kontrasteinstellung
 x/y Kalibrierung
 Beleuchtung einstellen
 Blinken ein/aus
 auf Anzeige ½ umschalten

Grossanzeigen

Farbrikat
 Schnittstellen
 Baud
 Data
 Parity
 Stopbit

4: Hardware-Menü

Flow Control } nur Schauf
Helligkeit }
Update Wait-Timer
Stellenzahl } nur Isoil
Time out }

Analyse Velcon S

Analyzer Ein/Aus
Schnittstelle
Baud
Data
Parity
Stopbit
Flow Control
Update Wait-Timer
Error Counts
Max. Wasseranteil
Max. Feststoffanteil
Hysterese
Messwertdialog

Additivierung Viper S

Additivierung Ein/Aus
Test/ Entlüftung Hübe
Hübe/Liter Additiv
Additiv Summierzähler
Impulsdauer
Impulspause
Strömungswächter
Max. Fe. Ström. wächter
Summierzähler löschen

Power Supply S

Systemlüfter
Ausschalten Lüfter
Einschalten Lüfter
Firmware Version

IBoxmA-Interface S

iBox Interface
Modul
Firmware Version
Driver Version
1. (2.) Klemmbox
A-Nummer
1. (... 18.) Eingang Box 1
Inventieren
Namur
Wassersensor
Anschlussklemme
Sensormessbereich
50ppm max Dauer
min. Durchfluss
min. Menge
max. Wasseranteil
Überschreitungsdauer

4: Hardware-Menü

Warnwert
Überschreitungsdauer
Nächste Warnung nach
Abschaltung bei Warnung
bei TU und Rücktankung
Blinken bei Warnung
Blinken bei Alarm
ppm-Wert
Differenzdrucksensor
Anschlussklemme
Max. Durchfluss
Min. Durchfluss
Max. Differenzdruck
Max. Abweichung
Stromanfangswert SAW
Stromendwert SEW
Druck bei SAW
Druck bei SEW
Flussdauer
Flussabweichung
Druckwarnung bei
JIG-Grenzwert
Peilstab
Anschlussklemm
Einbau von unten
Nennlänge
Offset
Tankhöhe
Dämpfung
Tank-Nr.
Min. Tankinhalt
Max. Tankinhalt
Großanzeige
Allgemein
Logging
DPS GW-Simul. [0]
Wasser GW-Simul. [9]
Wasser Warnung-Simul. [8]

Bluetooth-Empfänger

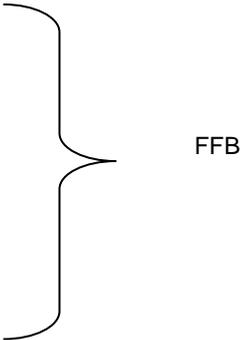
Bluetooth-Empfänger Ein/Aus
Schnittstelle
Baud
Pin
Name

J1939-Interface

J1939 aktiv
Adresse
Interlock Adresse
Busanmeldung
Botschaftenfiltermodus
Akzeptanzfiltermodus
0...7 Akzeptanzfilter
0...7 Filtermaske
Prioritäten der Sendebotschaften

4: Hardware-Menü

Interlock 22-33
Interlock 34-45
Interlock 46-57
Interlock 60-62/ 70-76
Interlock 77-88
Interlock 89-98
Free Input 200-211
Free Input 212-223
Free Input 224-235
Application Status
Firmware Version
Driver Version



FFB

Grossleckererkennung OPC S

GLE-Anbindung
Fahrzeug.GLE
Gruppenname
IP-Adresse
Subnetzmaske
Gateway
Server IP
Standort
MAC-Adresse
WLAN
SSID
Verschlüsselung
WPA Mode
PSK
WEPIndex
WEP Auth

TAG Leser 6910 S

Aktiv
Adresse
Schnittstelle

GPS U

GPS Empfänger
Suchradius
Suchradius Beladung
KM-Aufzeichnung
GPS-Logging
Modell
Firmware Version

WLAN Adapter U

WLAN Adapter
WLAN Netzwerk
Bei Systemstart
DHCP Client
WLAN IP-Adresse
Subnetzmaske
Gateway
DNS Server
Default Gateway
WLAN Einstellungen

4: Hardware-Menü

- SSID
- WLAN Schlüssel
- Frequenzband
- Land
- Verschlüsselung
- Keyring Protokoll
- Status Intervall
- Seriennummer
- Firmware

Basismodul



Kommunikation zum Master

- Baudrate TVE
- Schnittstelle TVE



Kommunikation zum Slave

- Baudrate TVE
- Schnittstelle TVE
- Zeitsynchronisation TVE
- Disconnect-Timeout



Diagnose Logging

5: Parameterdruck

6: Journaldruck-Auswahlmenü



- Drucke aktuelle Tour
- Drucke noch nicht gedruckte Tour
- Auswahl Tourjournale
- Journal mit Fehlern
- Umgehungen anzeigen
- Drucke Tourinfo

7. Service-Menü



- Langzeitspeicher
- Logdatei-Browser
- Konfiguration löschen
- Wiederherstellungspunkte
- Konfiguration aus CF-Karte laden
- Konfiguration in CF-Karte sichern
- Perm. RAM-Bereich löschen
- Geschützten RAM-Bereich löschen
- Datenbank löschen
- Programm laden
- P-Net-Monitor
- P-Net blockieren
- Temperaturkompensation
- Parameterdruck Service
- Online-Service aktivieren
- Bluetooth aktivieren
- Dateisystem aufräumen
- Schnittstellentest



8: Controller-System ausschalten



9: Versionsstatus



**10: Abgabesperre
aufheben**



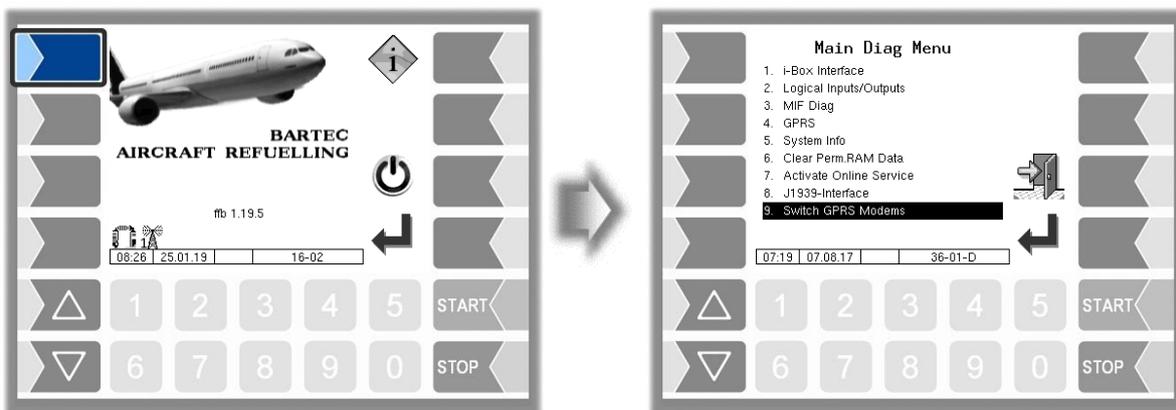
5.2 Diagnose-Menü

Mit dem linken oberen Softkey kann ein Diagnosemenü aufgerufen werden. Mit dieser Servicefunktion ist es möglich, durch Servicefachkräfte eine gezielte Diagnose zu einzelnen Systemkomponenten durchzuführen. Zusätzlich ist es möglich, zwischen zwei konfigurierten Modems umzuschalten. Das Diagnosemenü können Sie außerhalb einer Tour, in einer Tour oder innerhalb eines Auftrags aufrufen.

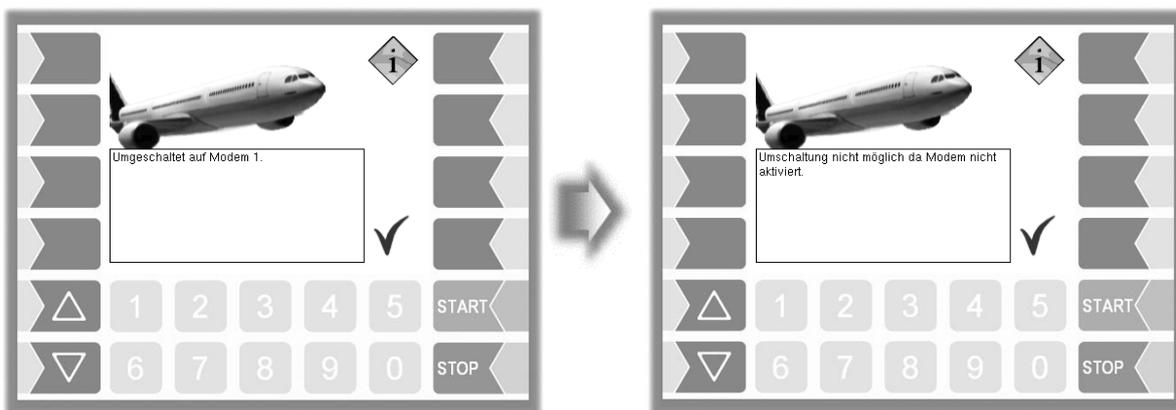


Achtung:

Benutzen Sie die Funktionen des Diagnosemenüs nur auf Anweisung und in Zusammenarbeit mit Servicefachkräften von BARTEC BENKE.



Beispiel Modemumschaltung



Modemumschaltung OK

Modemumschaltung nicht OK

5.3 Logische Ein- und Ausgänge

5.3.1 Logische Ausgänge

Übersicht konfigurierbare Ausgänge

Logische Nr.	Funktion	Beschreibung
1	Freigabe Messstelle 1 (oder an SPS über J1939-Schnittstelle)	Schaltet Freigabeventil der jeweiligen Messstelle
2	Freigabe Messstelle 2 (oder an SPS über J1939-Schnittstelle)	
3	Freigabe Messstelle 3 (oder an SPS über J1939-Schnittstelle)	
4	Freigabe Messstelle 4 (oder an SPS über J1939-Schnittstelle)	
5	Durchflussreduzierung Messstelle 1	Schaltet vor Erreichen der Vorgabemenge ein. Schaltet bei Überschreitung bzw. Unterschreitung eines vorgegebenen Durchflussgrenzwertes ein bzw. aus.
6	Durchflussreduzierung Messstelle 2	
7	Durchflussreduzierung Messstelle 3	
8	Durchflussreduzierung Messstelle 4	
10	HMI-Kühlung	
12	Multistep-Ventil	Durchfluss-Regelung Einlaufseite (s. Seite Fehler! Textmarke nicht definiert.)
13	Multistep-Ventil	Durchfluss-Regelung Auslaufseite (s. Seite Fehler! Textmarke nicht definiert.)
20	Signal „Message vom Headoffice erhalten“ (oder an SPS über J1939-Schnittstelle)	Schaltet, wenn bestimmte Nachrichten vom Büro empfangen wurden.
21	Additivierungsimpuls	Schaltet wenn Additivierungseinrichtung Viper konfiguriert ist.
22	Temperatur Messstelle 1,2,3,4	Schaltet bei einer Überschreitung des Temperaturgrenzwertes an einer der konfigurierten Messstellen ein.
23	Interlock	Schaltet, wenn ein konfigurierter Interlock offen oder fehlerhaft ist.
24	Interlock Klappe links	Schaltet, wenn Interlock der jeweiligen Klappe fehlerhaft oder offen ist.
25	Interlock Klappe rechts	
26	Interlock Deckschlauch links	Schaltet, wenn Interlock des jeweiligen Deckschlauchs fehlerhaft oder offen ist.
27	Interlock Deckschlauch rechts	
28	Interlock Trommelschlauch	Schaltet wenn Interlock Trommelschlauch fehlerhaft oder offen ist.
29	Interlock Außensauganschluss	Schaltet wenn Interlock Außensauganschluss fehlerhaft oder offen ist.
30	Interlock Sammelausgang Erdungstrommel	Schaltet wenn einer von den Interlocks Erdungstrommel links oder rechts offen oder fehlerhaft ist.
31	Differenzdrucksensor außerhalb Toleranz (oder an SPS über J1939-Schnittstelle)	Schaltet bei Überschreitung des maximalen Differenzdruckgrenzwertes oder bei Nichteinhaltung der maximalen Abweichung.
32	Wassersensor außerhalb Toleranz (oder an SPS über J1939-Schnittstelle)	Schaltet bei Überschreitung des maximalen Wasseranteils.
33	Fehlerhafter Interlock	Schaltet wenn ein konfigurierter Interlock fehlerhaft ist.
34	Interlock Leiter hinten	Schaltet wenn Interlock Leiter hinten fehlerhaft oder offen ist.
35	Interlock Eingangskupplung	Schaltet wenn Interlock Eingangskupplung fehlerhaft oder offen ist.
36	Interlock Sicherheitsgurt	Schaltet wenn Interlock Sicherheitsgurt fehlerhaft oder offen ist.
37	Interlock Bühne	Schaltet wenn Interlock Bühne fehlerhaft oder offen ist.
38	Interlock Sammelausgang Deckschlauch	Schaltet wenn einer von den Interlocks Deckschlauch, Deckschlauch links oder rechts offen oder fehlerhaft ist.
39	Kugelhahn Deckschlauch	Schaltet wenn der Eingang Kugelhahn Deckschlauch offen ist und die logischen Eingänge 64 bis 69 geschlossen sind. (*)

Logische Nr.	Funktion	Beschreibung
40	Kugelhahn Deckschlauch links	Schaltet wenn der Eingang Kugelhahn Deckschlauch links offen ist und die logischen Eingänge 63 und 65 geschlossen sind. (*)
41	Kugelhahn Deckschlauch rechts	Schaltet wenn der Eingang Kugelhahn Deckschlauch rechts offen ist und die logischen Eingänge 63 bis 64 und 66 bis 69 geschlossen sind. (*)
42	Trommelschlauch	Schaltet wenn der Eingang Kugelhahn Trommelschlauch offen ist und die logischen Eingänge 63 bis 65 und 67 bis 69 geschlossen sind. (*)
43	Trommelschlauch links	Schaltet wenn der Eingang Kugelhahn Trommelschlauch links offen ist und die logischen Eingänge 63 bis 66 und 68 bis 69 geschlossen sind. (*)
44	Trommelschlauch rechts	Schaltet wenn der Eingang Kugelhahn Trommelschlauch rechts offen ist und die logischen Eingänge 63 bis 67 und 69 geschlossen sind. (*)
45	Rücktanken	Schaltet wenn der Eingang Kugelhahn Rücktanken offen ist und die logischen Eingänge 63 bis 68 geschlossen sind. (*)
46	Beladeausgang	Schaltet, wenn Interlock 33 aktiv ist.
47	Minimaler Tankinhalt	Schaltet, wenn der Tankinhalt den unteren Abschaltpunkt unterschreitet oder bei Fehler.
48	Maximaler Tankinhalt	Schaltet, wenn der Tankinhalt den oberen Abschaltpunkt überschreitet oder bei Fehler.
49	Wassersensor Blinksignal	Signalisiert den Zustand des Wassersensors.
50	Anlage eingeschaltet	Signalisiert ob das System 3003 eingeschaltet ist.
51	Sloptank	Meldet der Sloptank-Eingang voll oder Fehler wird der Sloptank-Ausgang gesetzt.

(*) Nicht konfigurierte Eingänge werden als geschlossen, fehlerhafte als offen behandelt.



Achtung:

Wenn von BARTEC BENKE keine Weiterverwendung der Ausgangssignale bzw. der Ausgangsinformationen angegeben wird, liegt die weitere Verwendung im Verantwortungsbereich des Aufbautenherstellers.

5.3.1.1 Ausgang 1,2,3,4: Freigabe Messtelle

Der logische Ausgang steuert das Freigabeventile der Messtelle. Der Ausgang wird mit dem START-Softkey gesetzt und mit dem STOP-Softkey zurückgesetzt.

Die Information wird über die CAN/J1939-Schnittstelle übertragen.

5.3.1.2 Ausgang 20: Nachricht vom Büro

Wird vom Büro eine Klartextnachricht empfangen, wird diese am Display mit einer Dialogmeldung angezeigt und der logische Ausgang gesetzt. Nach Bestätigung der Dialogmeldung wird der logische Ausgang wieder zurückgesetzt.

Die Klartextnachricht wird bei der Bartec-Schnittstelle mit einem DSX-Telegramm, bei der FOSI-Schnittstelle mit einem K1-Telegramm und bei der FOI-Schnittstelle mit einem 10-Telegramm versendet.

Die Information wird über die CAN/J1939-Schnittstelle übertragen.

5.3.1.3 Ausgang 23: Interlock

Der log. Ausgang wird gesetzt, sobald ein konfigurierter log. Eingang mit Interlock-Funktion als offen oder fehlerhaft erkannt wird. Sind alle log. Eingänge wieder geschlossen, wird der log. Ausgang 23 zurückgesetzt.

5.3.1.4 Ausgang 31: Differenzdrucksensor außerhalb Toleranz

Überschreitet der aktuelle Differenzdruck dP den konfigurierbaren Grenzwert (Parameter „JIG-Grenzwert“), wird der Ausgang gesetzt.

Überschreitet der auf 100% Durchfluss hochgerechnete Differenzdruck $dP\%$ den konfigurierbaren Grenzwert (Parameter „max. Differenzdruck“) oder wird eine Differenzdruckabweichung zwischen den hochgerechneten $dP\%$ s größer der konfigurierbaren Abweichung (Parameter „max. Abweichung“) detektiert, wird der Ausgang gesetzt.

Der logische Ausgang wird erst nach Beendigung des laufenden Auftrags wieder zurückgenommen. Die Information wird über die CAN/J1939-Schnittstelle übertragen.

5.3.1.5 Ausgang 32: Wassersensor außerhalb Toleranz

Überschreitet der ppm-Wert (Parameter „ppm-Wert“) den maximalen Wasseranteil (Parameter „max. Wasseranteil“) eine konfigurierbare Zeitdauer (Parameter „Überschreitungsdauer“) lang, wird der Ausgang gesetzt. Der logische Ausgang wird erst nach Beendigung des laufenden Auftrags wieder zurückgenommen.

Überschreitet der ppm-Wert den Warnwert (Parameter „Warnwert“) eine konfigurierbare Zeitdauer (Parameter „Überschreitungsdauer“) lang, wird der Ausgang gesetzt. Das Verhalten des logischen Ausgangs 32 ist bei einer Überschreitung des Warnwerts konfigurierbar (Parameter „Abschaltung bei Warnung“).

Die Information wird über die CAN/J1939-Schnittstelle übertragen.

5.3.1.6 Ausgang 49: Wassersensor Blinksignal

Der Ausgang wird statisch gesetzt, sobald der Wassersensor keinen Fehler meldet ($\text{Sensorwert}_{\text{Absolutwert}} > 3.8\text{mA}$) oder der ppm-Wert (Parameter „ppm-Wert“) kleiner dem Warnwert (Parameter „Warnwert“) ist.

Überschreitet der ppm-Wert den Warnwert eine konfigurierbare Zeitdauer (Parameter „Überschreitungsdauer“) lang, wird der Ausgang periodisch angesteuert. Die Dauer des Ein- und Ausschaltimpuls bei diesem Zustand wird mit dem Parameter „Blinken bei Warnung“ eingestellt.

Überschreitet der ppm-Wert den konfigurierbaren maximalen Wasseranteil (Parameter „max. Wasseranteil“) eine konfigurierbare Zeitdauer lang oder meldet der Wassersensor einen Fehler ($\text{Sensorwert}_{\text{Absolutwert}} < 3.8\text{mA}$), wird der Ausgang periodisch angesteuert. Die Dauer des Ein- und Ausschaltimpuls in diesem Zustand wird mit dem Parameter „Blinken bei Alarm“ eingestellt.

5.3.1.7 Ausgang 50: Anlage eingeschaltet

Der Ausgang wird gesetzt, sobald das System 3003 hochgefahren ist. Der Ausgang wird erst nach dem Herunterfahren wieder zurückgenommen. In Verwendung mit einer Lampe dient der Ausgang z.B. als optische Rückmeldung, ob die Anlage noch läuft.

5.3.2 Logische Eingänge

Übersicht konfigurierbare Eingänge

logische Nr.	Funktion	Bezeichnung	FTL-Nr.
1	externe Messstellenfreigabe	Über diesen Eingang ist es externen Elektroniken (z.B. einer SPS) möglich, die Freigabe der Messstelle zu beeinflussen. Vor jeder Freigabe einer Messstelle durch das System 3003 wird dieser Eingang überprüft. Ist der Eingang dabei inaktiv, wird die Meldung ausgegeben. Während einer Abgabe wird der Eingang nicht überprüft sondern nur beim erneuten Starten nach einer Unterbrechung. Meldungstext: Eingang: Log. Nr. 1: Keine externe Messstellenfreigabe vorhanden	
2	Eingangskupplung/AmPIT	Der Status dieses Eingangs wird für das GLE-System benötigt (Großleck-Erkennung).	
3 *	Messstellenwahl Zähler 1		
4 *	Messstellenwahl Zähler 2		
5	Slugguard	Eingang zur Überwachung des Wassersumpfs	
6	Sloptank	Eingang zur Überwachung des Sloptanks.	
21	Strömungswächter Additivierung		
22	Interlock	Klappe links	210
23	Interlock	Klappe rechts	211
24	Interlock	Deckschlauch links	205
25	Interlock	Deckschlauch rechts	206
26	Interlock	Stütze links	224
27	Interlock	Stütze rechts	225
28	Interlock	Erdungstrommel links	212
29	Interlock	Erdungstrommel rechts	213
30	Interlock	Trommelschlauch	207
31	Interlock	Außensauganschluss	232
32	Interlock	Bühne	204
33	Interlock	Befüllung links	218
34	Interlock	Restentleerung	233
35	Interlock	Leiter hinten	234
36	Interlock	Klappbügel	216
37	Interlock	Nebenabtrieb PTO	201
38	Interlock	Sicherheitsgurt	203
39	Interlock	Interlockumgehung	228
40	Interlock	Totmann Handschalter	202
41	Interlock	Tritt	215
42	Interlock	Eingangskupplung	217
43	Interlock	Anhebung	235
44	Interlock	Deckschlauch	236
45	Interlock	Trommelschlauch rechts	237
46	Interlock	Untenbefüllanschluss rechts	219
47	Interlock	Zylinder vorne links	238
48	Interlock	Zylinder hinten links	239
49	Interlock	Zylinder vorne rechts	240
50	Interlock	Zylinder Eingangskupplung	241
51	Interlock	Pantograf auf Hebebühne	242
52	Interlock	Klappgeländer links	243
53	Interlock	Klappgeländer rechts	244
54	Interlock	Untenbefüllanschluss	245
55	Interlock	Nozzle Kupplung	246
56	Interlock	Zapfrohr Garnitur	247
57	Interlock	Rücksaug Garnitur	248

oder von SPS über
J1939 Schnittstelle

logische Nr.	Funktion	Bezeichnung	FTL-Nr.
58	Interlock	Umpumpstutzen	249
59	Interlock	Sicherung Trennschaltverstärker 1	250
60	Interlock	Sicherung Trennschaltverstärker 2	251
61	Interlock	Eingangskupplung Fahrposition	252
62	Interlock	Erdungstrommel hinten	214
63	Kugelhahn Deckschlauch		
64	Kugelhahn Deckschlauch links		
65	Kugelhahn Deckschlauch rechts		
66	Kugelhahn Trommelschlauch		
67	Kugelhahn Trommelschlauch links		
68	Kugelhahn Trommelschlauch rechts		
69	Kugelhahn Rücktanken		
70	Interlock	Armaturenkastentür links	208
71	Interlock	Armaturenkastentüre rechts	209
72	Interlock	Schlauchlift vorne links	220
73	Interlock	Schlauchlift vorne rechts	221
74	Interlock	Schlauchlift hinten links	222
75	Interlock	Schlauchlift hinten rechts	223
76	Interlock	Interlock 3km/h Steuerung	226
77	Interlock	Interlock Anzeigelampe	227
78	Interlock	Interlock Überbrückungslampe	229
79	Interlock	Interlock Status	230
80	Interlock	Rücktanken	231
81	Interlock	Stütze hinten links	253
82	Interlock	Stütze hinten rechts	254
83	Interlock	Fahrersitz	255
84	Interlock	Fahrertür	256
85	Interlock	Zylinder hinten rechts	257
86	Interlock	Trommelschlauch links	258
87	Interlock	Eingangstrommel	259
88	Interlock	Drehgestell Eingangstrommel. Endlage	260
89	Interlock	Eingangstrommelschlauch Verriegelung	261
90	Interlock	Handbremse	262
91	Interlock	Reißleine zum Notlösen der Schlauchkupplung	263
92	Interlock	Befüllung rechts	264
93	Interlock	Leiter	265
94	Interlock	Bühne	266
95	Interlock	Einstieg Bühne	267
96	Interlock	Trommelschlauch Unterflügel	268
97	Interlock	Trommelschlauch Oberflügel	269
98	Interlock	Trommelschlauch Ober- / Unterflügel	270
99	Interlock	Deckelablage Trommelschlauch	271
100	Interlock	Deckelablage Bühne	272
⋮	⋮		
200	Freier Eingang 0		
201	Freier Eingang 1		
⋮	⋮		
235	Freier Eingang 35		

* ab Version 1.18.7

5.3.2.1 Eingang 1: Externe Messstellenfreigabe

Die externe Messstellenfreigabe ermöglicht einer externen Elektronik (z.B. einer SPS) Einfluss auf die Freigabe der Messstelle zu nehmen. Der logische Eingang wird bei jedem Drücken der START-Taste überprüft. Ist der log. Eingang dabei aktiv wird der Ausgang „Freigabe Messstelle“ gesetzt und der Programmablauf wird weiter ausgeführt. Ist der log. Eingang inaktiv wird am Display nur die

Dialogmeldung „Eingang: Log. Nr. 1: Keine externe Messstellenfreigabe vorhanden“ angezeigt
Während der laufenden Betankung wird der Eingang nicht überprüft.

5.3.2.2 Eingang 5: Wasser im Sumpf

Über diesen Eingang wird signalisiert, ob sich Wasser im Sumpf des Filter-/Wasserabscheiders befindet. Sobald der Eingang vom Status „Kein Wasser“ zu „Wasser“ wechselt, wird dem Anwender am Display die Dialogmeldung „Filter-/Wasserabscheider: Wasser im Sumpf“ angezeigt. Steht der Sensorstatus bereits auf „Wasser“ und wechselt der Anwender ins Auftragsdaten-Fenster wird ihm ebenfalls die Dialogmeldung angezeigt.

5.3.2.3 Eingang 6: Sloptank

Über diesen Eingang wird signalisiert, ob der Sloptank voll ist und geleert werden muss. Der Sloptank-Status wird im Fenster „Tour“ dargestellt. Meldet der Sloptank-Eingang beim Wechsel ins Fenster „Auftrag“ voll oder einen Fehler, wird dem Bediener ein Dialog angezeigt und es kann Auftrag gestartet werden. Ist bereits eine Betankung im Gange, wird ein Dialog angezeigt und die Betankung darf beendet werden. Der Sloptank-Sensorstatus wird im Tour-Journal hinterlegt und nach jeder Betankung aufgezeichnet. Meldet der Sloptank-Eingang voll oder Fehler, wird der Sloptank-Ausgang gesetzt.

5.3.2.4 Eingang 22-62/70-100: Interlock

Die Zustände der konfigurierten log. Eingänge mit Interlock-Funktion (z.B. offen, geschlossen, Kabelbruch oder Kurzschluss) werden im Display im Interlock-Fenster angezeigt und über die CAN/J1939-Schnittstelle übertragen. Wird einer dieser log. Eingänge als offen oder fehlerhaft erkannt, wird ebenfalls der logische Ausgang 23 gesetzt. Sind alle log. Eingänge wieder geschlossen, wird der log. Ausgang 23 zurückgesetzt.

Der Status des log. Eingangs 42, Eingangskupplung, wird bei konfigurierter Großleckererkennung auch an das GLE-System übertragen.
